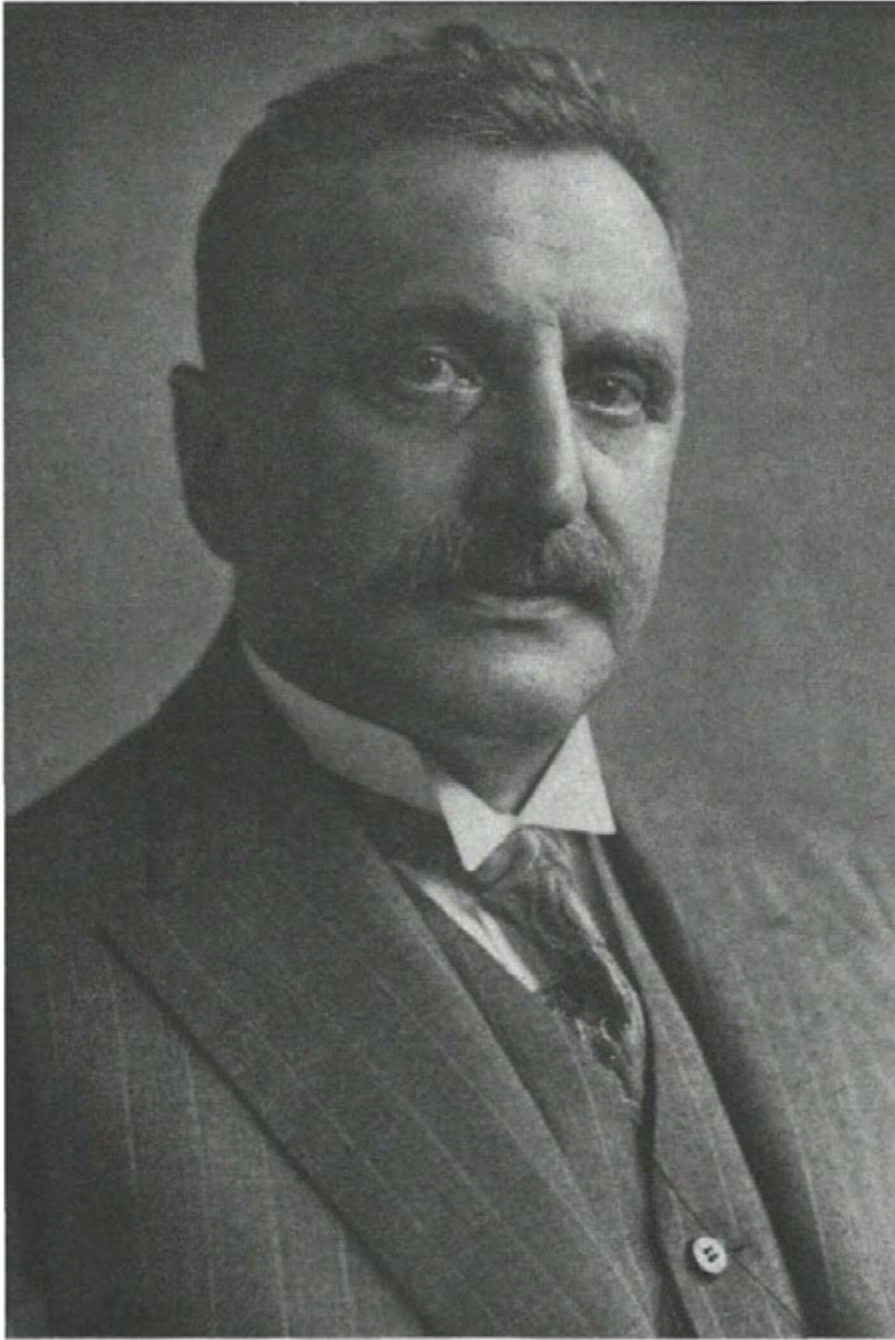


EDUARD NORDEN  
KLEINE SCHRIFTEN ZUM KLASSISCHEN ALTERTUM





*E. Norden*

EDUARD NORDEN

KLEINE SCHRIFTEN

ZUM KLASSISCHEN ALTERTUM

1966

WALTER DE GRUYTER & CO · BERLIN

Vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung  
Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp.

HERAUSGEGEBEN VON BERNHARD KYTZLER

Archiv-Nr. 36 29 661

©

1966 by Walter de Gruyter & Co., vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung — J. Guttentag,  
Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp. Berlin 30  
Printed in Germany

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile  
daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

Satz und Druck: Thormann & Goetsch, Berlin 44

## VORWORT DES HERAUSGEBERS

Bei der Durchsicht des wissenschaftlichen Nachlasses von Georg Rohde, aus dem eine Auswahl vor zwei Jahren an gleicher Stelle erschienen ist, entstand der Plan, auch die verstreuten Schriften seines Lehrers und Freundes Eduard Norden zu sammeln und zu publizieren. Dieses Vorhaben in Berlin zu verwirklichen erschien besonders angemessen: Norden hat in dieser Stadt 33 Jahre lang, von 1906 bis 1939, gelebt und gelehrt, er hat hier den größten Teil seiner Werke geschaffen, hier wurden ihm jene hohen akademischen Ehrungen zuteil, durch die er 1913 zum Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften, 1928 zum Rektor der Berliner Universität berufen wurde. Und es war auch dieselbe Stadt, in der ihn der Rassenwahn der damaligen Reichsregierung demütigte und ächtete: als Jude wurde Norden aus der Akademie ausgeschlossen, noch als Einundsiebzigjähriger mußte er das Land, an dem er mit nationaler Gesinnung und patriotischer persönlicher Liebe hing, fluchtartig verlassen.

So ist es besonders zu begrüßen, daß ein Berliner Verlagshaus es war, das sich der ihm vorgeschlagenen schwierigen Aufgabe bereitwillig annahm. Auch an diesem Orte dem Verlage Walter de Gruyter & Co. für all seine Bemühungen bestens zu danken, ist dem Herausgeber angenehme Verpflichtung. Ebenso gilt allen Verlagshäusern Dank, die freundlicherweise den Abdruck der bei ihnen erschienenen Arbeiten Nordens gestatteten.

Zahlreiche Fachgenossen und Freunde Nordens haben das Unternehmen durch ihren Rat und ihre Initiative unterstützt; ihrer sei hier dankbar gedacht wie auch der unschätzbaren Hilfe, die Dr. Irmgard Rohde bei der Korrektur des Bandes gewährt hat. Endlich ist Dr. Erwin Norden, dem Sohne des Gelehrten, besonders zu danken, der entgegenkommend und uneigennützig dem Projekt ohne Zögern seine Zustimmung erteilt und es durch Ausleihen der in seinem Besitz befindlichen Handexemplare seines Vaters entscheidend gefördert hat.

Es ist hier nicht der Ort, ein Lebensbild Eduard Nordens zu zeichnen; und es ist vielleicht auch noch nicht an der Zeit, ihn als Forscher zu würdigen. Allzu nah ist noch seinen jüngeren Kollegen und Schülern seine persönliche Gegenwart, allzu direkt ist noch allenthalben, methodisch und sachlich, der Einfluß seines Werkes, als daß eine objektive Einordnung seiner Leistungen in den Fortgang der For-

sungen bereits sicher möglich wäre. Was heute schon zu sagen ist, hat F. W. Lenz auszusprechen unternommen<sup>1</sup>. So ist hier allein von der Anlage des vorliegenden Bandes zu sprechen. Wer ihn recht zu lesen vermag, wird in dieser Sammlung ohnedies eine Art innerer Biographie des Menschen und des Forschers finden, zumal wenn er mit Nordens größeren Werken vertraut ist und die Wandlungen in der Bibliographie beachtet, etwa die nationalgestimmten Überschriften nach 1914 und die internationalen Erscheinungsorte nach 1933.

Es konnte nicht Ziel der Kollektion sein, jede einzelne der kleineren Veröffentlichungen Nordens aufzunehmen. Er selbst hat eine Reihe früherer Arbeiten teils durch entsprechende Ausführungen in seinen Büchern ersetzt (z. B. die ersten Vergil-Studien), teils aufgrund neuer Einsichten abgelehnt (z. B. das Programm zu Minucius Felix). Darum war gerade unter den länger zurückliegenden Publikationen eine schärfere Auswahl zu treffen. Dennoch erschien es richtig, den Rahmen im allgemeinen möglichst weit zu ziehen. Gewiß wurden spielerische Kleinigkeiten bewußt ausgelassen, wie die „Paigniodes“ des Rektorenball-Almanachs, die nichts Wissenschaftliches bieten, wohl aber ein umso helleres Licht fallen lassen auf die Prinzipien und Probleme der Privatexistenz prominenter preußischer Professoren. Aber im allgemeinen sollten, der Bedeutung Nordens entsprechend, auch seine vielleicht im Ergebnis weniger gewichtigen, im Thema weniger zentralen Aufsätze schon aus methodologischem Interesse nicht fehlen. Und daß in dem einzelnen Falle einer solchen Entscheidung allgemeine Übereinstimmung nicht zu erzielen ist, zählt ebenso zu den Verzweiflung weckenden Fakten wie auch zu den Hoffnung spendenden Phänomenen des wissenschaftlichen Lebens.

Drei Beigaben runden den Band ab: ein Register in Auswahl (zur Frage der Selektion gilt hier sinngemäß das zur gesamten Sammlung Gesagte), ein Verzeichnis der Veröffentlichungen Nordens und eine Liste der mit seiner Mitverantwortung erschienenen Dissertationen. Diese zuletzt erwähnte Zusammenstellung ist von stud. phil. W. Weißhaupt angefertigt worden, der sich dadurch besonderen Dank verdient hat ebenso wie stud. phil. C. Plötz durch die Bearbeitung der Indices.

Die bemerkenswerte Beobachtung bleibt zu bedenken, daß nicht einmal die durch Gegenstand und Methode als klassisch hervorgeho-

<sup>1</sup> Erinnerungen an Eduard Norden, *Antike und Abendland* 7, 1958, 159—171; Eduard Nordens Leistung für die Altertumswissenschaft, *Das Altertum* 6, 1960, 245—254. Vgl. ferner die Würdigungen von Ernst Howald, *Neue Zürcher Zeitung* vom 15. 7. 1941, Blatt 5; J. Mewaldt, *Akademie der Wissenschaften zu Wien, Almanach* 95, 1945 (1947), 228—236; H. Hafter, *Neue Zürcher Zeitung* vom 29. 9. 1963.

bene Sparte der philologischen Disziplinen ein bibliographisches Instrument hervorgebracht hat, das es ermöglichen würde, die volle Lebensleistung eines Gelehrten in ihrer Gesamtheit festzuhalten. Es besteht auch heute noch kein methodischer Weg, um systematisch die von einem akademischen Lehrer angeregten und geleiteten Dissertationen zu erfassen (wie wichtig diese Norden selbst waren, zeigen gelegentliche Bemerkungen wie die S. 629 unten), und das gleiche gilt für einen so wichtigen Teil der wissenschaftlichen Tätigkeit, für die von ihm verfaßten Rezensionen und Berichte. In beiden Fällen besteht die einzige Möglichkeit, einen Überblick zu gewinnen bzw. eine Aufstellung abzufassen, immer noch in der von urtümlich primitiver Menschheit seit prähistorischer Zeit praktizierten Methode unsystematischen Suchens und Sammelns. Sie wurde hier mit der Hoffnung auf gutes Gelingen betrieben. Wie weit die angestrebte Vollständigkeit erreicht wurde, bleibt hier ebenso offen wie bei der Bibliographie. Diese weist gegenüber den Angaben der dankbar benutzten Vorarbeit von Hans Ruppert<sup>2</sup> etwa ein Drittel Eintragungen mehr auf; ob aber die erwünschte Vollständigkeit verwirklicht werden konnte, ist infolge des erwähnten Mangels festzulegen nicht möglich. Und ohnedies entzieht sich ja gar manche gelehrte Arbeit, wie etwa die Exzerpte aus der Aeneis für den Thesaurus Linguae Latinae oder die in *Antike und Abendland* 7, 1958, 168 behandelte Ovid-Bearbeitung, an und für sich einer bibliographischen Fixierung.

Auch die Anordnung der Beiträge innerhalb des vorliegenden Bandes soll an diesem Orte nicht empfohlen oder verteidigt werden. Es sei allein darauf hingewiesen, daß die in parallelen Unternehmungen gelegentlich praktizierte Scheidung zwischen streng wissenschaftlichen Publikationen und allgemeiner gehaltenen Veröffentlichungen für ein breiteres Publikum von Nicht-Spezialisten in diese Sammlung nicht eingeführt worden ist. So sind neben anderem z. B. die populär gehaltenen Veröffentlichungen zu Vergil S. 449 ff. und S. 458 ff. im Zusammenhang der übrigen Forschungsarbeiten zur Aeneis und zu den *Georgica* belassen worden. Sie sind unlösbar mit diesen Studien verbunden, mag ihr Ziel auch ein anderes sein. Sie vermögen an solcher Stelle vielleicht leichter und deutlicher einem doppelten Zweck zu dienen: den Anachoreten des Elfenbeinturmes und ungeselligen Spezialisten darzutun, daß ein Gelehrter vom Range Eduard Nordens es als seine Aufgabe ansah, auch über den wissenschaftlichen Bereich im engeren Sinne hinauszugehen, um die Erkenntnisse philologischer Forschung weithin zu vermitteln — umgekehrt aber auch allen allzu eilfertigen Popularisatoren zu zeigen, mit welchem tiefem Ernst, mit welcher

<sup>2</sup> Rastloses Schaffen, Festschrift Friedrich Lammert, Stuttgart 1954, 86—89.

großem Maß an Verantwortlichkeit, auf welch hohem intellektuellen Niveau solches Tun allein auszuführen ist.

In Parenthese sei beigefügt, daß die Titel und Untertitel solcher populär gehaltenen Veröffentlichungen in der Form der Originalpublikation beibehalten worden sind, obschon sie wohl nicht von Norden stammen, sondern in den Redaktionen erfunden worden sind, wie schon das Ausrufezeichen hinter einem Titel von 1929 anzeigt, gedruckt im Gegensatz zur Bemerkung Nordens über seine Meinung zum Gebrauch dieser Interpunktion S. 473 Anm. 7.

Das führt auf die Frage nach den Prinzipien der Wiedergabe des hier Dargebotenen<sup>3</sup>. In den Text sind — neben stillschweigenden

<sup>3</sup> Die einzige postum erschienene Arbeit (S. 286) wurde von ihrem Herausgeber folgendermaßen eingeleitet:

#### Vorwort

Eduard Norden hat schon im Januar 1921 die Hauptgedanken dieser Arbeit öffentlich vorgetragen: Das geht aus Briefen zweier Berliner Schulmänner, H. Lucas und G. Mahlow, hervor, die im Nachlaß gefunden wurden. Erhalten hat sich neben Stellensammlungen auf Zetteln und dem Entwurf eines kürzeren Aufsatzes auch noch ein sieben Blatt füllendes Manuskript Nordens mit dem Titel »Bemerkungen zu der Schrift über die Erhabenheit, 1. das Genesiszitat«, dessen Entstehungszeit nicht mehr festzustellen ist, das sich aber schon durch das Fehlen der auf der Erörterung von Philos politischen Anschauungen beruhenden Philo-These als Vorstufe der hier vorgelegten Arbeit ausweist. Auf Blatt 6 heißt es dort sogar: »Den Autor, der ihm (dem Anonymus) das Zitat vermittelte, mit Namen zu benennen, wird schwerlich je gelingen: es muß genügen, die Sphäre bezeichnet zu haben, der es entstammte und den Weg, den es durchlief, bis es von der Antithese zur Parataxe herabsank.« Die hier im Druck vorgelegte Fassung der Abhandlung stimmt im Resultat mit derjenigen überein, die Norden am 25. Oktober 1923 in der Gesamtsitzung der Berliner Akademie vorgetragen hat, vgl. den Auszug SB. Berlin 1923, 231; sie wird, da die in ihr zitierte Literatur bis 1922 reicht und die Bezugnahme Nordens S. 17 auf eine Anerkennung der Arbeit H. Leisegangs am Philo-Index die Abfassung des Manuskripts im Jahre 1923 beweist\*, trotz des leicht variierten Titels\*\* sogar mit ihr identisch sein. Auf die genannte kurze Inhaltsangabe in den Sitzungsberichten 1923, der die Bemerkung »ersch. später« hinzugefügt ist, nimmt O. Immisch in seinen »Bemerkungen zur Schrift vom Erhabenen«, SB. Heidelberg 1924/25, 2, 9 und 34, Bezug, versagt es sich aber wegen des bevorstehenden Erscheinens der Nordenschen Abhandlung, auf die mit dem Genesiszitat verknüpften literarischen Probleme näher einzugehen. Warum die Publikation schließlich unterblieb, ist nicht mehr genau festzustellen; U. v. Wilamowitz soll mit dem Ergebnis nicht einverstanden gewesen sein, und der Verfasser mag die Absicht gehabt haben, seine These durch neue Forschungen noch fester zu untermauern. Seit 1933 verbot sich die Veröffentlichung auch aus politischen Gründen. Die Akademie schätzt sich glück-

\* Diese Erwähnung geschah allerdings nicht in der Leibnizsitzung am 28. Juni d. J., sondern in der öffentlichen Sitzung am 25. Januar, und zwar durch U. v. Wilamowitz-Moellendorff (SB. 1923, XLVI).

\*\* Er lautet in SB. Berlin 1923, 231: »Das Genesiszitat in der Schrift über das Erhabene.«

Korrekturen offensichtlicher Druckfehler — nur zwei Korrekturen des Herausgebers aufgenommen worden, *ars* (:Art) S. 316 und *Fugen* (:Fragen) S. 356. Fortgelassen wurden die kurzen Übersetzungsproben, die Norden gelegentlich seinen populären Publikationen angefügt hat, die jedoch mit dem Text nicht eigentlich notwendigerweise verbunden waren und auch poetisch zu geringen Gewichts sind, als daß ihr Neuerscheinen zu rechtfertigen wäre. Als einzige Kürzung wurden Anfang und Schluß der Rede 'Heldenehrungen' S. 552 ff. fortgelassen, die sich nicht mit wissenschaftlichen Fragen, sondern mit aktuellen patriotischen und überpatriotischen Problemen beschäftigen und als zeitgebundene Aussagen heute nicht mehr von wissenschaftlichem Interesse und auch wohl kaum für die Geschichte der Philologie von Belang sind.

Durch die Güte von Dr. Erwin Norden wurden, wie schon erwähnt, dem Herausgeber die teilweise noch vorhandenen Handexemplare der Veröffentlichungen Eduard Nordens zugänglich gemacht. Die dort handschriftlich eingetragenen Ergänzungen und Korrekturen werden hier zum ersten Male veröffentlicht. Sie sind stets als solche gekennzeichnet und stellen meist Nachträge, Zusätze, Erweiterungen dar, während sich wesentliche Meinungsänderungen wohl ausschließlich in der Arbeit über die *ars poetica* des Horaz finden. Ferner sind die *Addenda*, die Norden selbst am Ende seiner Dissertation abgedruckt hat, für die vorliegende Ausgabe jeweils an die für sie bestimmte Stelle gesetzt worden.

Alles andere wurde unverändert abgedruckt. Jedoch wurde der gegenüber den früheren Veröffentlichungen heute veränderten Orthographie Rechnung getragen. Bibliographische Hinweise und Stellenangaben wurden — ohne Rigorismus — vereinheitlicht. Hier erschien es nicht billig, letzte Konsequenz erzwingen zu wollen. Norden schrieb voraussetzungsreich für ein Publikum von Kennern, er war sich gewiß,

lich, Nordens Abhandlung jetzt, 13 Jahre nach dem Tode ihres Verfassers, veröffentlichen zu können.

Das Manuskript konnte fast unverändert gedruckt werden; nur an wenigen Stellen wurden Unebenheiten, die meist durch Zusätze oder Änderungen des Autors selbst entstanden waren, geglättet, und die neuere Orthographie wurde konsequenter durchgeführt; die Zitate aus dem Auctor *Περὶ ὕψους* nach der 3. Auflage der Ausgabe von O. Jahn-J. Vahlen (1905) wurden auf die 4. Auflage (1910) umgestellt, die aus Philo — soweit es sich nicht um Fragmente und um die nur armenisch erhaltenen Schriften handelt — auf die Ausgabe von L. Cohn-P. Wendland-S. Reiter (1896—1915). Für die Überlassung der Abhandlung und des anderen Materials aus dem Nachlaß sei Herrn Dr. Erwin Norden, Hamburg, herzlich gedankt, ebenso der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, die durch Vermittlung von Herrn Regenbogen mit Rücksicht auf die Entstehung dieser Akademieabhandlung Nordens der Berliner Akademie das Vorrecht des Druckes einräumte. Die Schlußredaktion des Druckmanuskriptes und die Korrektur lag in den Händen von O. Luschnat.

J. S.

daß unter seinen Lesern den Botenbericht aus Oed. Col. „jeder im Sinne hat“ (S. 527) und daß jedem „Ciceros Worte aus dem unvergeßlichen Prooemium de finibus V bekannt“ sind (S. 532). Dementsprechend ist für Norden „Vergil in der Schildbeschreibung 678 ff.“ eine genügend ausführliche Stellenangabe (S. 264); dementsprechend kommentiert er eingehend eine Tacitus-Stelle (ann. 2, 88, 3), ohne sie überhaupt auch nur mit einem Wort näher zu bezeichnen (S. 175 ff.); dementsprechend führt er seinen berühmten gräzistischen Kollegen nicht mit dem Prunk des Adelstitels und in der pompösen Pracht des Doppelnamens ein, sondern nennt ihn auch im Druck einfach ‘Wilamowitz’ (S. 173 Anm. 13) und zitiert sein letztes Werk als „Glaube“ (S. 495). Hier dem Autor stilwidrig ins Handwerk zu pfuschen, konnte nicht Aufgabe des Herausgebers sein: wer wollte durch banale Ortsnennung und platte Jahreszahlen eine so köstliche Quellenangabe wie „der alte Teuffel“ (S. 234) ihres körnigen Reizes banausisch berauben? All solche Abbreivatur der Indikation ist natürlich nicht saloppe Nachlässigkeit, sondern ein Zeugnis der Fülle des präsenten Wissens, das als Basis der Kommunikation zwischen diesem Autor und seiner Leserschaft vorausgesetzt war — eine vielleicht schon verloren gegangene oder gerade verloren gehende, aber als solche klar konturierte Geisteshaltung, deren fordernden Einfluß durch unlebendige Mechanismen zu zerstören nicht unsere Sache sein kann<sup>4</sup>.

Auch in der Schreibung wurde von allzu strikter, allzu strenger Vereinheitlichung Abstand genommen. Norden schreibt in derselben Arbeit Logistoricus bald mit, bald ohne h (Varroniana S. 88 ff.), er nennt seinen Heros, je nachdem ob er an das griechische Urbild denkt oder an Vergils Verse, bald Aristaios, bald Aristaeus (Orpheus und Eurydike S. 468 ff.) — hier und in ähnlichen Fällen wurde alles in der originalen Gestalt belassen. Norden versenkte sich gewiß genau ins Detail, aber er suchte dort den göttlichen Geist der großen gedanklichen Zusammenhänge, nicht den Götzen schematischer Regeln und pedantischer Systematisierungen. So wenig man sich selbst heute solche Freiheiten wird vindizieren dürfen, so wenig darf man dem freien Geist Nordens die Reglementierungen der Nachgeborenen aufoktroyieren. Ihm wurde die Methode nicht zur Manier, das Detail nicht zum Fetisch: auf Mitteilung, Verständigung, Kommunikation ist sein Augenmerk gerichtet, der Impetus der Aussage trägt hinüber zum

Daß Nordens Arbeit unter Verhältnissen vor sich ging, die zu Zeiten nicht einmal die Einsichtnahme in die Londoner „Times“ ermöglichten (s. S. 553 Anm. 1), gehört ebenfalls zu den Erstaunlichkeiten, die bei der Beschäftigung mit der Philologie der ersten Jahrhunderthälfte und ihrer Methode zutage treten.

lesenden Partner eines geistigen Dialoges, ohne vom Gitterwerk pedantischer Regeln gebrochen zu sein. Welchen Gottheiten Norden selbst huldigte, mag man etwa aus seinem Inventar des „philologischen Hausrats“ in der Studie über Lessing als Klassischen Philologen ersehen. Man wird zu den dort aufgeführten Talenten und Tugenden für Norden selbst noch hinzunehmen müssen, was er an seinem Lehrer Usener gerühmt hat (S. 662 f.): die freimütige Bereitschaft, zuvor verteidigte Positionen aus neuen Erkenntnissen heraus preiszugeben. Das zeigen die schon erwähnten Korrekturen der Handexemplare ebenso deutlich wie etwa die Änderung seiner Haltung gegenüber dem Prioritätsproblem Minucius Felix vs. Tertullian (S. 672 u.). Und endlich auch noch jene Haltung, die sich in ihm auf der Höhe seines Lebens und seines Ruhmes manifestierte: die Errichtung der seinen Namen tragenden Stiftung, verkündet am bedeutsamen Datum der Iden des Oktober in dem Jahre, da er die Berliner Universität als ihr Rektor leitete. Die Stiftung selbst ist der im nächsten Jahrzehnt folgenden Gewaltherrschaft zum Opfer gefallen. Als Erinnerung an den Geist, der sie zeugte und den sie bezeugt, beschließt die von ihr handelnde Adresse nun 37 Jahre später die Beiträge dieses Bandes: Sphragis und Mahnmal für die kurze Spanne, da uns Weiterleben und Nachruhm vergönnt ist.

Berlin, am 15. Oktober 1965

Bernhard Kytzler



## I N H A L T

|                                                                                                                          |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Vorwort des Herausgebers .....                                                                                           | V   |
| In Varronis saturas Menippeas observationes selectae (Diss. 1891)                                                        | 1   |
| Varroniana (1893) .....                                                                                                  | 88  |
| [Mitteilung zu Varros Logistoricus ›Pius aut de pace‹] (1918) ..                                                         | 114 |
| Sprachliche Beobachtungen zu Plautus (1894) .....                                                                        | 115 |
| Besprechung: Günther Jachmann, Die Geschichte des Terenztextes<br>im Altertum (1925) .....                               | 128 |
| Aus Ciceros Werkstatt (1913) .....                                                                                       | 133 |
| Dreieck. Ein Beitrag zur Geschichte des Fremdwörtergebrauchs<br>im Altertum (1925) .....                                 | 165 |
| Berichtigung (1925) .....                                                                                                | 178 |
| Das Germanenepigramm des Krinagoras (1917) .....                                                                         | 179 |
| Philemon der Geograph. Mit einem Beitrag zur Entstehungsge-<br>schichte des Namens Mare Balticum von Hans Philipp (1921) | 191 |
| Besprechung: Minucius Felix, Octavius, rec. H. Boenig (1904) ....                                                        | 197 |
| [Zu Minucius Felix 35, 1] (1894) .....                                                                                   | 216 |
| Die Petrusapokalypse und ihre antiken Vorbilder (1893) .....                                                             | 218 |
| Über zwei spätlateinische precatationes (1911) .....                                                                     | 234 |
| Josephus und Tacitus über Jesus Christus und eine messianische<br>Prophetie (1913) .....                                 | 241 |
| Jahve und Moses in hellenistischer Theologie (1921) .....                                                                | 276 |
| Das Genesiszitat in der Schrift vom Erhabenen (1923) .....                                                               | 286 |

|                                                                                                           |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Die Komposition und Literaturgattung der horazischen Epistula<br>ad Pisones (1905) .....                  | 314 |
| Vergils Aeneis im Lichte ihrer Zeit (1901) .....                                                          | 358 |
| Ein Panegyrikus auf Augustus in Vergils Aeneis (1899) .....                                               | 422 |
| Das Alter des Codex Romanus Vergils (1901) .....                                                          | 437 |
| De Vitis Vergilianis (1906) .....                                                                         | 439 |
| Die Geburt des Kindes. Eine geschichtliche Weihnachtsbetrach-<br>tung (1928) .....                        | 449 |
| Einem zweitausendjährigen Geburtstagskinde zum Gruß (1929)                                                | 458 |
| Orpheus und Eurydike. Ein nachträgliches Gedenkblatt für<br>Vergil (1934) .....                           | 468 |
| Logos und Rhythmus (1928) .....                                                                           | 533 |
| Heldenehrungen (1928) .....                                                                               | 552 |
| Antike Menschen im Ringen um ihre Berufsbestimmung (1932) ..                                              | 565 |
| Die Bildungswerte der lateinischen Literatur und Sprache auf dem<br>humanistischen Gymnasium (1920) ..... | 583 |
| Universität und Schule (1927) .....                                                                       | 608 |
| Universitas. Ein Streifzug durch acht Jahrhunderte Bildungs-<br>geschichte (1928) .....                   | 616 |
| Lessing als klassischer Philologe (1929) .....                                                            | 621 |
| Geleitwort: Theodor Mommsen, Römische Geschichte (1932) ....                                              | 639 |
| Geleitwort: Theodor Mommsen, Weltreich der Cäsaren (1933) ..                                              | 651 |
| Geleitwort: Hermann Usener, Götternamen (1929) .....                                                      | 662 |
| Worte des Gedächtnisses an Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff<br>(1931) .....                             | 664 |
| Richard Heinze. Ein Gedenkblatt (1930) .....                                                              | 669 |
| Antrittsrede in der Berliner Akademie der Wissenschaften (1913)                                           | 674 |

|                                                                                      |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Dankadresse anlässlich der Errichtung der Eduard-Norden-<br>Stiftung (1928) .....    | 680 |
| Bibliographie der Veröffentlichungen Eduard Nordens .....                            | 683 |
| Liste der unter Eduard Nordens Mitverantwortung erschienenen<br>Dissertationen ..... | 689 |
| Indices .....                                                                        | 691 |
| Namen .....                                                                          | 691 |
| Sachen .....                                                                         | 696 |
| Sprachliches .....                                                                   | 701 |
| Stellen .....                                                                        | 702 |
| Griechisch .....                                                                     | 702 |
| Lateinisch .....                                                                     | 703 |



IN VARRONIS SATURAS MENIPPEAS  
OBSERVATIONES SELECTAE

1891

Varro, ut ipse dicit apud Cic. ac. 1, 2, 8 in saturis suis Menippum imitatus, non interpretatus est; ipse saturas, *quas Menippea haeresis nutrita est* (fr. 542 B), appellabat *Menippeas* (Gell. 2, 18, 7): sed operum Menippeorum ruina factum est, ut nullum adhuc erutum sit certum Menippeae imitationis exemplum<sup>1</sup>. unum idque certissimum inveniri puto in satura cui inscriptum est

M a r c i p o r.

Acute sane Vahlenus in anal. Non. p. 18 coniecit Marciporem i. e. Varronis servum ero de humanarum cupiditatum studiorumque varietate et perversitate sensus exprompsisse suos, quemadmodum Horatius in alterius libri sat. 7 sibi a Davo servo consilia dari et probra obici fingat. huius tamen interpretationis vereor ne ex satura quidem fundamenta peti possint nulla: immo aliam viam ipsis fragmentis monstrari Buecheler me monuit, is enim vidit Varronem ut aliis saturis de quibus postea agam sic huic quoque ioci causa inscriptionem imposuisse ambiguam: indicari enim cum videatur Marci servus, re vera intellegitur is quem Marcus dicit puerum; nimirum stulta hominum studia pravaeque cupiditates ita castigantur, ut puerorum instar viri feminaeque esse ostendantur vel infra pueros<sup>2</sup>. stulti sane et corrupti sunt huius aevi qui vulgo dicuntur pueri, cum spurca libidine impulsus ultra sexus aetatisque fines evagentur:

275 *spatula<sup>3</sup> éviravit ómnes Veneri vaga<sup>4</sup> p u e r ó s*

282 *dein immittit virile veretrum. ut flumen<sup>5</sup> offendit buccam*  
Volumnio. |

<sup>1</sup> Futtili enim ratione utitur in explicando fr. 575 Knaackius, Hermes 18, 1883, 148 sqq.

<sup>2</sup> Cf. etiam Ribbeckius, histor. poes. Rom. 1, 259: »Marcipor (Marcusbursch führte vielleicht aus, daß die Menschen in gewisser Beziehung immer törichte Kinder bleiben.«

<sup>3</sup> Mire Riesius ad Catull. 63, 17 *spatula eviravit omnes pueros venerivaga*.

<sup>4</sup> Buecheler, mus. Rh. 20, 1865, 427 contulit Lucr. 4, 1063 *volgivaque vagus venere*.

sed multo stultiores sunt senes, qui cum tot vitiis inquinata sit pueritia repuerascere cupiant<sup>6</sup>:

284 *dixit regi Medeam advectam per aera in raeda anguibus*

(iuncta: suppl. B)

285 *Pelian Medae permisisse, ut se vel vivum degluberet, dum modo redderet p u e l l u m*

286 *eodem coniecisse mera miracula nescio quae*

287 *haec in aeno bis terve tudiculasse.*

Mulieres quoque ineptiunt: filia patrem exorat parvum minutarum gemmarum pondus, mater virum magnum grandium margaritarum pondus (fr. 283): non distant vota puellae et matronae nisi magnitudine. — qui civilibus mersi undis ita fatigantur cotidianis negotiis, ut finem desiderant aut saltem intermissionem laborum, stultiores sunt pueris qui exspectant nundinas:

<sup>5</sup> Fragm. nostrum cur corruptum et obscurum dicat O. Crusius, De Babrii aetate, Leipziger Studien 2, 1879, 174, 2 nescio.

<sup>6</sup> Senes repuerascentes Aristophanes produxit in comoediis quae inscribuntur Ἀμφιάρεως et Γῆρας, et in hac quidem senes amatores (cf. Bergk, de reliqu. comoed. Att., 413 sq.). Γερωντομανίαν fabulam Anaxandrides scripsit (2, 138 sq. K), cuius argumentum ignoratur: ex duobus quae supersunt fragmentis alterum de amore est. Menand. monost. 90 M γέρων ἐραστῆς ἐσχάτη κακὴ τύχη. Plaut. Merc. 289 sqq. *quid tibi ego aetatis videor?* — *Acherunticus* | *senex vetus decrepitus*. — *Pervorse vides*: | *puer sum, Lysimache, septuennis*. — *Sanum es*, | *qui puerum te esse dicas?* — *Vera praedico*. — | *Modo hercle in mentem venit, quid tu deiceret*: | *senex quom extemplo iam nec sentit nec sapit*, | *aiunt solere eum rursus repuerascere*; 975 *novos amator, vetus puer*; Catull. 54, 5 *Fuficio seni recocto*. hanc cupiditatem perversitatem Cynici saepius perstrinxerunt cf. Telet. epit. p. 6, 14 H γέρων γέγονας· μὴ ζήτει τὰ τοῦ νέου. p. 32, 2 πρεσβύτης γέγονε· πάλιν ἐπιθυμεῖ τὰ ἐν νεότητι, »ἢ νεότης μοι φίλον αἰεὶ, τὸ δὲ γῆρας | βαρύτερον Αἰτνης« (Eur. Herc. 637 sq.). p. 39, 9 παρήκμασε καὶ ἔρχεται εἰς γῆρας· πάλιν παιδοτροφίαν ὑπομένει καὶ ἐπιποθεῖ τὴν νεότητα. alios locos ex Telete et Aristone petitos composuit Hensius, mus. Rh. 45, 1890, 551 sq. Varro saturam scripsit

Δὲς παῖδες οἱ γέροντες,

quo de proverbio cf. quae afferunt intpp. ad Diogenian. 4, 18, Bauckius, de proverbii aliisque locutionibus ex usu vitae communis petitis ap. Aristoph., diss. Regim. 1880, 15 sq. Wyssius, Die Sprüchw. b. d. röm. Kom., Turici 1889, 76 (cf. schol. Iuv. 13, 33; mire Seneca fr. ap. Lact. inst. 2, 4, 14 = fr. 121 H). simile est proverbium παλιμπαιδες οἱ γέροντες (Luc. Saturn. 9, cf. Iuncus περὶ γῆρας in Stob. flor. 106, 49 [4, 85, 7 M] κατὰ τὴν παροιμίαν παῖς πάλιν γεγυνώς). denique cf. unum quod servatum est fr. ex Varronis sat. cui inscribitur

B a i a e

44 *quod non solum innubae fiunt communis, sed etiam veteres repuerascunt et multi pueri puellascunt.*

- 279 *utri magis sunt pueri? hi pusilline, qui expectant nundinas,*  
*ut magister dimittat lussum?*  
 278 *ut eat ac rempublicam administret, quod pulli ieientent* (au-  
*spicetur).* |

Haec non esse verba commendantis vitam in re publica admini-  
 stranda occupatam cum ex totius orationis colore tum ex rebus gram-  
 maticis concludi potest; nam si qua res fieri iubetur addito eundi  
 verbo, tantum non semper omittitur copula et apud imperativos et  
 apud coniunctivos adhortativos (cf. Brixius in ann. nov. 91, 1865, 59  
 et in edit.<sup>3</sup> Plaut. Men. ad. 2, 2, 80, Kiesslingius in ann. nov. 1866,  
 628, Ballasius gramm. Plaut. 1, diss. Gryph. 1868, 15, Lochius, Der  
 Imperativ bei Plautus, Progr. Memel. 1871, 25 sq., F. Buecheler,  
 Vmbrica, Bonn 1883, 167), contra interponitur copula (plerumque  
 »et«), ut exprimatur »concessio dissimulationis et irrisio plena  
 (Lambin. ad. Hor. epist. 1, 6, 17) aut addito *nunc* (i. *nunc et.*) aut  
 omisso (cf. Iahnus ad Pers. 4, 19): cuius usus non suppetunt exempla  
 aetate Ciceroniana antiquiora.

Ergo, inquit, illi quos dixi pueri sunt:

- 280 *astrologi nun sunt? qui conscribillarunt pingentes caelum*  
*(tabulas).*

sic enim sententiam facillime restitui puto<sup>7</sup>; de tabulis cf. Petron. 30, 4  
*duae tabulae in utroque poste defixae, quarum altera ... habebat ...*  
*lunae cursum stellarumque septem imagines pictas*; puerum suum liben-  
 tissime pingere Echion centonarius dicit in cena Trimalchionis (46),  
 de pueris Graecis cf. Plin. nat. 35, 76 sq., C. I. G. II 674; de universa  
 sententia cf. Lact. inst. 3, 24, 6 *aereos orbes fabricati sunt* (sc. philo-  
 sophi quidam) *quasi ad figuram mundi eosque caelarunt portentosis*  
*quibusdam simulacris, quae astra esse dicerent.*

Iam astrologorum ineptias irrisurus Varro narratiunculam asciscit,  
 quam ex Menippo expressam esse fortuna alioqui maligna ut hodie  
 quoque intellegamus concedit:

- 269 *repente noctis circiter meridie, | cum pictus aer fervidis late*  
*ignibus | caeli chorean astricen ostenderet*  
 270 *nubés aquali frigido velo leves | caeli cavernas aureas obduxe-*  
*rant | aquam vomentes inferam mortalibus*  
 271 *ventique frigido se ab axe eruperant, | phrenetici septentrio-*  
*num filii, | secum ferentes tegulas ramos syrus*  
 272 *at nós caduci naufragi ut ciconiae, | quarum bipennis fulminis*  
*plumas vapor | perussit, alte maestri in terram cecidimus.*

<sup>7</sup> (an extispices sunt stulti), astrologi non sunt? Vahlenus l. c.

Sic apud Lucianum Menippus diversas philosophorum de rebus caelestibus sententias examinaturus in caelum volat; sed cum Luciani Menippus ne Icarum fatum obeat (Icarom. 3) caute providens in ipsius caeli regiones penetret Iovemque ipsum adeat, nocturni Varronis exploratores regionem quae est *inter lunae gyrum et nimborum ac | ventorum cacumina* (Varr. ap. August. civ. 7, 6) nondum egressi tempestate oborta ex alto in terram deiciuntur. Varro an Lucianus proprius ad Menippum accedat, nos assequi non possumus, puto autem Lucianum cum alibi tum hic ea quae ex Menippo sumpsit aut immutasse aut auxisse: quod utut est, Luciani dialogo luculentissima Menippeae imitationis vestigia impressa esse rectissime statuit Brunsius in mus. Rh. 43, 1888, 190 sqq.)<sup>8</sup>. Cynici Socratem secuti (de Socrate cf. Xen. mem. 1, 1, 11 sqq. Plat. Theaet. 173 C sqq.) insanire affirmabant homines qui non spectantes id quod esset ante pedes caeli scrutarentur plagas (cf. Diog. ap. Laert. D. 6, 73 et in Nicolai progymn. 3, 1 p. 272 W, Bio ap. Stob. ecl. 2, 20 [p. 7, 14 W], Menippus Luciani necyom. 21, Cebet. tab. 13); audi, quod de Diogene narratur: πρὸς τὸν λέγοντα περὶ τῶν μετεώρων »ποσταῖος« ἔφη »πάρει ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ;« (Laert. D. 6,30, cf. [Diog.] ep. 38, 1 διεξιόντος τινὸς περὶ ἡλίου φύσεως καὶ δυνάμεως καὶ πάντας ἀναπείθοντος παρελθὼν εἰς τὸ μέσον »ποσταῖος« ἔφη »φιλόσοφε, ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ καταβέβηκας;« Tert. nat. 2 *Diogenes consultus, quid in caelis agatur, »numquam«, inquit, »ascendi«*. Diogenes hoc dictum ex comoedia sumpsisse videtur: cf. com. adesp. fr. 619 K ap. schol. Eur. Hec. 52 »ποσταῖος δ' ἀπ' οὐρανοῦ πάρει;« »τριταῖος«, v. Kockius in mus. Rh. 43, 1888, 53 sq.). Menippus ap. Luc. Icarom. 6 philosophorum ineptias irridet, οἳ γε πρῶτα μὲν ἐπὶ γῆς βεβηκότες καὶ μηδὲν τῶν χαμαὶ ἐρχομένων ἡμῶν ὑπερέχοντες... ὁμῶς οὐρανοῦ τε πέρατα διορᾶν ἔφασκον καὶ τὸν ἥλιον περιεμέτρουν καὶ τοῖς ὑπὲρ τὴν σελήνην ἐπεβάτευον καὶ ὥσπερ ἐκ τῶν ἀστέρων καταπεσόντες

<sup>8</sup> Ibi refutat Kockium, qui in mus. Rh. 43, 1888, 53 sqq. totum dialogum ex comoedia aliqua petitum esse contendit: puto etiam nostro loco demonstrari quod infra pluribus enarrabo, Cynicos multa ex comoedia assumpsisse; caelestis enim volatus descriptionem a Menippo ex comoedia depromptam esse meo quidem iudicio negari non potest: sic in Pace fabula Trygaeus ad deos evolat, »ea autem descriptio qua Icaromenippus ad ipsam deorum sedem pervenisse fertur, mirum in modum congruit cum Trygaei apud superos adventu«, verba sunt P. Schulzii ex diss. Berol. a. 1883 (Quae ratio intercedat inter Lucianum et comicos Graecorum poetas). cf. etiam quae Philemonis vel Plauti sycophanta narrat in Trin. 940 sqq.: *ad caput amnis qui de caelo exoritur sub solio Iovis — | Sub solio Iovis? — Ita dico. — E caelo? — Atque e medio quidem. — | Eho an etiam in caelum escendisti? — Immo horiola advecti sumus | usque aqua advorsa per amnem. — Eho an tu etiam vidisti Iovem? — | Alii di isse ad villam aiebant servis depromptum cibum.* cf. quae Lucianus cum sociis in navi ἀερόδρομῶν vidit (ver. hist. 1, 9—29).

μεγέθη τε αὐτῶν καὶ σχήματα διεξήεσαν . . . , ἔτι δὲ κύκλους καταγράφοντες καὶ τρίγωνα ἐπὶ τετραγώνοις διασχηματίζοντες καὶ σφαίρας τινὰς ποικίλας τὸν οὐρανὸν δῆθεν αὐτὸν ἐπιμετροῦντες. Velleius Epicureus tam fidenter de deorum natura disputare videbatur Ciceroni (nat. deor. 1, 18), *tamquam modo ex deorum concilio et ex Epicuri intermundiis descendisset*; contra Epicureus (ib. 19) *quibus, inquit, oculis intueri potuit vester | Plato fabricam illam tanti operis, qua construi a deo atque aedificari mundum facit?* Cicero acad. 126 *vos ergo* (Antiochios dicit) *huius (solis) magnitudinem quasi decempeda permensi refertis*. Philo Iudaeus<sup>9</sup> de somn. 1, 10 (vol. 1 p. 629 M) ἀνάβαινε νῦν εἰς οὐρανὸν καὶ καταλαζονεύου περὶ τῶν ἐκεῖ, de migr. Abrah. 24, 1 p. 457 πάριτε νῦν, οἱ τύφου καὶ ἀπαιδευσίας καὶ πολλῆς ἀλαζονείας γέμοντες, οἱ δοκησίσοφοι, καὶ μὴ μόνον ὃ ἐστὶν ἕκαστον εἰδέναι σαφῶς ἔτι φάσκοντες ἀλλὰ καὶ τὰς αἰτίας προσαποδοῦναι διὰ θρασύτητα τολμῶντες, ὥσπερ τῇ τοῦ κόσμου γενέσει παρὰ τυχόντες καὶ ὥς ἕκαστα καὶ ἐξ ὧν ἀπετελεῖτο κατιδόντες ἢ σύμβουλοι περὶ τῶν κατασκευαζομένων τῷ δημιουργῷ γενόμενοι. porro audi vociferantem Hermiam in irris. gent. phil. 9 doxogr. p. 655, 26 D τὸν μὲν δὴ κόσμον ὁ Πυθαγόρας μετρεῖ· ἐγὼ δὲ πάλιν ἔνθεος γενόμενος . . εἰς τὸν αἰθέρα αὐτὸν αὐτὸς ἀνέρχομαι καὶ τὸν πῆχυν παρὰ Πυθαγόρου λαβὼν μετρεῖν ἄρχομαι τὸ πῦρ. οὐ γὰρ ἀπόχρη μετρῶν ὁ Ζεὺς, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ . . αὐτὸς εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνέλθοιμι καὶ μετρήσαιμι τὸν αἰθέρα, οἴχεται ἡ τοῦ Διὸς ἀρχή κτλ. quid quod Lucianus in libello περὶ θυσιῶν Cynicorum sententiis referto (cf. maxime 4 sqq.) 8 haec dicit: φέρε δὲ ἤδη τούτων ἀφέμενοι τῶν λόγων ἐς αὐτὸν ἀνέλθωμεν τὸν οὐρανὸν ποιητικῶς ἀναπτάμενοι κατὰ τὴν αὐτὴν Ὅμηρῳ καὶ Ἡσιόδῳ ὁδὸν καὶ θεασώμεθα, ὅπως ἕκαστον διακεκόσμηται τῶν ἄνω. denique in Iove confutato Cynicus cum Iove ita colloquitur, ut in caelo scaenam esse appareat<sup>10</sup> sicut in fine Icaromenippi.

Puerilibus hominum studiis votisque magnum Diogenis exemplum opponitur:

281 *et Diogenes cynicos, qui ab Alexandro rege iussus optare quid vellet, se facturum*  
quod quis intellegit.

Omisi haec fragmenta:

274 *delúmbi' pennis ut levis passerculus:*

quae verba ne ad hominem fractum et elumbem pertinere censeamus, metrum dissuadet, quo haec quoque in tempestatis ac ruinae descrip-

<sup>9</sup> Philonis, scriptoris nimis neglecti, locos saepius commemorabo; ab eo enim recentiorum quos dicunt Stoicorum doctrinam sincerissime servatam esse contendo.

<sup>10</sup> Neque enim Brunsi sententia (mus. Rh. 44, 1889, 388 sqq.) mihi quidem probatur.

tione posita fuisse probatur; neque adversatur Nonius, qui hoc fr. ante 272 collocat<sup>11</sup>. |

273 *Propóntis undā quam liquenti caerula natantem perfundit cape*  
de fr. obscuro hariolari nolo<sup>12</sup>.

276 *hic in ambivio navem conscendimus palustrem, quam nautici*  
*equisones per viam, qua<sup>13</sup> ducerent, loro* —

hoc quoque fr. mihi obscurum est; ὁλκὰς illa palustris qualis sit, fortasse fingere licet ex Hor. sat. 1, 5, 13 sqq.<sup>14</sup> et Mart. 4, 64, 21 (*quem* [somnum] *nec rumpere nauticum celeuma* | *nec clamor valet helciariorum*); nauticos equisones dicere videtur ut Plaut. Rud. 268 *némpe equo ligneo p̄r vias caerulas éstis vectae* et Eurip. Med. 1123 ναῖαν ἀπήνην; lorum interpreto helciariorum remulcum. de argumento ut aliquid temptem, moneo in satura hoc fr. olim exstitisse ante fr. 269, i. e. ante volatus nocturni narrationem: Luciani navis tempestate subito exorta μετεωρίζεται (ver. hist. 1, 9), Plauti sycophanta (v. supra adn. 8) horiola i. e. parvo lembo vectus caelum visit.

277 *qui quidem vident et circumstant, non rident. — credo ridere. —*  
*hiantis video, ridentis non audio.*

de his certi nihil dari apparet.

\*

Iam quaesitam inscriptionum ambiguitatem quam in Marcipore invenimus aliis exemplis illustrabo.

Qui saturae inscriptum legit

M o d i u s

non potest non cogitare aut de frumenti modio aut de nomine proprio; Varro autem quid intellegi voluerit, ex his praecipue fragmentis etiam nunc cognoscitur:

<sup>11</sup> In pristino fragmentorum ordine restituendo duae suppetunt rationes: primum enim a Nonio in scriptorum locis afferendis pleni exemplaris ordinem teneri nunc constat; deinde fragmenta eodem metro concepta sententiarum quoque conexu olim copulata fuisse cum universa ratio clamat (cf. Buecheler, *mus. Rh.* 20, 1865, 440) tum ex ipsis quae adhuc extant fragmentis saepissime apparet.

<sup>12</sup> Cf. Baehrens, *ann. nov.* 1872, 354.

<sup>13</sup> *per viam qua* codd. p. 105, *per viam quam* 450, *per viam quum* Scaliger, *per viam* omisso *qua* Popma, *per ulvam* omisso *qua* Buecheler. — ceterum in annotatione critica semper me neglexisse et minutiora et certo emendata moneo.

<sup>14</sup> Hunc locum iam attulit Roeper, *De Varronis Eumenidibus*, progr. Gedanens. a. 1861, 5, 1.

- 304 *sed ó Petrulle, ne meum taxis librum, | si te pepugerit hic m o d u s*  
*scaenatilis*<sup>15</sup>  
 310 *trí m o d i a m amphoramque eundem temeti ac farris m o d u m*  
 315 *et hoc interest inter Epicurum et ganeones nostros, quibus m o -*  
*d u l u s est vitae culina |*  
 320 *quid aliud est quod Delphice cantat columna litteris suis ἄγαν*  
*μηθὲν? iudam ꝑ nos facere ꝑ adit mortalem m o d u m » m e -*  
*d i o xime», ut quondam patres nostri loquebantur*<sup>16</sup>  
 321 *non eos optime vixisse qui diutissime vixissent, sed qui m o -*  
*d e stissime.*

vides lepidum verborum lusum, quem homo grammaticus ab origine vocabuli<sup>17</sup> profectus adhibet. singulis fragmentis non multa habeo quae addam. fragmento

- 316 *asse vinum, asse pulmentarium: secundas, quo natura aurigatur,*  
*non necessitudo*

Epicuream sententiam exprimi Buecheler (mus. Rh. 20, 1865, 442) primus intellexit (cf. fr. 456 Vs); sententiam ad hunc fere modum restituo: (*Epicurus illas cupiditates quae aqua et pane expleantur nominat primas, quo natura ducit et necessitudo; illae quae sibi exposcunt*) *asse vinum, asse pulmentarium, secundas, quo natura aurigatur, non necessitudo* (cf. Epic. fr. 466 469 602 Vs, epist. 3, p. 64, 1 Vs, Sen. epist. 18, 7 sqq.).

Metri vinculo inter se coniuncta sunt fr. haec

- 304 *sed ó Petrulle*<sup>18</sup>, *ne meum taxis*<sup>19</sup> *librum,*  
*si te pepugerit hic modus scaenatilis*<sup>20</sup>

<sup>15</sup> *si te pepigat haec modo scaenatilis* codd. quae supra exhibui minime certa a compluribus vv. dd. inventa sunt, quorum nomina vide sis in Riesii editione.

<sup>16</sup> Versibus conscriptum esse fr. aut totum aut partem ex inverso vocabulorum *μηθὲν ἄγαν* ordine concluditur (cf. Maehlyus, Varroniana, Bas. 1865, 11); emendatio desideratur.

<sup>17</sup> *Modicus* pristina ac propria significatione semel usurpatur in rogatione P. et M. Siliorum tr. pl. ap. Fest. p. 246 *si quis magistratus adversus hac pondera modiosque vasaque publica modica minora maiora faxit* etc.; pellucet ap. Plaut. Curc. 103 *sitit haec anus: quantillum sitit?* — *modicast, capit quadrantal.* Pseud. 1229 *mé viginti modicis multavit minis*, evanescit Poen. 552 sq. *liberos homines per urbem modico magis par est gradu | ire, interiit* Mil. 4, 5, 15 sq. *gestio.* — *at modice decet; | moderare animo* Pers. 3, 1, 18 *modice et modeste melius vitam vivere*; substituitur *modialis* Capt. 916. Horatius adeo non ambiguitatem vitat, ut viles cantharos modicos dicere non dubitet (carm. 1, 20, 1).

<sup>18</sup> H. e. *rustice*, neque enim Varro directis nominibus sui temporis homines in saturis castigasse videtur ut Lucilius, sed tecte significatis ut Martialis; cf. fr. 90 *libet me epigrammatia facere, et quoniam nomina non memini, quod in solum mihi venerit, ponam.*

- 305 *si displicebit, tam tibi latum mare*  
*parabit aliquam<sup>21</sup> spongiam deletilem |*  
 306 *an qui gradu tolutili*  
*medium usque<sup>22</sup> tute, molliter vectus, cito*  
*relinquat.*

de eo fr. quod postremum posui haec Buecheler (l. c. 442) scribit: »Masz in allem empfehlen 320. 321 und wohl auch 306 (der Paszgang ein Bild gleichmässigen Lebens etwa wie Seneca sagt: [Oedip. 890 sq.] *tuta me media vekat | vita decurrens via*).« vide tamen, an alia praestet interpretatio, ex qua hoc fr. artiore sententiarum conexu copuletur cum antecedentibus eodem metro conscriptis, quae quin ad saturae prooemium pertineant dubitari non potest. puto enim in fr. 306 inesse similitudinem quandam saepe a scriptoribus adhibitam. proxime ad Varronis verba accedit Fronto qui de Seneca haec ait (p. 156 N): *neque ignoro copiosum sententiis et redundantem hominem esse: verum sententias eius tolutares video nusquam quadrupedo concitas cursum tenere* (sic corr. Klusmannus, Emend. Fronton., Berol. 1874, 62, *concito cursu tenere* cod.). idem p. 22 sq. N *certum habeo te, domine, aliquantum temporis etiam prosae orationi scribendae impendere. nam etsi aequae pernicitas equorum exercetur, sive quadrupedo currant atque exerceantur seu tolutim, attamen ea quae magis necessaria frequentius sunt experiunda*. Novius 38 R *pestifera portentifera trux tolutiloquentia*. in his omnia bene cum equi descriptione concinunt, cf. etiam Varr. sat. fr. 9 *haec postquam dixit, cedit citu' celsu' tolutim*; de *citus* vocab. in re equestri usitatissimo cf. Buecheler Vmbric. 100,

<sup>19</sup> Cf. Phaedr. praef. l. 3, Mart. 1, 4, 1. 10, 64, 1; quod moneo propter ea quae nuper de hoc fr. scripsit Onionsius in Journ. of philol. 1889, 112.

<sup>20</sup> De re critica cf. supra adn. 12; de modo scaenatili v. infra 321 sq.

<sup>21</sup> Recepi dubitanter coniecturam Maehlyi (l. c. 23), *partis quantum spongiam d.* codd. initio supplendum est velut *carmen meum*. de sententia cf. Horat. carm. 1, 16, 2 sqq. *quem crinosis cumque voles modum | pones iambis, sive flamma sive mari libet Hadriano*. Tibull. 1, 9, 49 *illa velim rapida Vulcanus carmina flamma | torreat et liquida delet amnis aqua*. Mart. 4, 10, 5 *comitetur Punica librum | spongia: muneribus convenit illa meis. | non possunt nostros multae, Faustine, liturae | emendare iocos: una litura potest*. Augustus imperator Aiacem tragoediam in spongiam incubuisse dixit (Suet. Aug. 85); a Caligula scriptores quosdam scripta spongia linguave delere iussos esse Suetonius refert (Calig. 20). Tertullianus adv. Marc. 5, 4 de spongia Marcionis loquitur, qua ille sacrae scripturae libros diluerit. — ceterum *spongia* h. l. primum legitur: antea *fungus* dicebatur.

<sup>22</sup> Sic scripsi dubitanter. in codd. legitur: *an qui gradu tolutili | te medius quam tute*, unde equi *gradu tolutili | timidi usque tute* vel *an qui g. t. | timide usque* Buecheler; verbis fere omnibus transpositis duos senarios plenos L. Mueller constituit sic: *an qui gradu relinquat te tolutili | melius* (sic ed. Ald.) *quam tute, molliter vectus, cito*. locus nondum persanatus est.

*celsus pectore equum dicit* Enn. ann. 503 V, *equites celsos* probabiliter coniecit in Granio Licin. p. 4, 9 ed. Bonn. Vnger\*; de v. *tolutim* cf. G. Loewius in Archäologische Zeitung 38, 1880, 180, 16. ad similitudinem illam ut redeam: Seneca epist. 40, 11 *Cicero quoque inquit noster, a quo Romana eloquentia exsiluit, gradarius fuit: »gradarium« equum Lucilius dicit* (fr. 390 L)<sup>23</sup>. Sen. contr. 4 | praef. 7 *tanta erat illi* (Haterio) *velocitas*<sup>24</sup> *orationis, ut vitium fieret. itaque divus Augustus optime dixit: »Haterius noster sufflaminandus est.« adeo non currere sed decurrere videbatur . . . 8 regi autem ab ipso non poterat; alioquin libertum habebat cui pareret; sic ibat quomodo ille aut con c i t averat aut refr e n averat.* cf. 9 *orationis c i t a tissimae cursus.* esse orationem quae egeat stimulo, esse quae freno scriptor libelli de sublimitate dicit (2, 2) *memor haud dubie dicti Isocratei de Ephoro et Theopompo.* cf. Cratini versus ap. Athen 2, 39 C (AL 13, 29, al.)

οἷνός τοι χαρίεντι πέλει ταχύς ἵππος αἰδῶ,  
ὑδὼρ δὲ πίνων οὐδὲν ἄν τέκοι σοφόν.

Dion. Chrys. or. 4 p. 165 R ὥσπερ ἵππον εὐμαθῆ καὶ πειθόμενον τὸν λόγον ἐπᾶραι.

Accedunt Musarum currus quibus se vehi poetae saepe finxerunt: Pindarus, ubi heroas regiasque gentes ab heroibus ortas celebrat Ol. 9, 81 Isthm. 2, 2; 7, 62 Pyth. 10, 63 cf. Boeckhius ad [Pind.] scol. fr. 3 p. 615. Choerilus fr. 1 N (p. 104)

ἃ μάκαρ, ὅστις ἔην κείνον χρόνον ἴδρις αἰδῶν  
Μουσάων θεράπων, ὅτ' ἀκήρατος ἦν ἔτι λειμών.  
νῦν δ' ὅτε πάντα δέδασται, ἔχουσι δὲ πείρατα τέχνη,  
ὑστατος ὥστε δρόμον καταλειπόμεθ'. οὐδέ τοι ἔσται  
πάντῃ παπταίνοντα νεοζυγὲς ἄρμα πελάσσαι

<sup>23</sup> Cf. etiam Sisenn. fr. 127 P (apud. Gell. 12, 15, 2) *nos una aestate in Asia et Graecia gesta litteris idcirco mandavimus, ne vellicatim aut saltuatim scribendo lectorum animos impediremus.* Cic. orat. 226 *Hegesias saltat incidens particulas, sic exsultare de oratione* Cic. ac. 2, 112, *salebrae orationis saepe vituperantur.*

<sup>24</sup> Sic saepe oratio properare dicitur, velut ab Horat. epist. 2, 1, 58 (cf. A. O. F. Lorenz, Epicharmos, 1064, 215), quod Graeci vocabant διήγησιν ταχεῖαν, cf. Welcker, Kl. Schr. 1, 31, 14 et Eupol. fr. 94 (1 p. 281) K. in his semper inesse equi similitudinem non affirmo, immiscetur enim saepe imago de flumine orationis sumpta.

\* [Addendum] *Celsus* vocabuli in re equestri sollemnis exemplis adde incerti poetae versum choriambicum apud Mallium Theodorum (6, 597 K):

*c e l s u s equo Phoenicia veste nitens ibat Arion.*

nec non diserte Horatius (ars 341 sq.)

*centuriae seniorum agitant expertia frugis,*

*c e l s i praetereunt austera poemata Ramnes,*

ante Servium Tullium enim inter tres equitum centurias fuisse Ramnes notum est.

ubi v. quae adn. Naekius (p. 109), cf. etiam quae Hemsterhusius ad Luc. somn. 15 affert.

Neque desunt Romanorum imitationes, cf. inprimis Cic. ad Q. fr. 2, 13, 2 *quoniam in isto homine colendo tam indormivi . . . , cursu corrigam tarditatem cum equis tum vero — quoniam tu scribis poema ab eo nostrum probari — quadrigis poeticis*. Verg. georg. 1. 2 versu extremo: *et iam tempus equum spumantia solvere colla*, quae suo more imitatur Ausonius in idyll. 11 praef. *utinam . . . fuco tuae emendationis adiecto impingas spongiam, quae imperfectum opus equi male spumantis absolvat* (v. etiam Iuvenal. 1, 19); cf. Lucr. 1, 922 sqq. 6, 46 sq. 92 sqq. Ovid fast. 2, 359 sq. Verg. georg. 3, 291 sqq. Manil. 2, 57 sqq. Propert. 4 (3), 1, 9 sq. 13 sq. et 3, (2), 10, 1 sq. minus ad rem ἵππος Ἰβύκειος.

Tali igitur similitudine Varronem quoque usum esse censeo: loquitur de sua poesi, quam homo quidam rustice sapiens vituperasse videtur propter musam nimis pedestrem humilemque (cf. Hor. sat. 2, 6, 17 epist. 2, 1, 250), sed eam tutiorem esse Varro affirmat (cf. Hor. ars 28 *serpit humi tutus nimium timidusque procellae*, carm. 2, 10, 5 sq. *auream quisquis medio critatem diligit tutus*). sententia igitur haec est: »utrum eius sequar exemplum, qui quadrigis e carcere missis nimia velocitate abreptus periculum subeat ne currus frangatur, an eius qui molliter vectus in medio stadio<sup>25</sup> adversarium relinquat?«

Ceterum simili metaphora Varro utitur cum dicit *charteum stadium* (fr. 519), cf. Lucr. 6, 93 Titin. 160 Petron. 5 al., nec non conferri potest Varronis fr. 395 *pudet me tui et Musarum agnoscere, piget currere et una sequi*; sumptum est hoc fr. ex Parmenone satura, in qua hominem Romanum cum Graeco de arte poetica certantem induci ex miseris fragmentis adhuc cognoscitur (cf. Ribbeckius hist. poes. rom. 1, 262); fragmentum illud a viris doctis varie temptatum quia Nonii culpa initio truncatum esse mihi videtur, ad hunc modum suppleo: (*Apollo, cantorum patrone, talem sententiam*) *pudet me tui et Musarum* (i. e. αἰσχύνουμαι σὲ καὶ τὰς Μούσας) *agnoscere, piget currere et una sequi* (cf. Hor. ars 406 sq. *ne forte pudori sit tibi Musa lyra sollers et cantor Apollo* cum adn. Kiesslingii; Tibull. 1, 9, 48 *at me nunc nostri Pieridumque pudet*; de hac verbi *pudet* constructione cf. Hauptius opusc. 2, 321.

<sup>25</sup> *Medius* vocab., quod in codd. legitur, saturae inscriptione ductus oblitterare nolui, quo modo cumque explicatur; possis etiam de medio orationis caractere cogitare: sic Persius 5, 7 sqq. grande locuturus ut aliorum carmina legant imperat, se ipsum dicit *ore teretem modico*.

Simili modo Varro legentes iocosa inscriptione ludificatur saturae cui inscripsit

Marcopolis  
περὶ ἀρχῆς

De titulis duplicibus, quibus omnes olim saturae Varronis insignitae fuisse videntur, hoc loco fusius agere nolo; omnino haec quaestio obscurissima est (cf. Ritschellius opusc. 3, 493, 4; parerg. Plaut. 1, 166, 2, Riesius in symb. philol. Bonn. 477 sqq.; v. etiam Vseneri Epic. p. 92 Crusius in mus. Rh. 44, 1889, 309, 1<sup>26</sup> Wilamowitzius commentarioli gramm. 3, 20). unum quod adhuc neglectum est | moneo, etiamnunc cognosci, quemadmodum Varro hanc rem instituerit, si a logistoricis proficiscimur qui a saturis non differunt, nisi quod erant genere σπουδαίῳ non σπουδογελοίῳ, prosa oratione non mixta scripti, latino altero titulo non graeco insigniti. iam Censorinus 9 logistoricum nominat *qui vocatur Tubero et intus subscribitur de origine humana*: res valde memorabilis, quam nescio an non satis attenderint viri docti; *intus* ut recte intellexeretur, Vsener mihi indicavit scholia Epicuri epistolae ad Herodotum adscripta haec: p. 8, 1 (Laert. D. 10, 43) ἀπερίληπτοι. — οὐδὲ γὰρ φησιν ἐνδοτέρῳ [§ 56] εἰς ἄπειρον τὴν τομὴν τυγχάνειν κτλ. p. 8, 2 [§ 43] αἱ ἄτομοι — φησὶ δ' ἐνδοτέρῳ [§ 54] μηδὲ ποιότητα κτλ. cf. Vseneri praef. p. XXVII; sic etiam Laertius ipse 5, 4 παιᾶνα ἔγραψεν, δς ἔνδον γέγραπται (7). eandem rationem quin in saturis Varro adhibuerit, dubitari vix potest; quid quod in Ciceronis quoque scriptis quae sunt Cato de senectute et Laelius de amicitia simili modo rem institutam fuisse probabile est.

Accedo ad saturam, cuius unum quod servatum est fragmentum quemadmodum Varro rem tractarit indicat:

290 *sensus portae, venae hydragogiae, cloaca intestini.*

nimirum hoc fragmento corpus humanum cum urbe comparari dudum animadverterunt, quamquam Varro utrum corpus humanum sapientissime a natura constructum ad comparisonem tantum vocarit urbis ex Marci sententia institutae — cf. quae ipse dicit apud Augustin. civ. 4, 31, et Plotini Πλατωνόπολις (Porphyr. vit. Plot. 12) — an re vera ipsum corpus humanum intellegendum sit (cf. Riesii adnotatio) diiudicare non audeo; hoc qui probet, conferre possit Max. Tyr. diss. 13, 2 ψυχὴ καὶ σῶμα ὁ ἄνθρωπος, τὸ μὲν αὐτοῦ ἄρχον, τὸ δὲ ἀρχόμενον, ὡς ἐν πόλει ἄρχων καὶ ἀρχόμενος. 21, 4 i. f. πόλις δὲ ἐστὶ πρῶγμα

<sup>26</sup> Idem (ib. 43, 464, 2) cum Varronis inscriptionibus bene contulit Oenomai titulos duplices, modo ne de his anceps sit iudicium: omnino autem ne confundantur tituli quorum alter priori adnexus est particula ἢ cum his in quibus deest ἢ cavendum est.

ἀνακεκραμένον ἐκ πάντων ξυνεργατῶν, καθάπερ καὶ ἡ σῶμα τοῦ χρεῖα πολυμερὲς τε οὖσα καὶ πολυδεὲς σφίζεται τῇ συντελείᾳ τῶν μερῶν πρὸς τὴν ὑπηρεσίαν τοῦ ὅλου· φέρουσι πόδες, ἐργάζονται χεῖρες κτλ.<sup>27</sup> nec non Menenii Agrippae narratiunculam illam Ribbeckius in mus. Rh. | 14, 1859, 120 bene contulit. — eandem prorsus similitudinem qua usus est Varro alibi non invenio, quamquam vestigia quaedam occurrunt in Xen. mem. 1, 4, 5 sqq. et Plat. Tim. 69 D sqq., quos locos scriptor libelli de sublimitate summis laudibus effert (32, 5) et saepe imitati sunt posteriores ita tamen, ut similitudo a domo petita praevaleret (cf. e. g. Vitruv. 3, 1, 2 sq. 1, 9); saepissime invenitur inde a Plat. Tim. 70 A capitis cum arce comparatio, velut apud Cic. Tusc. 1, 10, 20, nat. deor. 2, 140, Varr. apud Lact. opif. 8, Philo de somn. 1, 6 vol. 1 p. 625 M, de Abrah. 29, 2 p. 23, Hieron. adv. Iov. 2, 8 (ex Porphyrio). cf. altercatio Hadr. et Epict. in Fabric. bibl. Gr.<sup>1</sup> XIII p. 559 *quid est caput?* — *hominis culmen*<sup>28</sup>.

Similia argumenta in aliis quoque saturis a Varrone tractata esse infra videbimus, atque etiam huius saturae fr.

292 *noctilucam tollo, ad focum fero, inflo, anima reviviscit*

ad animae naturam enarrandam pertinere videtur; noctilucam enim esse bestiolam quae hodie dicatur *lampyris noctiluca* (lucciola, glîme), Plinii aetate sermone rustico *cicindela* (Plin. nat. 18, 27, 250) primus monuit Buecheler l. c. 440; concalefieri muscas, ut aqua necatae reviviscant, Varro rust. 3, 16, 37 sq. narrat: bestiola igitur focolata et spiritu hominis tacta (hoc enim est *inflo*) reviviscere dicitur, quod vide quantopere concinat cum Varronis verbis ex Tuberone logistorico, ut videtur (cf. Wilmannsius, De Varr. libr. gramm. 36, Vsener Epic. praef. LXXV adn. 2), allatis a Lactantio opif. 17 *anima est aer conceptus ore, defervefactus in pulmone, diffusus in corpus*.

Iocosum Varronis morem de quo loquor optime repraesentat

<sup>27</sup> Fortasse ne hoc quidem ab re est commemorare a Platone tres rei publicae classes, τῶν βουλευτικῶν, τῶν ἐπικούρων, τῶν βαναύσων derivari a tribus quas constituit animae partibus, τῷ λογιστικῷ μέρει, τῷ θυμοειδεῖ, τῷ ἐπιθυμητικῷ (cf. e. g. rep. 4, 441 C sqq.). res publica igitur a singulis hominibus non differt nisi magnitudine, cf. rep. 2, 368 E οὐκοῦν μείζον πόλις ἐνὸς ἀνδρός; μείζον, ἔφη. ἴσως τοίνυν πλείων ἂν δικαιοσύνη ἐν τῷ μείζονι ἐνεῖη καὶ ῥᾶν καταμαθεῖν. εἰ οὖν βούλεσθε, πρῶτον ἐν ταῖς πόλεσι ζητήσωμεν ποῖόν τί ἐστιν· ἔπειτα οὕτως ἐπισκεψώμεθα καὶ ἐν ἐνὶ ἐκάστῳ, τὴν τοῦ μείζονος ὁμοιότητα ἐν τῇ τοῦ ἐλάττονος ἰδέεσθαι ἐπιοποῦντες. hanc Platonis similitudinem posterius quam saepe imitati sint, nuper demonstrare conatus est Rudolphus de Scala, Die Studien des Polybios, Stuttgart 1890, 1, 225 sqq. Aristoteles quoque diversas rei publicae species cum variis animalium partibus comparat (pol. δ 4, 1290 b 25).

<sup>28</sup> De translationibus a corpore humano sumptis cf. Eustath. ad Il. B 637 p. 308. — cf. etiam Ἀγκών, Ἰσθμός.

## Bimarcus

satura. in initio fere saturae fuisse apparet fr. hoc:

60 *ebrius es Marce, Odysseian enim Homeri ruminari incipis, cum*  
*περὶ τρόπων scripturum te Seio receperis.*

cui adversario sive vero (cf. Marxius, stud. Lucil. 45) sive ficto<sup>29</sup>  
 Varro sic respondet:

45 *τρόπων τρόπους qui nōn modo ignorasse me*  
*clamát, sed omnino omnis heroas negat*  
*nescisse.* |

conexum inter haec fr. mihi quidem constat fuisse hunc<sup>30</sup>: Varro Seio amico scripturus περὶ τρόπων primos Odysseiae versus de Vlixē πολυ-  
 τρόπῳ<sup>31</sup> recitare incipit, quod quomodo ad rem propositam pertineat cum non intellegat adversarius, quippe qui rhetorum τρόπους signifi-  
 cari putarit, Varronem interpellat, qui τρόπων τρόπους omnesque he-  
 roas ignorarit, nihil enim esse Vlixis<sup>32</sup> cum τρόποις. iam operae pretium est videre, quemadmodum multiplici τρόπος vocis significatione utatur. ad vocabuli interpretationem pertinet fr.

61 *ideo fuga hostium graece vocatur τροπή. hinc spolia capta*  
*fixa in stipitibus appellantur tropaea,*

usus rhetoricus vitae cottidianae aptatur hoc fr.

62 *κατάχρησις est enim vera, cum in candelabro pendet strigilis;*  
*porro haec fr.*

57 *ne mé pedatus ~ versuum tardor*  
*refrenet arte compari rhythmōn certum*

58 *mihique † dividum stilo nostro papyri † nolevii scapos capitis*  
*novo partu poeticon*

59 *cum Quintipor Clodius tot comoedias sine ulla fecerit musa,*  
*ego unum libellum non »edolem«, ut ait Ennius?*

quae memorabile ipsius Varronis de saturarum suarum indole continent iudicium — minimum enim bis inserta esse prosae orationi poe-

<sup>29</sup> Marcum se ipsum alloqui Buecheler in mus. Rh. 14, 1859, 422 et in symb. phil. Bonn. 79 scribit.

<sup>30</sup> Aliter Vahlenus, In M. Terentii Varronis saturarum Menippearum reliquias coniectanea 129 sqq. 137. 223. Fr. Fritzsche in proll. ad Lucian. 2, 2, XXXI sqq.

<sup>31</sup> Recte Maehlyus l. c. 31: »Der Anknüpfungspunkt mit der Odyssee liegt im πολύτροπος ἄνθρωπος Odysseus.«

<sup>32</sup> De Vlixē πολυτρόπῳ i. e. varie dicendi artis perito omnia nunc nota sunt. omnes heroas generatim dicere videtur unum Vlixem intellegens (cf. Vahlenus 137); quamquam nunc patri πολυτρόπῳ accessit ex schol. Od. α 284 sqq. (p. 18, 15 sqq. Schr.) Telemachus filius item πολύτροπος, quem omnino patris simillimum finxit poeta (cf. Athen. 5, 181 F sq.).

tica cognoscimus — ad orationis τρόπους πεζοὺς et ποιητικούς (cf. e. g. Isocr. 15, 45) optime referuntur. reliquorum fragmentorum maior pars ad mores inversos spectat, quorum *tropica instituerunt* (Petron. 88) varia libidinum genera.

Lepidissimum est fr.

64 *socius es hostibus, hostis sociis*<sup>33</sup>, *bellum ita geris ut bella omnia domum auferas*,

habes coniuncta σχήματα et τρόπους, χιασμόν et παρίσωσιν, ὁμωνυμίᾳ utitur in *bellum* vocabulo, quo efficitur ἀμφιβολία quae est inter τρόπους (Tryph. περὶ τρόπων 3, 203 Sp., Greg. Cor. ib. 223 | Kokondrios ib. 243, cf. Woelfflin, Wortsp. i. Lat., in Sitz.-Ber. d. bayr. Ak. 1887, 191 sq.).

Ex hoc verborum lusu quem per totam saturam iocosa quadam hilaritate ita dispersum fuisse puto, ut cum ea τρόπων significatione quae ad mores pertinet coniungeretur significatio rhetorica, »Bimarcum« titulum interpretandum esse mihi constat; neque id non optime congruit quod in hac ipsa satura versuum prosaeque orationis vicissitudines identidem diserte indicantur: nempe Marcus composuerat poetica quaedam, composuerat multa prosa oratione conscripta, en in ipsa satura Bimarcum.

\*

Possum huius generis addere multa<sup>34</sup> — velut in Κοσμοτορὺν περὶ φθορᾶς κόσμου et de mundi universi futuro interitu ex Stoicorum sententia et de mundi muliebris mutatione disputari ex fragmentis apparet, cf. Ribbeckius hist. poes. rom. 1, 253; in Sexagesi mire verbo detorto non sexaginta asses intellegit, sed se hominem sexaginta

<sup>33</sup> Sic Madvicus adv. cr. 1, 36, *socius es hostibus socius bellum* e. q. s. codd.

<sup>34</sup> Verborum captiones non solum in saturarum inscriptionibus sed in singulis quoque fragmentis passim occurrunt; lepidam amphiboliam Marxius in ind. lect. Rostoch. hiem. 1889, 10 in fr. 379 (ex sat. *Papia papae* περὶ ἐγκωμίων) detexit: *ille ales gallus qui suscitabat Atticarum Musarum scriptores, an hic qui gregem tabularum*, quibus verbis L. Plotius Gallus perstringitur, qui primus Romae latinam rhetoricam docuit; huius vocis amphiboliam denotat Quintil. inst. 7, 9, 2, cf. etiam Mart. 3, 24, 13, Buecheler ad Sen. apocol. 7, sic Graeci in avium nominibus nequissimis saepe luserunt (cf. Ἀλεκτρούων, Πέρδιξ homines). ceterum his sermonis leporibus qui cernuntur in verbis et nove iocoseque compositis et ambigue usurpatis nescio an ὁ κυνικός τρόπος repraesentetur; Cynici enim mirum quantum talia frequentabant (cf. Wachsmuthius, sill.<sup>2</sup>, 71 sq. E. Weber, De Dione Chrysostomo Cynicorum sectatore, 138) in hac quoque re comoediam secuti; vocabula inaudite ficta Cynicorum quodammodo propria fuisse maxime docent Timon in talibus paene Cynicus et Athenaei Cynulcus. id tamen ludibrium certis quibusdam finibus cohibebatur, quos ultra transgressus est qui apotheosin quasi ποθήσεως negationem esse potuisse sibi persuasit ab aliis recte refutatus.

annorum in Tiberim depontatum esse narrat —, sed ne iusto sim longior ad aliud saturarum genus transeo, in quo nunc quidem tales facetiae non deprehenduntur.

Saturae cuius index est

\*Ονος λύρας

plurima fragmenta egregie expedita sunt a Vahleno l. c. 3—38, Ribbeckio in mus. Rh. 14, 1859, 116—119, Buechelero ib. 451, quae aliqua ex parte retractabo, quemadmodum Varro graecos scriptores in usum suum verterit demonstraturus.

Non longe ab initio saturae fuisse fr. 348—355 Vahlenus 3 vidit; solito more prologum Φωνασκία<sup>35</sup> recitat, cuius quae supersunt fragmenta ad prologorum artem enarrandam non sine fructu adhiberi possunt.

#### In fragmentis

359 *iurgare coepit dicens:*

*quae scīs atque in vulgum vulgas artemque expromis in-  
ertem*

et

361 *nempe sues silvaticos in montibus sectaris venabulo aut cervos,  
qui tibi mali nihil fecerunt, verutis: al artem praeclaram*

Ribbeckius l. c. 116 Antiopae Euripideae imitationem agnovit; in fr.

360 *tuus autem ipse frater cibarius fuit Aristoxenus*

*fratrem cibarium* neque interpretor *fratrem collactaneum* (cf. Vahlenus 31) neque cum aliis (ut Nonio p. 93, Voigtio in mus. Rh. 31, 1876, 117, George in lex.) solitam huius vocabuli notionem (*panis cibarius* et similia) agnosco h. l. prorsus ineptam; immo fraternum dulce sodalicium indicari puto, quo coniunctus esse dicatur Aristoxenus cum altero nescio quo; apud veteres enim amicorum consuetudo ac familiaritas contubernio et communi mensa devinciebatur, cf. Lehrsius, De Aristarchi stud. Hom.<sup>2</sup> 14, 2, qui inter alia affert Pers. 5, 41 sqq. sic viri docti arta amicitia coniuncti in mutuo » contubernio « vivere dicebantur. cf. etiam Cic. Cato 45 *bene enim maiores accubitionem epularem amicorum, quia vitae communionem haberet, convivium nominarunt*<sup>36</sup>. fratrem saepe pro amico poni pueris notum est.

<sup>35</sup> In codd. legitur *fonicia sum*, unde *phonascus adsum* Iunius Vahlenus Riesius, Φωνασκία *assum* Buecheler. de phonascis cf. Liermannus, Anal. epigr. et agonist., diss. Hal. vol. 10, 162, 5.

<sup>36</sup> *Convivium* vocabuli antiquam significationem non invenio nisi in Ter. Hec. 93. — *convivere* verbo recentioris aevi scriptores usi sunt (cf. Quintil. inst. 1, 6, 44; 7, 3, 31), cf. O. Crusius, De Babrii aetate [cf. adn. 5], 179. ceterum vide eiusdem translationis alterum exemplum apud M. Muellerum, Vorles. üb. d. Wiss. d. Sprache 2, 373 vers. germ. ed. 2, Lipsiae 1870.

Doctrinae Aristoxeneae<sup>37</sup> sive eam Peripateticam dicere mavis, vestigia quae in satura passim inveniuntur, enarrare omnia longum est, quae qui cognoscere volet hos potissimum adeat auctores oportet: Athenaei l. 14, cuius cap. 23—26 (p. 627 A—629 D) et 31—33 (p. 631 E—633 E) ad Aristoxenum redire demonstravit Rohdus, De Iulii Pollucis in enarrando apparatu scaenico fontibus, 36—46, quibus eiusdem libri 18 (p. 623 E—624 B) R. Weber, De Dios- | curidis περί τῶν παρ' Ὀμήρου νόμων libello p. 178 addidit; Sexti Empirici librum adv. musicos et Philodemi libros de musica. accuratius unum tractabo fragmentum

368 *et id dicunt suam Briseidem producere, quae eius nervia tractare solebat.*

de sententia dubitatur, cum ne verba quidem sic ut leguntur sana esse videantur pro v. *suam* Maehlyus l. c. 37 *suam* i. e. *servam* coniecit cf. Hor. carm. 2, 4, 3 *serva Briseis* (idem Baehrensius invenit in ann. nov. 1872, 354)<sup>38</sup>; *producere* quid valeat, non liquet, cum quo respiciat *id* pronomen non constet; videtur tamen Briseidis opera dici carmen illud productum esse (h. e. motum, excitatum: neque enim de τόνῳ producto h. l. agi puto), quod ad citharam cecinit Achilles<sup>39</sup>. verum haec utut sunt, apparet loqui musicae artis inimicum<sup>40</sup> qui obsceno<sup>41</sup> usus verborum lusu — dixerat enim musicae patronus fr.

366 *scientia doceat, quemadmodum in psalterio extendamus nervias —*

prurigini inservire musicam demonstraturus (cf. etiam fr. 369) Achilles exemplum affert: quod in hac quaestione sollemne erat. artis musicae patroni qua usi sint ratione docent Porphyrius qui ad I 186 sqq.

τὸν δ' εὖρον φρένα τερόμενον φόρμιγγι λιγείῃ  
καλῇ δαιδαλέῃ, ἐπὶ δ' ἀργύρεον ζυγὸν ἦεν·

<sup>37</sup> Varronem in rebus musicis Aristoxeno multa debere vel inde concludas, quod in rhythmo definiendo certo eum secutus est; cf. Wilmannsius l. c. 69 sq.

<sup>38</sup> Non probo quod Ribbeckius l. c. 119 coniecit: *ei edicunt suam Briseidem producere* (cl. A 320 sqq.) vel Baehrensius l. c. et L. Mueller: *ei indicunt servam Br. pr.*: velim enim ex illius aevi scriptoribus huius infinitivi exemplum afferatur.

<sup>39</sup> Similiter Vahlenus l. c. 38.

<sup>40</sup> Contra illius patronus dixit (fr. 357):

μαερέντις ut quietus ac demissior probandus  
Ἀχιλλέως ἡρωικός, ἰωνικός κιθαΐδου

sc. ὁυθμός, nam idoneos rhythmos invenire, qui bene aptarentur affectibus singulis, primum musici erat officium cf. Plato rep. 3, 398 C sqq. Aristot. pol. ε 7, 1341 b 35 sqq. [Plut.] de mus. 33 p. 1143 C et quae de rhythmorum ἡθεσι disputat Aristides Quint. 2, 15 p. 97 M (p. 59, 14 J), ubi non deest ὁ ἡσυχαιότερος ὁυθμός (*quietus* Varronis).

<sup>41</sup> *tractare* quoque inter nequiora est verba.

τὴν ἄρετ' ἐξ ἐνάρων, πόλιν Ἡετίωνος ὀλέσσας·  
τῇ δ' γε θυμὸν ἔτερπεν, αἶδε δ' ἄρα κλέε' ἀνδρῶν

haec adnotat (p. 134, 25 Schr): ἀπρεπές δοκεῖ καταλαμβάνεσθαι κιθαρίζοντα, λύεται δ' ἐκ τοῦ καιροῦ<sup>42</sup>. ἐν γὰρ νυκτὶ οὐκ εὐπρε-|πέστερον ἄλλως καταλαμβάνεσθαι, γυμνάζεσθαι μὲν γὰρ τῷ σώματι οὐκ ἦν τότε κοιμώμενος δὲ ἢ παννυχίζων ἀπρεπέστερον ἡύρισκετο. — οἰκεῖον τῷ ἥρωι νυκτὸς οὕσης γυμνάζεσθαι μᾶλλον τὰ μουσικά ἀλλὰ μὴ διαπανυχίζειν· παραμυθία γὰρ ταῦτα θυμοῦ καὶ λύπης. ἔστι δὲ νέος καὶ φιλόμουσος καὶ λάφυρον ἔχων τὴν κιθάραν καὶ οὐ θηλυδριώδη μέλη ἀλλὰ κλέα ἀνδρῶν ἄδει. (sequuntur similes λύσεις.) Chamaeleon apud Athen. 14, 624 A καὶ ὁ Ὀμηρικὸς Ἀχιλλεὺς τῇ κιθάρᾳ κατεπραῦνετο, ἦν αὐτῷ ἐκ τῶν Ἡετίωνος λαφύρων μόνην Ὀμηρος χαρίζεται καταστέλλειν τὸ πυρῶδες αὐτοῦ δυναμένην (cf. 633 C). Sext. Emp. adv. mus. 10 (ex φιλομούσων sententia) καὶ μὴν ὥσπερ σωφρονίζει μὲν τοὺς ἄφρονας ἢ μουσική, εἰς ἀνδρίαν δὲ προτρέπει τοὺς δειλοτέρους, οὕτω καὶ παρηγορεῖ τοὺς ὑπ' ὀργῆς ἐκκαίμενους. ὁρῶμεν γοῦν ὡς καὶ ὁ παρὰ τῷ ποιητῇ μνηίων Ἀχιλλεὺς καταλαμβάνεται ὑπὸ τῶν ἐξαποσταλέντων πρεσβευτῶν ὀφρένα· κτλ., ὡς ἂν σαφῶς γινώσκων τὴν μουσικὴν πραγματείαν μάλιστα δυναμένην περιγίνεσθαι τῆς περὶ αὐτὸν διαθέσεως. Dio Chrys. 2 p. 82 R τὸν γοῦν Ἀχιλλεὺς πεποίηκεν ὑστερίζοντα ἐν τῷ στρατοπέδῳ τῶν Ἀχαιῶν οὐκ ἔκλυτα οὐδὲ ἐρωτικά μέλη ἄδοντα· καίτοι φησὶ γε ἐρᾶν αὐτὸν τῆς Βρισηΐδος· ἀλλὰ κιθάρᾳ μὲν χρῆσθαι μὰ Δι' οὐκ ὀνησάμενον οὐδ' οἰκοθεν ἄγοντα παρὰ τοῦ πατρὸς, ἀλλὰ ἐκ τῶν λαφύρων ἐξελόμενον . . . αἶδε δ' ἄρα κλέα ἀνδρῶν, ὡς οὐδέποτε λανθάνεσθαι δεόν τῆς ἀρετῆς . . . τὸν γενναῖον ἄνδρα. tale aliquid inesse videtur etiam in Philodemi verbis<sup>43</sup> (3 fr. 19 K.) διὰ τούτων τὸν Ἴωνα<sup>44</sup> μὲν ἐν οἷς ὑπὲρ Ἀχιλλέως εἶρηκεν, εἰ καὶ δύναται συνοικειοῦσθαι τῷ μὴ ψευδεῖ, φορτικῶς μαρτυροῦντα παραιτώμεθα, καὶ ἔτι μᾶλλον ὅτι ποιητῆς καὶ μουσικὸς εἶπεν· οὐδὲ τούτοις προσέχομεν ἄνευ πίστεως\*.

<sup>42</sup> Memorabile est simillimam λύσιν inveniri apud Pseudoplutarchum de mus. 40 (h. e. apud Aristoxenum).

<sup>43</sup> In Philodemi verbis afferendis cancellos omisi, nisi ubi de supplementis dubitari potest.

<sup>44</sup> Ion tragicus poeta Φοίνικα tragoediam scripsit.

\* [Addendum] Inter testimonia de Achille cantu luctum mulciete afferre oblitus sum Plat. rep. 10, 606 C sq. οἱ γὰρ που βέλτιστοι ἡμῶν ἀκροώμενοι Ὀμήρου ἢ ἄλλου τινὸς τῶν τραγωδοποιῶν μιμουμένου τινὰ τῶν ἡρώων ἐν πένθει ὄντα καὶ μαρκὰν ῥῆσιν ἀποτείνοντα ἐν τοῖς ὀδυρμοῖς, ἢ καὶ ἔδοντα ἅς τε καὶ κοπτομένους κτλ.: in his quin denotetur Achilles dubitari non potest, cum praesertim similes eius calumniae saepius inde a Platone inveniantur: de nimio luctu (Σ 22 sqq. Ω 3 sqq.) cf. Plat. rep. 3, 388 sq. Zoilus in schol. ad Σ 22, Epict. diss. 4, 10, 31 sqq. Sen. de tranq. 2, 12, defenditur apud

Adversus haec quae disputarint ὄνοι λύρας, Sextus servavit secutus sine dubio Epicureos quos bis (19. 27) nominat<sup>45</sup>: 25 τὰ δὲ αὐτὰ (arte musica non καταστέλλεσθαι λυπουμενήν ψυχὴν ἢ περὶ ὀργὴν σεσοβημένην τὴν διάνοιαν, ἀλλ' εἶπερ, περισπᾶσθαι: § 23) λεκτέον καὶ ἐπὶ τοῦ μηνιοντος Ἀχιλλέως· καί τοι ἐρωτικοῦ ὄντος καὶ ἀκρατοῦς οὐ παράδοξον τὴν μουσικὴν σπουδάζεσθαι: nimirum animi perturbationes ex amore ortas musica mitigari musicae adsertores contendebant (cf. Philod. 1, fr. 28, 21 sqq.), immo irritari et inflammari musicae adversarii (cf. Philod. 4 col. V 42 sq. col. VI 1—8. col. VII 11 sqq. Sext. 34 sqq. Philod. 4 col. XV = Sext. 21 sqq.).

Denique ad fr. 368, unde profectus sum, ascribam locum consimilem carm. Priap. 68, 13 sqq.

*haec eadem (mentula) socium tenera spoliavit amica  
quaeque erat Aeacidae, maluit esse suam.  
ille Pelethroniam cecinit miserabile carmen  
ad citharam, cithara tensior ipse sua.  
nobilis hinc nata nempe incipit Ilias ira,  
principium sacri carminis illa fuit.*

quod carmen sine dubio expressum est ex Ovid. trist. 2, 371 sqq. cf. maxime 411 sq. *nec nocet auctori, mollem qui fecit Achillem | infregisse suis fortia facta modis*; v. etiam Propert. 2, 8, 29 sqq. ceterum de Achille amatore cf. etiam [Justin.] or. ad gentiles 1 p. 4 O (Athen. 13, 560 B). de Achille et Briseide posthomerice cf. Rohdus, Der griechische Roman, 102 sq. Briseis turpis adultera est Ovidio (trist. 2, 373), psaltria et concubinula in Querolo fabula (p. 19 P).

\*

Pergo ad saturam cui

Γνωθὶ σεαυτὸν

inscribitur. de universo argumento Vahlenus l. c. p. 49 sq. rectissime scribit eis quibus natura rerum exploretur indagacionibus opponi tam-

<sup>45</sup> Praeter ea quae supra attuli cf. Philodem. 3 fr. 16, 21 sqq. 17, 1 sqq. et Sext. 24, Pilod. 4 col. XV 1 sqq. et Sext. 22, Philod. 4 col. XXIV 24 sqq. et Sext. 13. 27. Peripateticae doctrinae insigne vestigium invenitur apud Sext. 26 cll. Athen. 1, 14 E et schol. cod. Ambr. E ad γ 267 (cf. schol. α 327): cf. R. Weber l. c. 153 sq.

Plut. de aud. poet. 12 p. 33 A et a Zenodoro in schol. l. c.; de ira cf. Dionysius Heracleotes apud Cic. Tusc. 3, 18, Plut. de coh. ira 4 p. 455 A; Max. Tyr. diss. 32 tota, maxime p. 126 R, defenditur apud Porphy. quaest. Hom. p. 311 Schr; de meritu (I 206) cf. Aristot. art. poet. 25. 1461 a 14 Zoilus apud Plut. quaest. conv. 5, 4, 677 C sqq. alique multi. fraudis arguitur a Socrate in Plat. Hipp. min. 369 C sqq.; denique lege criminum congeriem apud Plat. rep. 3, 390 E sqq. et Themist. or. 24, 308 d.

quam veriore rationem eam quae in hominis naturam inquirat, cf. fr. 210 *age nunc contendamus alterum genus φιλοθέωρον, ecquid ibi videris melius.*

hoc ne cum Ribbeckio (l. c. 113 sq. (et in hist. poes. rom. 1, 250) et Riesio (praef. 22) de vita contemplativa dici putemus, cui opponatur vita in actione posita, φιλοθέωρος vocabulo impedimur quod a nullo umquam scriptore pro θεωρητικός v. usurpatum est aut potuit usurpari; accedit, quod de γένει πρακτικῶ in satura ne levissimum quidem invenitur vestigium.

Ad illud genus φιλοθέωρον, quod in naturae contemplatione versatur, haec pertinent fragmenta:

202 *ut sidéra caeli  
divum, circum terram atque axem  
quae volvuntur motu orbito*

203 *candens corpore taurus trivio  
lumine lunae*

206 *non subsilies ac plaudes et ab Arato posces astricam coronam?  
quid enim hoc mirius?*

in fr. 202 ut intellegatur *divum*, cum Buechelero (in mus. Rh. 20, 1865, 410) in initio supplenda sunt *terrast | sedes hominum*. fr. 203 idem (ibid.) de Europa nocte sublustris a tauro candido per mare vecta (Hor. carm. 3, 27, 31) interpretatur; equidem horum versuum consilium respiciens tauri signum candidum intellegere malo, de quo Vergilius in georg. 1, 217 sq. *candidus auratis aperit cum cornibus annum | taurus*; quod si recte statui, sequitur ut non possint coniungi *candens lumine lunae*, quippe quo ignes minores non excandescant sed pallescant; immo in fine supplenda talia: *obscurat faciem | nato* (cf. si tanti est Sapph. fr. 3 B, Sen. Phaedr. 746 sqq. *curru properante pernox | exserit vultus rubicunda Phoebe | nec tenent stellae faciem minores*). illud *corpore* explico cl. Cic. Arat. 343 sq. *Orion obliquo corpore nitens | inferiora tenet truculenti corpora Tauri, 576 proiecto corpore Taurus*. — denique mutare non ausim *trivio*<sup>46</sup>, pro quo *triviae* post Popmam et Oehlerum Buecheler; id sane non defendo cum Riesio (in mus. Rh. 21, 1866, 120) ut per hypallagen coniunctum cum *lumine*, sed quaesita quadam obscuritate dictum esse puto cl. Plut. de fac. in orb. lun. 24 p. 937 E καίτοι μίαν οὐ κινεῖται κίνησιν (sc. ἡ σελήνη), ἀλλ' ὥς που καὶ λέγεται, τριοδίτις ἐστίν, ἅμα μῆκος ἐπὶ τοῦ ζῳδιακοῦ καὶ πλάτος ἐπιφερομένη καὶ βάθος. Cornutus de nat. deor. 34 ἐντεῦθεν δ' ἦδη καὶ Τριοδίτις ἐπεκλήθη. διὰ τὸ τριχῶς μεταβάλλειν ὁδεύ-

<sup>46</sup> Neque mutat Lachmannus ad Lucr. 4, 1275.

ουσαν διὰ τῶν ζώων. Graecos secutus Varro ipse ling. 7. 16 *Titanis Trivia Diana est, ab eo dicta Trivia, quod.... luna dicitur esse quae in caelo tribus viis movetur, in altitudinem et latitudinem et longitudinem* (cf. 5, 68).

Ad alterum genus φιλοθέωρον quo corporis nostri cognitio commendatur, quae pertinent fragmenta

199 *út cremento corpora  
fierént maiora parvo, ut suctu candidi  
lactis*

et

200 *dein certo alvi fluctu ut sucum  
parerét mansum, quo venarum  
sanguine rivos compleret*<sup>47</sup>

interpretatione non egent. restant quaedam, quae haud ita facile cum argumento copulentur; de amore sunt haec: |

204 *nón videtis unus ut  
párvulus Amor ardifeta lampade arida agat amantis  
aestuantis?*

205 *ét misellus ille pauper amat habetque ignem intus acrem:  
hic ephebum mulieravit, hic ad moechada adolescentem  
cubiculum pudoris primus polluit.*

de amore quid philosophi statuerint, h. l. enarrare longum est; quamquam ne ab Hirzelio quidem (Untersuch. z. Cic.'s philos. Schr. 2, 36 sq. 388—403, cf. quae addit Kreuttner, Andronici libelli περί παθῶν pars prior, 27 sq.) omnia recte expedita sunt: sufficit dixisse hunc quidem amorem de quo Varro loquitur, φαῦλον dico et libidinosum, ab omnibus philosophis inter perturbationes animi numeratum et a sapiente alienum habitum esse (cf. praesertim fusa Ciceronis enarratio in Tusc. 4, 67—76 ab Hirzelio neglecta); iam cum insanire amantes et philosophi poetaeque philosophantes permultis locis affirmarint<sup>48</sup> et volgus crediderit<sup>49</sup>, ad eos nobile illud Δελφικὸν γράμμα bene referri apparet<sup>50</sup>.

<sup>47</sup> Fr. 199 et 200 sic non coniuncta fuisse metri docet diversitas. omnino fr. 200 cum eodem metro conscriptum sit quo 201—203, fortasse statuendum est fragmento 200 verba τοῦ μετεωρολογούντος contineri, quibus irrideatur pusilla adversarii ratio: is enim senariis sententiam suam exprompsisse videtur (fr. 199). quae ratio mihi eo magis placet, quia ad hunc modum satis bene intellegi posse etiam fr. 201 infra demonstrabo.

<sup>48</sup> Primus Socrates Xenophontis mem. 1, 3, 13.

<sup>49</sup> *amans amensque* in proverbium venit cf. Woelfflinus, Sitz.-Ber. d. bayr. Ak. d. W. 1887, 195. Otto, Arch. f. lat. Lex 5, 1888, 370. Serv. ad ecl. 8, 66 *amantes insanos vocamus*.

## Fragm.

- 201 *nil sūnt Musae, Polycles, vestrae,  
quas aerifice duxti*

quo olim fuerit conexu, certo dicere non possum; vide tamen an aliquid lucis afferat Lact. inst. 6, 20, 6 *voluptas oculorum varia est et multiplex, quae capitur ex aspectu rerum quae sunt in | usu hominum vel natura vel opere delectabiles. hanc philosophi rectissime sustulerunt. aiunt enim multo esse praeclarius et homine dignius, caelum potius quam caelata intueri et hoc pulcherrimum opus intermicantibus astrorum luminibus tamquam floribus adornatum quam picta et ficta et gemmis distincta mirari.* Cic. parad. 5, 36 *in pari stultitia sunt, quos signa, quos caelatum argentum, quos Corinthia opera ... nimio opere delectant e. q. s.,* quibuscum mire consentiunt Horatii verba sat. 2, 7, 95 (ubi cf. Kiesslingius). optime sane haec conveniunt cum fr. 202 sq. statuaria opera ut ficta et ex imitatione orta contempsit Plato (cf. Zeller, hist. phil. gr.<sup>3</sup> 2, 1, 799 sqq.), statuas picturasque cur homines tanto studio spectent prae maioribus quae in vita sint spectaculis Arcesilaus miratur apud Plut. de tranq. an. 9 p. 470 B, statuarios et pictores in liberalium artium numerum ut recipiat adduci se posse negat Seneca (epist. 88, 18), contra Hortensius, philosophiae contemptor, signis tabulisque pictis delectatur (fr. 5 et 8 O).

Permultas easque longissimas disputationes de nobili illa inscriptione Delphica conscriptas esse Plutarchus refert de ei apud Delphos 2 p. 385 D et de Pyth. or. 29 p. 408 F; quaedam a Stobaeo in floril. l. 21 excerpta, multa ab aliis scriptoribus servata sunt Varronianae dispu-

<sup>50</sup> Fuit cum putarem in eodem argumento versari Lucilii fragmenta haec sic ab editoribus coniuncta:

770 sq.

*sic Sócrates in amore: in adolescentulis  
meliorem paulo faciem signat nilque amat*

768 sq.

*et amabat omnes. nam ut discrimen non facit  
neque signat linea alba*

772

*tum illúd ἐπεφώνει, quod etiamnum nobile est*

(sc. γυνῶθι σεαυτόν). vereor tamen ne melius copuletur fr. 772 cum 785 sq.:

*tú qui iram indulges nimis  
manús a muliere abstinere melius est,*

cf. enim Iuv. 11, 27 sqq.

*e caelo descendit γυνῶθι σεαυτόν :  
figendum et memori tractandum pectore, sive  
coniugium quaeras e. q. s.*

tationis simillima si universam spectas rationem, minus congruentia in rebus singulis.

\*

De corporis humani natura Varro in aliis quoque saturis disputavit, maxime in ea cui inscribitur

A n d a b a t a e.

De hoc gladiatorum genere locos ex scriptoribus sumptos composuit P. J. Meier, De gladiatura romana, diss. Bonn. 1881, 44 sq.: pugnabant illi oculis contactis, ut quasi *σκιαιμαχίαν* spectatoribus praeberent gladios in tenebris ventilantes. Varro autem non gladiatores intellexit, sed iocose sic vocat homines nocturnos qui tenebris menti offusis quasi opertis oculis errant et labuntur<sup>51</sup>; fr.

29 *edepol idem »caecus non luscitiosus« est*<sup>52</sup>

30 *non mirum si caecutitis, aurum enim non minus praestringit oculos quam ὁ πολὺς ἄκρατος.* |

de πλούτῳ τυφλῷ qui etiam, ut ait Menander (fr. 83, 3, p. 26 K) τυφλοὺς | τοὺς ἐμβλέποντας εἰς ἑαυτὸν δεικνύει omnia nota sunt; neque quod vinum τὰς ὄψεις ἡμῶν πλανᾷ (Athen. 10, 455 E), testimoniis comprobetur necesse est. verba ὁ πολὺς ἄκρατος fortasse ex Menandri versu monost. (fr. 779, 3 p. 216 K) ὁ πολὺς ἄκρατος ὀλίγ' ἀναγκάζει φρονεῖν sumpta sunt, quae est Kockii sententia, sed videntur in proverbium venisse, certe quidem eadem saepius invenio apud Philonem (de plantat. § 35, 1 p. 351, de ebriet. § 3, 1 p. 359, quis rer. div. heres § 10, 1 p. 480, de spec. legg. l. 2 § 51, 2 p. 274, de fortit. § 2, 2 p. 376 bis, de praem. et poen. § 9, 2 p. 417). — fr.

27 *nec manus visco tenaci tinxerat viri castas*

de homine antiquae frugalitatis, qui non erat parcus nec *tenax*, intelligendum est. — fr.

34 *et me Iuppiter Olympiae, Minerva Athenis suis mystagogis vindicassent*

hac ratione cum saturae inscriptione optime consociari posse puto: Nonius p. 135, ubi nostrae saturae fr. 29 affert, *luscitiosus* voc. sic explicat: *luscitiosi qui ad lucernam non vident et μύωπες vocantur a Graecis*. iam cum certum sit andabatarum vocabulo homines clausis oculis in media luce errantes et ad dignoscendum verum a falso occae-

<sup>51</sup> Similiter Hieronymus adv. Iov. 1, 36 *melius est tamen clausis quod dicitur oculis andabatarum more pugnare, quam directa spicula clipeo non repellere veritatis.*

<sup>52</sup> Haec ex Plaut. Mil. 323 sumpta esse recte adnotant; aliorum rationem sciens praetermitto.

catos a Varrone significari, re vera μύωπας, is qui illis corporis animaeque natura enarranda (fr. 25. 31 sqq.) caliginem ab animo dispellat atque locorum corporalium rationes explicet ut veri mystagogi locorum religiosorum quae sunt in urbibus<sup>53</sup>, egregie illorum mystagogus dicitur. huc nos tuto progredi posse confido: ipsam sententiam accuratius qui definire velit, cum multae dentur explicandi rationes, vanus sit. hoc fortasse addere licet philosophiam, ut fuit secundum veterum quidem sententiam antiquissimis temporibus arta necessitudine cum mysteriis coniuncta, etiam a posterioribus saepe cum sacrorum initiis comparari, qua de re nonnulla testimonia a Lobeckio in Aglaoph. p. 124 sqq. congesta sunt.

Cetera fragmenta excepto

28 *mortales multi rursus ac prorsus meant*

de quo certi nihil proferre possum, in humani corporis descriptione versantur:

25 *anima ut conclusa in vesica, quando est arte religata,  
si pertuderis, aëra reddet.*

hanc similitudinem alibi non inveni; proxime accedit corporis cum utre comparatio cf. Iambl. Stobaei ecl. phys. 1, 49 p. 384, 12 W (41 p. 280, 19 M) εἰ δὲ παρέσπαρται μὲν καὶ ἔνεστιν ἡ ψυχὴ τῷ σώματι καθάπερ ἐν ἄσκηϊ πνεῦμα περιερχομένη κτλ. alios locos composuit Wachsmuthius sill.<sup>2</sup> 144 sq. (add. Anaxarchi nobile dictum apud Laert. D. 9, 59 al. et Philo de posterit. Caini § 41, 1 p. 252). alia similitudine Varro utitur in fr. 547 (ex sat. *Tithonus* περὶ γήρως): sic invitata<sup>54</sup> matura anima corporeum corticem facile reliquit: sic Plutarchus n. posse suav. 28 p. 1106 A Epicureos dicit μὴ δυναμένους μηδ' ἀπορρίψαι τὰ εἶδωλα πάντα καὶ τοὺς φλοιοὺς, ἐν οἷς ὀδυρόμενοι καὶ καινοπαθοῦντες διατελοῦσιν. similiter Lucilius 556 L 26, 28 M 449 B et Arnob.<sup>55</sup> nat. 2, 76 folliculum corpus vocant; eodem pertinet Placidi glossa p. 49, 14 D gallicola, cortice nucis iuglandis viridis, per quem corpus humanum intellegi vult (sc. Lucilius 1200 L; cf. Loewius, prodr. 299, Ribbeckius in Arch. f. lat. Lex. 2, 1885, 121). sic etiam videtur loqui Antoninus 9, 3 (p. 115, 6 St) ἐκδέχασθαι τὴν ὥραν, ἐν ᾗ τὸ ψυχάριόν σου τοῦ ἐλὺ-τρου τοῦτου ἐκπεσεῖται, nam ἔλτρον folliculus solet esse in quo semina inclusa sunt, quamquam etiam de alius generis involucris interdum ponitur (cf. Gatakeri adn. p. 266 edit. a. 1697). ceterum hac ipsa ratione illud matura<sup>56</sup> mutare vetamur; similiter Cicero Cato 5 necesse fuit esse aliquid extremum et, tamquam in arborum bacis terrae-

<sup>53</sup> De corporis et urbis similitudine cf. quae dixi p. 277 sq.

<sup>54</sup> Corr. Turnebus; invitata (seq. m) codd.

<sup>55</sup> Contulit etiam Oehler ad fr. laudatum.

<sup>56</sup> a natura Mercerus Oehler Buecheler.

que fructibus, maturitate tempestiva quasi vietum et caducum, quod ferundum est molliter sapienti, 71 quasi poma ex arboribus, cruda si sunt, vix evelluntur, si matura et cocta, decidunt, sic vitam adulescentibus vis aufert, senibus maturitas. Antonin. 4, 48 (p. 45, 12 St) τὸ ἀκαριαῖον οὖν τοῦτου τοῦ χρόνου κατὰ φύσιν διελθεῖν καὶ ἵλεων καταλῦσαι, ὥς ἂν εἰ ἐλαία πέπειρος γενομένη ἔπιπτεν, εὐφημοῦσα τὴν ἐνεγκοῦσαν καὶ χάριν εἰδυῖα τῷ φύσαντι δένδρῳ. simile quiddam puto inesse in his Philodemi frustulis (περὶ θανάτου col. IX 8 sqq. M = fr. 2, 8 sqq. S)<sup>87</sup> τὸ βιαίους γίνεσθαι τοὺς ἀποσπασμοὺς τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος καὶ διὰ τοῦτο τὴν μεγίστην ἑτεροίωσιν ἐπακολουθεῖν αὐτῷ | . . . . (φυσ)ικ(δ)ν ε . . . νουτ . . . ρετ ἀνάγκης | . . . . . δεκ . . . νο . . . . ετου.ς<sup>88</sup> κα ρ | π ο ὗ ς τ ὦ ν δ ἔ ν δ ρ ω ν (ν . . . ἄ)λλ' ἄ(να)νκα | (ἰως)<sup>89</sup> ἀπαλ-  
λοτρι(οῦσθαι). cf. etiam versus CIL VI 7574 *quo modo mala in arbore pendunt sic corpora nostra | aut matura cadunt aut cito acervae cadunt*, quibuscum Buecheler in mus. Rh. 36, 1881, 329 sq. contulit alterc. Hadr. et Epict. in Fabric. bibl. Gr.<sup>1</sup> XIII, 561 *quid homo? — pomo similis. poma ut in arboribus pendent, sic sunt et corpora nostra e. q. s.* | denique quid sibi velit *invitata* vocabulum, difficile est dictu, quia quae praecesserint nescimus.

Redeo ad illam saturam, a qua huc digressus sum; cuius quae restant fragmenta satis dilucida sunt. fr.

32 *in reliquo corpore ab hoc fonte diffusast anima, hinc animus ad intellegentiam tributus;*

unum dicit fontem animae i. e. τοῦ ἀλόγου τῆς ψυχῆς μέρος et animi i. e. τοῦ λογικοῦ τῆς ψυχῆς μέρος, sc. pectus sive cor; erat haec Stoicorum doctrina quam omnino in hac quidem quaestione Varroni probatam esse constat (cf. Zeller l. c. III<sup>3</sup> 1, 673 et Lact. opif. 17); de anima animoque discretis cf. Varro apud August. civ. 7, 23 Cic. Tusc. 1, 19; 65 Lucr. 3, 136 sqq. Vsener ad Epic. fr. 311 Iuv. 15, 149 Serv. ad Aen. 10, 487 Macrobian. in somn. Scip. 1, 14, 3.

35 *sed quod haec loca aliquid genunt suppleo genitalia vocantur.*

\*

In simili quaestione versabatur satura cui inscribitur

Mutuum muli scabunt

περὶ χωρισμοῦ

proverbio *mutuum muli scabunt* officia invicem danda accipiendaque

<sup>87</sup> Apposui Mekleri supplementa; ceterum cf. quae monui adn. 43.

<sup>88</sup> Lacunam inter u et s litteras et Scottius et Mekler indicant; sed καρπούς voc. certum est.

<sup>89</sup> (ἰως) suppl. Buecheler.

significari constat (cf. lexx.); ad sententiam simile est quod in Varrone legitur ling. 6, 79 *si datum quod reddatur, mutuum, quod Siculi moeton; itaque scribit Sophron* μοῖτον ἀντὶ μοίτου; nec non conferri potest quod ex Sophronis verbis his τίς τὸν ξύοντα ἀντιξύει (Phot.-Suid. s. v. ξυήλην) proverbium effecit Iahnus in proll. ad Pers. XCVIII ἀντιξύεσθαι τὸν ξύοντα<sup>60</sup>. quo proverbio quemadmodum Varro usus sit, apparet ex fr. |

323 *ut grallatores qui gradiuntur, perticae sunt ligna φύσει ἀκίνητα, sed ab homine eo qui in is stat agitantur, sic illi animi nostri sunt grallae, crura ac pedes nostri, φύσει ἀκίνητοι, sed ab animo moventur*<sup>61</sup>

<sup>60</sup> Omnino officii dandi reddendique lex apud Graecos Romanosque magnopere vigeat. Varro sat. fr. 498 de mercatu forensi: δὲ καὶ λαβὴ *feruit omnino*: cf. Epicharm. apud [Plat.] Axioch. 366 C ἃ δὲ χεῖρ τὰν χεῖρα νίξει· δὲ τι καὶ λάβοις τί (cf. Lorenzius 274, Ritschellius opusc. 1, 720, 1), quod de avaris dictum esse dicit Apostol. 1, 36 a (ὅταν πρὸς ἄπιστον συναλλάσσωμεν: Diogenian. 2, 77 a); cf. Nicephori chria de Sophoclis versu hoc (Aiac. 522) χάρις χάριν γὰρ ἔστιν ἢ τίς τινος· ἀεὶ in rhet. gr. 1, 445 W πῶς δ' ἂν καὶ Προδίκον τὸν σοφιστὴν παραλείπομεν ἀξίως τῆς αὐτοῦ σοφίας ἀποφθεγγόμενον >δὲ τι καὶ λαβὴ τι καὶ τὸ τῆς ἀντιχάριτος καλὸν αὐτόθεν ἐπὶ τοῦ συντρόφου σώματος παριστῶντα βεβαιότερον > ἃ δὲ χεῖρ τὴν χεῖρα νίξει· καὶ ἡ εὐώνυμος τῇ δεξιᾷ τῶν ἔργων ξυναίρεται. Anth. Pal. 5, 208 ἡ μὴ δοῦς τι λαβεῖν ἐθέλει; | ἃ χεῖρ γὰρ τὰν χεῖρα. sic Petronii homo plebeius (45): >munus tamen< inquit >tibi dedi<, et ego tibi plodo. computa, et tibi plus do quam accepi. manus manum lavat (cf. Sen. apocol. 9). διδόναι et λαμβάνειν, dare et accipere saepe coniunguntur, velut apud Philem. fr. 205 (2, 532) K κρίσει δικαίᾳ καὶ δίδου καὶ λάμβανε. fr. com. nov. adesp. apud Stob. flor. 57, 7 (fr. 108, 3 p. 424 K) σκάπτω γὰρ αὐτὸς ἐπαμελῶς σπείρω τ' ἀεὶ, | καὶ πάντα ποιῶ πρὸς τὸ δοῦς τι καὶ λαβεῖν | ὁ δὲ (sc. ἀγρὸς) λαμβάνει μὲν, ἀποδίδωσι δ' οὐδὲ ἔν. schol. Pind. Pyth. 2, 125 οἱ Φοῖνιξες παλιγκάπηλοι . . . καὶ ὁ κωμικὸς (adesp. fr. 397, 3 p. 483 K) >εὐθὺς δὲ Φοῖνιξ γίνομαι· | τῇ μὲν δίδωμι χειρὶ, τῇ δὲ λαμβάνω< (quorum versuum si memor fuisset vir doctus quidam, non mehercule ingentes in simpulo nuperime [in mus. Rh. 45, 1890, 474 sqq.] excitati essent fluctus) et sic de mercatu maxime Epictetus diss. 3, 3, 11 sqq. — Antonin. 10, 14 (p. 134, 16 St) τῇ πάντα διδούσῃ καὶ ἀπολαμβάνουσῃ φύσει ὁ πεπαιδευμένος καὶ αἰδήμων λέγει >δὲς, δ' θέλεις, ἀπόλαβε, δ' θέλεις<. sic δίκην, λόγον, πίστιν διδόναι καὶ λαμβάνειν, Harpocr. s. v. σύμβολα· αἱ συνθηκαὶ, αἱ ἂν αἱ πόλεις ἀλλήλαις θέμεναι τάτωσι τοῖς πολίταις ὥστε διδόναι καὶ λαμβάνειν τὰ δίκαια apud Romanos saepissime dare et accipere coniunguntur cf. Plaut. Curc. 480 Poen. 706 Pers. 5, 1, 10 Trin. prol. 10 sq., fab. 488 Donat. ad Ter. Phorm. 1, 2, 6 proverbiale est: >quod dedit, recepit<. Publil. Syr. 172 M *fraus est accipere, quod non possis reddere*, cf. Cic. off. 1, 22, 56. 2, 5 Mart. 2, 56, 4. 10, 16, 8; saepe fidem dare et accipere, beneficium dare, accipere Vitruv. 6 praef. 5; hinc par pro pari referre et similia (cf. Lindenbrogius ad Ter. Eun. 445), hinc illud *redde quod debes* (Petr. 57 Sen. benef. 3, 14, 3. 7, 21, 2 epist. 18, 14 Mart. 9, 92, 7 ev. Matth. 18, 28 ἀπόδος εἰ τι ὀφείλεις, cf. Cic. parad. 5, 41 *nihil quisquam debet nisi quod est turpe non reddere*).

<sup>61</sup> De re critica v. editores.

quam similitudinem alibi non inveni; Popma contulit Tertull. anim. 6 *anima movet corpus ... ab illo est impingi pedes in incessum et manus in contactum et oculos in conspectum et linguam in effatum, velut sigillario motu superficiem intus agitante.* de mutuis corporis animaeque officiis cf. Lucr. 3, 329—349, maxime 344 sqq.

*ex ineunte aevo sic corporis atque animai  
mutua vitalis discunt contagia motus,  
discidium ut nequeat fieri sine peste maloque.*

cf. 548—579. 779 (*fungi mutua*).

Cum hoc argumento facile coniungitur fr.

324 *itaque si plures dies inter medici discessum et adventum pollicitoris interfuerunt, et id aestate, videas —*

sic in eadem quaestione Lucr. 3, 337 sqq., 578 sqq.

Iam quaeritur, cum hac disputatione quemadmodum coniungenda sit altera inscriptio. Popma sic interpretatus est, corporis animique actiones quamquam sint certa ratione discretas tamen inter se nexas manere; quem sequi videtur Ribbeckius, hist. poes. Rom. 1, 252 sq. forsitan haec interpretatio recte se habeat; tamen cum alter titulus tantum non semper vocabulo ex philosophorum rhetorumve | scholis desumpto efficiatur, equidem cum Riesio sollemnem χωρισμός et χωρίζεσθαι vocabulorum significationem agnoscere malo quam apud philosophos obtinebant, dico corporis animaeque seductionem eam quae fit morte; sic iam Plato in Phaed. 67 C et D cf. 64 C, Rep. 10, 609 D<sup>62</sup> Aristoteles in dial. περὶ φιλοσοφίας fr. 10 R<sup>63</sup>, maxime vero Stoicorum philosophiae haec vox accomodata erat: Zeno apud Epiphan. adv. haer. p. 592, 26 D Chrysipp. apud Plut. de Stoic. rep. 39 p. 1052 C et apud Nemes. de nat. hom. p. 34 (Zeller l. c. 194, 1), de Stoicis universis Arius Did. p. 474, 21 D; ex diversis castris Philodemus περὶ θανάτου col. XVI 27 M, cum soleant Epicurei dicere διάλυσιν secuti Democritum (fr. 119 Mull = Stob. flor. 120, 20). vulgo hac voce usi sunt posteriores, velut Philo leg. alleg. l. I § 33, I p. 65 de Abrah. § 44, II p. 37 Epict. diss. 3, 22, 33 Iuncus περὶ γήρωος apud Stob. flor. 106, 49 (4, 84, 21 M)<sup>64</sup>.

Quocirca eandem significationem saturae nostrae inscriptioni

<sup>62</sup> Cf. Hippol. ref. haer. 6, 26 Πλάτων ἐρωτηθεὶς ὑπὸ τινος· τί ἐστὶ φιλοσοφία; ἔφη· χωρισμός ψυχῆς ἀπὸ σώματος (!).

<sup>63</sup> Vtitur ut in dialogo hoc vocabulo usum aut volgarem aut Platonis secutus; aliter de animal. gener. β 3, 737 a 7. cf. Clearchus περὶ ὕπνου apud Procl. comm. in Plat. reip. l. 10 p. 64 Sch. τοιγαροῦν ἐκ τούτου πιστεῦσαι τοὺς τε ἄλλους τῆς τοιαύτης ἱστορίας θεατὰς καὶ τὸν Ἀριστοτέλη χωριστὴν εἶναι τοῦ σώματος τὴν ψυχὴν.

<sup>64</sup> Ex Romanorum interpretamentis qualia sunt *discessus*, *discidium*, *discretio*, *disiunctio*, *dissociatio*, *distractio*, *seductio*, *segregratio* non multum concludas.

alteri inesse censeo; quamquam si quis mea ceterorumque<sup>65</sup> sententiis coniunctis utramque notionem statuere velit Varronis morem considerans quem supra tetigi (cf. praesertim Bimarcus περί τρόπων), equidem non refragabor.

\*

Disputationes illae de corporis animaeque naturae quod tantum obtinebant in saturis locum, non mirabitur qui quid de philosophia Varro censuerit adhibita Augustini enarratione (civ. 19, 1—3) secum reputarit. Varro enim, ut ait Augustinus c. 3 init. *primum quia summum bonum in philosophia non arboris, non pecoris, non dei, sed hominis quaeritur, quid sit ipse homo quaerendum putat. sentit quippe in eius natura duo esse quaedam, corpus et animam, et horum quidem duorum melius esse animam longeque praestabilius omnino non dubitat, sed utrum anima sola sit homo... an corpus solum sit homo aliquo modo se habens ad animam... an vero nec anima sola nec solum corpus, sed simul utrumque sit homo... horum autem trium hoc elegit tertium... proinde summum bonum hominis... ex utriusque rei bonis constare dicit e. q. s. quae Antiochi Ascalonitae fuit sententia (cf. Zeller l. c. 605 sq.), cuius philosophiam Varroni omnino probatam esse constat. de corporis et animi ratione Cicero, item Antiochi discipulus, fuse disputavit in l. 4 de republica (cf. leg. 1, 27. Lact. opif. 1).*

\*

Supra (p. 291) dixi altera inscriptione plerumque indicari quaestionem in philosophorum scholis sollemnem: quod nunc ita persequar, ut omissis et eis quae primum intuenti expedita sunt — dico e. g. saturam cui inscribitur *Caprinum proelium* περί ἡδονῆς — et eis de quibus propter fragmentorum paucitatem nihil proferre licet nisi vanas coniecturas — cuius generis est satura *Aborigines* περί ἀνθρώπων φύσεως — eligam paulo reconditiora et de quibus si non certa a probabilia dicere posse mihi videar.

Ἄλλ' οὐ μένει σε  
περί φιλαργυρίας

prior inscriptio a Buechelero primo ex apertissimis codicum vestigiis reposita est<sup>66</sup>, proverbium nusquam alibi traditum ad explicandum difficillimum est; puto sententiam esse interrogativam, qua avarus

<sup>65</sup> Cf. etiam Buecheler, *mus. Rh.* 20, 1865, 443.

<sup>66</sup> Fuisse cum scribendum esse ἄλλ' οὐ μένει σοι putaret Buecheler dicit in *mus. Rh.* 20, 1865, 404; quod probare videtur Ribbeckius, *hist. poes. Rom.* 1, 248, cf. tamen 257.

aurum semper colligens tamquam alteram vitam victurus interrogetur, nonne diem supremum sibi imminere cogitet; sic μένειν verbum usurpatur e. g. ab Aeschylo in Cho. 103 sq. τὸ μόρσιμον γὰρ τὸν τ' ἐλεύθερον μένει | καὶ τὸν πρὸς ἄλλης δεσποτούμενον χερὸς. avarus igitur nihil cuiquam proprium dari sed morte ex improvise obrepente heredem vivaciorem exstructis in altum divitiis potiri admonetur, quae erat sollemnis in hac re ratio, cf. Heinzus, De Horatio Bionis imitatore, diss. Bonn. 1889, 27 sq. Lucian. Tim. 15 Dio Chrys. or. 30 p. 559 R\*.

Fragmenta servata sunt haec:

- 21 *quém secuntur cum rutundis velites leves parmis,*  
*antesignani quadratis multisignibus tecti*  
 22 *etenim quibus seges praebeat domum, escam, potionem, quid*  
*desideremus?*  
 23 *quaero, te utrum hoc<sup>67</sup> adduxerit caeli temperatura an terrae*  
*bonitas |*

<sup>67</sup> Sic codices. *quaero ex te* Iunius, Popma; *quaero a te* Roeper, Buecheler; *quaero te* interpunctionis signo post *te* posito vitiose Oehler Riesius; *te* post *utrum* transponit, *huc* pro *hoc* scribit Quicheratius; ante *te* interpunxit L. Mueller, cuius in hac quidem re rationem probo, nisi quod unum hoc mihi dubium est, *hoc* (pro *huc*) possitne ferri an cum Quicheratio scribendum sit *huc*. — Apud Plautum *huc* trecenties sexagies quater legi, *hoc* in omnibus codicibus sexies tantum extat: Cas. 817 (cf. enim 164) Capt. 480 Merc. 871 (cf. enim Trin. 1068 Truc. 116 119) Poen. 1359 Rud. 1403 Truc. 304 531 (v. spur.); discrepant codices his locis: Bacch. 1151, ubi *huc* omnes codd. sed *hoc* B e corr. m. pr. Pers. 602, ubi *hoc* A *huc* cett. (Pseud. 654 solus C *hoc*) Truc. 282 (v. spur.) *huc* A *hoc* cett.; in A saepius de lectione dubitat Studemundus, velut Cas. 106 539: hos locos non plene excussi; omisi locos, ubi legitur *hoc animum advorte* (advortas etc.): eorum enim probo rationem qui in his accusativum esse *hoc*, non dativum censent, nam in Epid. 215 legitur *id adeo qui maxime animum advorterim*, in Merc. 334 *ne hic illam me animum adiecisse aliqua sentiat*, in Pseud. 143 *nunc adeo hanc edictionem nisi animum advortetis omnes* cf. Ter. Phorm. 466 SC de Tiburtibus (CIL I 201 p. 556) *ea senatus animum advortit*: in his accusativum non puto esse illum quem graecum dicunt sed pendere a praepositione more casco postposita, quem usum apud Plautum multo latius patere quam vulgo credatur Buecheler docere solet; hinc etiam iudicandum de v. Merc. 321 *ne sis me obiurga: hoc non voluntas me impulit*, ubi *hoc* interpretati sunt *huc* Gulielmius et Acidalius, *huc* scripsit Bothius. semel tantum in Plauto legitur *huc animum advortite* (nam in Curc. 701 *huc* a Goetzio insertum est ex CFW Muellieri coniectura), sed in Amphitruonis prologi v. 38. deni-

\* [Addendum] Sententiam esse interrogativam demonstrari non posse video. fortasse haec supplementa propius ad verum accedunt: ἄλλ' οὐ μένει σε (ὁ θάνατος, ἕως ἂν δῆποτε τῶν σεσωρευμένων χρημάτων ἀπολαύειν θέλῃς, ἐξ ἀπροσδοκῆτος δὲ παρειαίρεται): in quibus substantivi ellipsis et proverbio et rei aptissima est. ita servatur argumentum in hac quaestione sollemne, quod supra enarravi: vituperatur senex avarus qui spe annorum venientium elatus partis parcat usumque differt.

24 *nos barbari, quod innocentes in gabalum suffigimus homines;  
vos non barbari, quod noxios obicitis bestiis*<sup>68</sup> |

Primum fr. ad militiam, quae sequuntur duo ad agriculturam pertinere apparet: de caeli temperatura cf. Cato rust. 1, 2 Varr. ap. Serv. Dan. ad Aen. 10, 145; Ovid. fast. 1, 688; Hor. epist. 1, 7, 77 sq.; in ultimo fr. crudelem quendam praedii dominum et hominem urbicum nescio quem adversus servos saevientem utrumque Buecheler agnovit (l. c. 404 sq.); verum in his tenebris certi nihil dispicio.

que errat Bothius, qui in Pseudoli v. 602 *hoc praevortat principio: illa omnia missa habeo quae ante agere oceppe* pro *hoc* scribit *huc*, cum accusativum esse *hoc* appareat. — *illo* c semel legitur: Truc. 647; in Stich. 250 A exhibet *illuc*, ceteri *illo*: metro sufficit utrumque; contra in Merc. 567 *illuc* codd. omnes, quod cum ferri nequeat metri causa, *illo* cum Ritschelio Goetzius scribit; in eiusdem fabulae v. 570 *illuc* B *illo* ceteri, quo metrum pessum datur; an fuit *illo*? — *istoc* legitur Most. 5, 1, 49 Pseud. 265 Truc. 740 752; in Trin. 551 *istuc* A *istoc* cett., in Pers. 4, 3, 35 *istoc* A *isto* cett.: neutrum contra verum. — Apud Terentium octogies sexies legitur *huc*, quinquies *hoc*; Andr. 386 Eun. 501 Phorm. 152 Hec. 348 Ad. 92; *illuc* novies, *illo* c semel Eun. 572; *istuc* quater *istoc* semel Ad. 169 in parte codicum, sed Bembinus cum aliis nonnullis *istuc*. Haec post Nevium (Lat. Formenl. 2, 633 sq. ed. 2: tertiam inspicere non potui) retractavi, qui parum accurate exempla et congegit et digessit. de scriptoribus qui fuerunt post Terentium adeas sis praeter Nevium CFW Muellerum in ann. nov. 93, 1866, 497 sqq.: unde post Terentium formas in -oc exeuntes (nam de *illo*, *isto* formis non agitur) fere evanuisse cognoscitur, nisi quod *hoc* usi sunt ter Plancus in ep. Cic. fam. 10, 21, 5 6; 23, 6, semel D. Brutus ib. 11, 10, 3; *istoc* ter Caelius ib. 8, 4, 1. 8, 10. 9, 4. Verri Flacci aetate, qui in epistulis hac de re egit (Serv. ad Aen. 8, 423), formae illae intermortuae erant, sed resuscitatae a Vergilio antiquitatis amantissimo (georg. 2, 187; Aen. 8, 423) saepe adhibitae sunt ab utroque Seneca, semel ab imperatore Claudio. in sermone vulgari numquam eas interisse et inscriptiones docent et Trimalchio Petronii 39 (p. 26, 22 B ed. min.) eiusque collibertus 48 (p. 38, 19 ubi *accede istoc* citationem militarem esse Buecheler coniecit, quod comprobatur Caecilius Balbus *de nugis philosophorum* 40, 3 W *numquam se [Caesarem] militibus iussisse »ite illuc« sed »venite huc«*; *participatus enim cum duce labor persuadetur militibus minor*). ceterum *hoc* pro *huc* si putabimus verum esse, minime offendemus in verborum collocatione hac: *te utrum hoc adduxerit*; poterat enim *te* initio poni per ἐμφασιν, quod cui minus placebit, agnoscet proprium quendam Varronianae elocutionis usum, ut singula vocabula quo arctioribus sententiarum vinculis coniuncta sint cum verbo, eo magis etiam collocatione verbo adnectantur: id quod maxime cadit in adverbia coniunctiones pronomina relativa. sic etiam antiquae leges et qui ab his pendent prisci prosae orationis scriptores, inter quos eminet Cato, loquuntur: Varro, ut erat antiquitatis amans, consuetudinem illam adoptavit, licet saepe vulgarem qui tum obtinebat morem secutus ab ea desciverit. id dicendi genus, quod alio loco plenius fortasse excutiam, eam ob causam dignum est quod accurate observetur, quia hac adhibita ratione haud raro Varronem deprehendas apud scriptores posteriores, qui eum saepe exscribunt, raro nominant. — Sequitur igitur, valde ut sit dubium, num Varro *hoc* formam adhibere potuerit.

<sup>68</sup> *obicitis bestiis* Buecheler *obuestis* codd.

Militiae exemplo in his quaestionibus περὶ φιλαργυρίας saepe usi sunt philosophi; sic Chrysippus apud. Plut. de Stoic. rep. 33 p. 1049 E οὐδείς γὰρ φύεται ἀνθρώποις πόλεμος ἄνευ κακίας, ἀλλὰ τὸν μὲν φιληδονία, τὸν δὲ πλεονεξία, τὸν δὲ φιλοδοξία τις ἢ φιλαρχία συρῶρήγνυσιν. Philo de decalogo § 28 II p. 205 (Stoicos secutus) οἱ γὰρ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων πρὸς τε ἑαυτοὺς καὶ πρὸς ἀλλήλους τραγωδηθέντες πόλεμοι πάντες ἀπὸ μιᾶς πηγῆς ἐρῶύθησαν ἐπιθυμίας ἢ χρημάτων ἢ δόξης ἢ ἡδονῆς. cf. Sen. epist. 4, 10 sq.

Agriculturam duobus modis argumento accommodare possis; primum enim ab Heinizio (l. c. 17, 2) scite observatum est Horatium, qui in sat. 1, 1, 28 sqq. avaritiam castigaturas agricolarum militum nautarum vitas afferat<sup>69</sup>, adiisse auctores graecos, apud quos haec exempla sollemnia fuerint, velut in gnomol. Byz. ap. Wachsmuthium in Stud. z. d. griech. Floril p. 200 n. 207 διὰ φιλαργυρίαν μετὰ πόνων γεωργεῖς, πλεῖς μετὰ κινδύνων τὴν θάλασσαν, στρατεύη καθ' ὥραν φονεύειν ἢ φονεύεσθαι προσδοκῶν<sup>70</sup>. | mihi tamem multo magis placet altera

<sup>69</sup> Causidicos Heinzius addit ex eiusdem saturae v. 9. sqq. cl. Luc. Icarom. 12, Char. 15; nempe hi mores Romanos redolent.

<sup>70</sup> Hunc locum Vsener indicavit. quorum exemplorum ratio rectius ut cognoscatur, moneo his effici solita veterum ἐπιτηδεύματα quae saepissime coniuncta leguntur. addo eis quae Heinzius composuit haec: Plat. rep. 1, 329 E sq. 3, 397 E. 7, 527 D. Dio Chrys. or. 80 p. 436 R (vol. 2) οὔτε γεωργὸς οὔτε ναύκληρος οὔτε στρατιώτης οὔτε στρατηγὸς περιέεισιν. Max. Tyr. diss. 4, 3 πλεῖν, στρατηγεῖν, γεωργεῖν. 36, 5 p. 190 R de Diogene οὐχ ὑπὸ γεωργίας κατεχόμενος, οὐχ ὑπὸ στρατείας ἐνοχλούμενος, οὐχ ὑπὸ ἐμπορίας περιφερόμενος. ib. c. 6 p. 193 ἐροῦ τὸν στρατευόμενον, πλεονεξίας ἐρᾷ τὸν γεωργοῦντα, καρπῶν ἐρᾷ, τὸν χρηματιζόμενον, εὐπορίας ἐρᾷ. Clem. Al. prot. 10, 100 p. 80 P γεώργει, φαμέν, εἰ γεωργὸς εἴ, ἀλλὰ γινώθι τὸν θεὸν γεωργῶν, καὶ πλεῖ ὁ τῆς ναυτιλίας ἐρῶν, ἀλλὰ τὸν οὐράνιον κυβερνήτην παρακαλῶν στρατευόμενόν σε κατεῖληφεν ἡ γινῶσις; τοῦ δίκαια σημαίνοντος ἄκουε στρατηγῶν (cf. etiam Ps.-Plut. περὶ ἀσκήσεως p. 184 in mus. Rh. 27, 1872, 532). — Lucretius 4, 963 sqq. componit causidicos (de quibus v. adn. 69) induperatores nautas; agricolae mercatoris militis vitas additis aliis coniungunt Vergilius georg. 2, 493 sqq. et Hor. carm. 1, 1, 11 sqq. 35, 5 sqq. epist. 1, 6, 70 sq. Iuv. 7, 32 sq.: *sed defluit aetas | et pelagi patiens et cassidis atque ligonis* 14, 191 sqq. (ubi pater filio suadet ut aut causas agat aut centurionatum petat aut mercaturam faciat). Sen. de prov. 4, 13 *nautica corpora, agricolae, militares lacerti*. Colum. praef. l. 1 *cetera* (sc. praeter agri culturam) *diversa et quasi repugnancia dissident a iustitia, nisi aequius existimamus cepisse praedam ex militia ... an bellum perosis maris et negotiationis alea sit optabilior? ... an faeneratio probabilior sit? ... sed ne caninum quidem, sicut dixeret veteres, studium praestantius* (*causidicos* dicit). Quintil. inst. 5, 10, 27 *studia quoque* (*diffliunt*); *nam rusticus, forensis, negotiator, miles, navigator, medicus aliud atque aliud efficiunt*. — Axiuchi scriptor enarrans τὰς χειρωνακτικὰς καὶ βαναύσους τέχνας coniungit navigationem agriculturam rei publicae administrationem (368 B sqq.); agriculturam et navigationem Solo eleg. 13, 43 sqq. Soph. Ant. 332 sqq. Xenoph. Mem. 3, 3, 9, Philo de

ratio: a Varrone, ut ab homine romano et agri colendi studiosissimo, agricolae vitam parcam paucisque contentam oppositam esse puto insatiabili acquirendi studio: quae quam sit apta interpretatio ex Catonis et Columellae librorum de re rustica praefationibus, ex Verg. georg. 2, 493 sqq., ex Horati epod. 2 cognoscas. sic vita rustica a Varrone in *Serrano* περὶ ἀρχαιοεσιῶν satura praedicatur.

\*

Cynicam personam quia Varro tum maxime induit, cum corruptos Romanorum mores castigat, in saturis explicandis id semper tenendum est, ut quoad fieri possit vitia Cynicorum more vituperata ex Varroniani aevi corruptela repetantur. cuius rei insignia praebent exempla |

C y c n u s

περὶ ταφῆς

et

E p i t a p h i o n e s

περὶ τάφων

saturae. illa enim aetate funerum sepulcrorumque magnificentiae viros antiqui temporis memores quovis modo obsistere conatos esse Cicero exemplo (leg. 2, 59 sqq. 62 sqq. cf. 66) constat: quae hominum stultitia ut castigaretur, aptiorem efficaciorumque rationem quam Cynicorum inveniri potuisse nullam apparet<sup>71</sup>. Cyni fragmenta

agricult. § 5, 1 p. 303 sq. addens καὶ τὰ ἄλλα πάντα ὅσα εἰρήνης καὶ πολέμου ἔργα quae omnia ab hominibus voluptatis percipiendae causa excolantur; id. de congr. quaer. erud. grat. § 13, 1 p. 528 ἐτέρωσε τὸν νοῦν ἀποστείλαντες, οἱ μὲν πλοῦ καὶ ἐμπορίας, οἱ δὲ προσόδων καὶ γεωργίας, οἱ δὲ τιμῶν καὶ πολιτείας. de Cherubim § 10, 1 p. 145 ἐμπορικὸν ἢ γεωργικὸν ἢ τιν' ἄλλον τῶν πρακτικῶν ἐπιτηδεύσας βίων. cf. etiam Philem. fr. 116 (2 p. 514) K [Plut.] de pueris educ. 7 p. 4 B [Cratet.] ep. 7 πλεῖτε καὶ γεωργεῖτε. — Agricultura et militia saepissime componuntur, ut in Theon. progymn. c. 10, II 116, 3 Sp Stob. flor. l. 40—46 cf. Plat. Lach. 198 E Phileb. 56 B. — Agricultura et navigatio sive mercatura in Nicolai progymn. 9, 1 p. 272 W et 10 (σύγκρισις ναυτιλίας καὶ γεωργίας) Max. Tyr. diss. 29 et 30; Cato rust. praef. Colum. praef. l. 12. — Mercatoris vitam marinam militisque castrensem coniungit Petron. 83 in fin., militiam et navigationem iuxta ponunt Polyb. 3, 10, 4 Lucr. 5, 1442 sq. Germ. 112 sqq. Hor. carm. 1, 28, 17 sq. 2, 13, 14—19; 16, 1—6 etc. — Hinc puto apparet componi haec negotia ut ea quae ad quaestum faciendum hominibus antiquis maxime idonea visa sint; unde cur a saturarum scriptoribus in avaris castigandis toties adhibeantur elucet.

<sup>71</sup> Cf. Hensius, Teletis reliquiae, proll. LXXXVII sqq. Diogenis dictum in gnom. Vat. n. 200 St, Luciani Menippus in dial. mort. 10, 13 et in necyom. 17, Lucian. vit. Demonact. 66, dial. mort. 10, 6 de luctu passim, maxime Nigrin. 30. eadem

- 79 *tua témpla ad alta fani properans citus itere*  
 80 *denique si vestimenta ei opus sunt quae fers, cur conscindis?*  
*si non opus sunt, cur fers?*

ideo memorabilia sunt, quia ut in Eumenidibus satura, de qua postea disputabo, sic in hac quoque satura magnae matris sacerdotes aliosque peregrinarum religionum cultores inductos esse videmus; illos enim significari in fr. 79 etiam metro docemur, cf. etiam quae de Gallorum funeribus a ceterorum hominum consuetudine alienis narrat [Lucian.] de dea Syria 52 sqq.; fr. 80 ad exterarum nationum morem pertinere monuit Buecheler l. c. p. 408 (cf. Ovid. met. 5, 398 epist. 12, 153. Stat. Theb. 3, 125 sq. 9, 354 Iuv. 10, 262. 13, 132. Lucian. de luctu 12).

Epitaphionum fr.

- 110 *pleni libri, inquam, ubi maneant epitaphia eorum, quorum in sepulcris nec vola nec vestigium extat*

optime illustratur fragmento

- 519 *in charteo stadio ἐπιτάφιον ἀγῶνα quo quis certasset animo, bellus homo magis delectatus Stoicorum pancratio quam athletarum (scitu dignius existimavit quam qui facti essent in funere ludi gymnici: suppl. B).*

sumptum est hoc fr. ex satura cui inscribitur |

Ταφὴ Μενίππου

cuius cum inciderit mentio, interponam quaedam de argumento et fragmenti 519 et totius saturae postea rediturus ad superiora.

Homo ille *bellus* quin ipse sit Menippus nemo dubitabit qui haec leget fragmenta<sup>72</sup>

- 516 *Meníppus ille nobilis quondam canis*  
*hinc linquit homines omnes in terra pila<sup>73</sup>*

fere Stoicorum (cf. Sen. epist. 92, 34 sq. al.) et Epicureorum (cf. Vsener ad fr. 578, Philodem. περὶ θανάτου col. XXX 7 sqq. M) erat sententia. omnino nobilem hanc fuisse quaestionem inde a Platonis (cf. legg. 12, 959) temporibus ex Stob. floril. I. 123 (περὶ ταφῆς) concluditur.

<sup>72</sup> Menippus φιλόκαλος dicitur in Luciani necyom. 2 (i. e. >elegantiarum poeseosque studiosus: Welcker in proll. Theogn. p. CXIII adn. 141). sic saepe ὁ καλὸς Ξενοφῶν etc., καλὲ ἄνθρωπε mire Athenaeus 9, 367 B, sed Romani saepe *homo bellus*.

<sup>73</sup> *Pila* primus Buecheler interpretatus est in adn. et ind. rer. memorabilium ex his saturis collectarum (s. v.). nimirum significatur Menippum ex suspendio mortuum esse (cf. Laert. D. 6, 100): sic in aëre quasi αἰώρῃ oscillabat ut pila quam οὐρανίαν Graeci dixerunt (cf. Pollux 9, 106 Phot. s. v. οὐράνιον παιδίαν. de verbis *hinc linquit* non prorsus constat: *hinc* solus cod. Parisiensis n. 7667, quem optimum dicunt Quicheratius et Buecheler, neglegit L. Mueller (cf. advers. No-

517 *Diogenem litteras scisse, domusioni quod satis esset, hunc quod etiam acroasi bellorum hominum*

De athletarum contemptu et Stoicorum pancratio quid iudicandum sit, paulo accuratius nunc exponam, cum hanc quaestionem cognitu dignam plene nondum tractatam esse videam.

Omnino hoc per se patet ne potuisse quidem philosophos multum tribuere ei exercitationis generi, quo animus prae corpore plane neglegeretur; hinc Socrates (Xen. mem. 1, 2, 4) τοῦ σώματος αὐτός τε οὐκ ἡμέλει τοὺς τ' ἀμελοῦντας οὐκ ἐπὶ ἡνείκε. τὸ μὲν οὖν ὑπερεσθίοντα ὑπερπονεῖν ἀπεδοκίμαζε, τὸ δὲ ὅσα ἡδέως ἢ ψυχὴ δέχεται, ταῦτα ἱκανῶς ἐκπονεῖν ἐδοκίμαζε. ταύτην γὰρ τὴν ἔξιν ὑγιεινὴν τε ἱκανῶς εἶναι καὶ τὴν τῆς ψυχῆς ἐπιμέλειαν οὐκ ἐμποδίζειν ἔφη. cf. Xen. conv. 2, 15 sqq. [Plat.] Clitoph. 407 C et E; Plato (rep. 3, 403 sqq. 410 B sqq.) φύλακας suos gymnasiis quidem exerceri iussit sed ita, ut arte gymnica simul animi vitia hominibus innata exstinguerentur, virtutes corroborarentur (cf. etiam [Plat.] Clitoph. 407 E). Diogenes Cynicus (apud Laert. D. 6, 70) διττὴν ἔλεγεν εἶναι τὴν ἀσκήσιν, τὴν μὲν ψυχικὴν, τὴν δὲ σωματικὴν (sic etiam Isocr. Antidos. 181 sqq.), quarum altera sine altera manca esset; idem (ib. 30) ἐν τῇ παλαιστρᾷ οὐκ ἐπέτρεπε τῷ παιδοτρίβῃ ἀθλητικῶς ἀγειν ἀλλ' αὐτὸ μόνον ἐρυθῆματος χάριν καὶ | εὐεξίας<sup>74</sup>. — In eos autem qui omnino animi nulla ratione habita solum corpus exercebant, philosophi acerrime invehebantur<sup>75</sup>. de Solone cf. Diodor. fr. 1. 9, 5 ὅτι ὁ Σόλων ἠγεῖτο τοὺς μὲν πύκτας καὶ σταδιεῖς καὶ τοὺς ἄλλους ἀθλητὰς μηδὲν ἀξιόλογον συμβάλλεσθαι ταῖς πόλεσι πρὸς σωτηρίαν, τοὺς δὲ φρονήσας καὶ ἀρετῇ διαφέροντας μόνους δύνασθαι τὰς πατρίδας ἐν τοῖς κινδύνοις διαφυλάττειν: quamquam idem his artibus patrocinatur in Luciani Anacharside<sup>76</sup>. Xenophanis versus contra pugiles et athletas (ap. Athen. 10, 413 F sq. = fr. 19 K 2 B) noti sunt<sup>77</sup>. omnium autem maxime

nian. p. 285), et edit. pr., hic codd. reliqui omnes; *linquit* omnes praeter Leidensem qui *liquid*. cf. CIL 6, 15 346 (= anthol. ep. spec. I n. XX ed. Buecheler) 5 sq. *horunc alterum | in terra linquit, alium sub terra locat*.

<sup>74</sup> Ceterum in gymnasiis scholas habitas esse a philosophis notum est, ab Antisthene in Cynosarge, a Platone in Academia, ab Aristotele in Lycio (de Aristippo cf. Vitruv. 6 praef. 1); sic in gymnasio quod fuit prope Theseum bibliothecam fuisse docemur CIA 2, 468 l. 25 et 471 l. 19. nec raro homines animi palaestra excellentes πένταθλοι vocantur, ut Hyperides et Eratosthenes. in gymnasiis Herculem et Mercurium, ἀλκῆς et λόγου patronos, poni refert Athenaeus 13, 561 D.

<sup>75</sup> Solus Pythagoras athletarum arti multum tribuit, cf. testimonia apud Zellerum l. c. 1<sup>4</sup>, 295, 3.

<sup>76</sup> Ibi Anacharsis gymnasiarum studia illudit; cf. etiam Dion. Chrys. or. 32 p. 674 sq. R (et 690 sq.).

<sup>77</sup> In eis quae sequuntur philosophorum tantum sententias attuli; hoc loco addo Tyrtaei fr. 12 (II<sup>4</sup> p. 17) B, Eurip. fr. 284 N (apud Athen. 10, 414 C sqq.),

Cynici athletarum studia impugnabant. Diogenes in Dionis Chrysostomi orationibus octava et nona passim eorum ineptias irridet, cf. eiusdem dicta apud Laert. D. 6, 33, 43, 49 et quae eius fertur epistula tricesima prima; in Luciani dial. mort. 10, in quo insunt Menippeae imitationis manifestissima vestigia (cf. 12), athleta quidam obesus brutusque, priusquam Charontis scapham conscendat, carnis amplitudinem deponere iubetur (5), et in Charonte dialogo sententiis cynicis refertissimo cui color inest vere Menippeus Milo Crotoniates irridetur (8). v. etiam Aristonis (Stoici sine dubio cf. Hensius in mus. Rh. 45, 1890, 553) dictum apud Plut. de tuenda sanit. praec. 20 p. 133 D, scriptor libelli de liberis educandis 11 p. 8 C sqq. de Oenomaio Cynico infra videbimus.

In octava Dionis Chrysostomi oratione (Διογένης ἡ περὶ ἀρετῆς) Diogenes in vocabulis ἀθλητής et ἄθλιος ludit (p. 285 R): fortasse Cynici primi hoc verborum lusu usi sunt<sup>78</sup>, a quibus paronomasiae et amphiboliae τρόπους miro quodam studio excultos esse constat (cf. Wachsmuthii sill. <sup>2</sup>, 71 sq.), quamquam Dio indagari non potest, quid ex auctoribus cynicis nedum ex ipsius Diogenis dia- | tribis sumpserit; in Ps.-Galenii protreptico, ad quem postea revertar, idem orationis acumen notavit Hauptius opusculorum 3, 446: 11 p. 32 K σωματικῆς μὲν οὖν ὑγιείας ἕνεκα φανερόν ὡς οὐδὲν ἄλλο γένος ἀθλιώτερόν ἐστι τῶν ἀθλητῶν, ὥστ' εἰκότως ἂν τις εἴποι εὐφυῶς ὀνομάζεσθαι, τῶν ἀθλητῶν προσαγορευθέντων (ἀπὸ τοῦ ἀθλίου add. Hauptius) ἢ ἀπὸ τοῦ ἀθλητοῦ τὴν προσηγορίαν τῶν ἀθλίων ἐσχηκότων ἢ κοινῶς ἀμφοτέρων καθάπερ ἀπὸ πηγῆς μιᾶς τῆς ἀθλιότητος ὀνομασμένων. adde Philon. de vit. contempl. 5, 2 p. 477 οἱ ἀντὶ ἀθλητῶν ἄθλιοι. Epict. diss. 3, 22 (περὶ κυνισμοῦ), 57 ὁ μὲν Ἡρακλῆς . . . οὐκ ἐνόμιζεν ἄθλιος εἶναι . . . οὗτος δ' ὑπὸ τοῦ Διὸς ἀθλούμενος καὶ γυμναζόμενος μέλλει κεκραγῆναι . . . ἄξιός ποτε τὸ σκῆπτρον τοῦ Διογένοως; Dion. or. 28 p. 534 de athleta quodam: τοιοῦτος μέντοι ὢν ἀθλίως ἐτελεύτησε τῶν μὲν πόνων τῆς ἀθλήσεως ἐπὶ πλεῖστον ἐλθὼν. Clem. Al. paed. 2, 1, 2 p. 163 P ἰσχυρὸς δικαία, οὐχὶ δὲ ἄδικος ἢ σφαλερὰ καὶ ἀθλία ὡς ἡ τῶν ἀθλητῶν.

Iam id mihi videtur cognitu dignissimum esse a Cynicis Stoicisque his athleticis qui vulgo dicuntur oppositos esse quos ipsi sibi finxerunt veros athletas. quid quod etiam nunc quam ingressi sint interpretandi

Isocr. paneg. 1 sq. 43 sqq. (cf. Arist. art. rhet. 3, 14, 1414 b 33). athletarum studium defenditur a Philostrato περὶ γυμναστικῆς et a Ps.-Plutarcho περὶ ἀσκήσεως p. 178 183 185 (in mus. Rh. 27, 1872, 525. 532. 534). Protagoram scripsisse περὶ πάλης Plat. Soph. 232 D et Laertius D. 9, 55 referunt: quo libro contra athletas eum dixisse rectissime monet contra Gomperzium Ilbergius, Berl. phil. Wochenschr. 10, 1890, 1170 sqq. — Philopoemen πᾶσαν ἄθλησιν ἐξέβαλλεν (Plut. Philop. 3).

<sup>78</sup> Pancratiastam quendam Diogenes personatus in ep. 31 alloquitur: ὦ ἄθλιε.

viam cognoscimus. Herculis athla apud Graecos Romanosque (de his cf. Buecheler ad Sen. apocol. 5 in symb. phil. Bonn. 48, 4 et Varronis sat. fr. 162) in proverbium venisse nemo nescit; hinc ἀθληταὶ appellati sunt, quibus Hercules patroni instar fuit (cf. e. g. Athen. 13, 561 D, Crusius in mus. Rh. 39, 1884, 596 sq.); idem autem cum esset magnus cynicae sectae patronus, Cynicorum erat vulgi ineptas de Hercule athleta opiniones removere<sup>79</sup>: errare dixerunt homines qui adversus beluas Herculem pugnasse putarent, beluas enim hominum esse vitia quae ut exstirparet Herculem per orbem terrarum migrasse, dissimilimum athletarum qui vulgo dicerentur, immo eorum quoque superbiae ultorem gravissimum (cf. Diogenes in Dion. Chrys. or. 9 p. 286): cuius interpretationis multa testimonia collegit E. Weber, De Dione Chrysostomo Cynicorum sectatore, 139 sq. 236—257 (cf. maxime p. 253 sqq.) eis tantum locis allatis qui ad ipsos Cynicos aliqua cum probabilitate referrentur, omissis Stoicis qui Cynicorum vestigiis pressis hoc interpretationis genus singulari studio excoluerunt<sup>80</sup>. |

Veri igitur athletae qui essent, Cynici eosque secuti Stoici magno Herculis patroni proposito exemplo hominibus monstraverunt. Diogenes apud Laert. D. 6, 27 ἐλεγέ τε περὶ τοῦ παρορύττειν καὶ λακτίζειν ἀγωνίζεσθαι τοὺς ἀνθρώπους, περὶ δὲ καλοκάγαθίας μηδένα<sup>81</sup>. id. apud

<sup>79</sup> Antisthenis dialogum qui inscribitur Ἡρακλῆς ὁ μείζων ἢ περὶ φρονήσεως καὶ ἰσχύος in hac quaestione versari Crusius coniecit in mus. Rh. 44, 1889, 311, 4.

<sup>80</sup> Volgarem opinionem is sequitur qui in Varronis *Meleagris* venatorii studii patronus existit: fr.

297 *quid hic venator non cepit?*

298 *quem idcirco terra non cepit et caelum recepit*

299 *adde hydram Lernaean et draconem Hesperium: quot bestiae fuerunt immanes (quas ille superavit).*

fr. 297 sq. falso de Orione interpretantur Riesius et L. Mueller, recte Herculem intellegit Vahlenus l. c. 62 sq. Herculem enim, ut Castorem et Pollucem Aesculapium Liberum, *hominum fama beneficiorum memor in concilio caelestium collocavit* (Cic. off. 3, 25); cf. Cic. de nat. deor. 2, 62. leg. 2, 19. Hor. epist. 2, 1, 5 sqq. (qui addunt Romulum), Aetius Ps.-Plutarchi placit. 1, 6 p. 295 sqq. D. Hor. carm. 3, 3, 9 sqq. (qui omittunt Aesculapium), Clem. Al. protr. 2, 26 p. 22 P (qui omittit Liberum): v. Wendlandius, Archiv für Philosophie 1, 1888, 201 sqq. enarratur haec doctrina a Varrone ap. Tertull. nat. 2, 14 aliisque locis, cf. E. Schwarzus, De Varronis apud sanctos patres vestigiis, ann. nov. suppl. 16, 1888, (407—499) 425 sq. astrologi reconditiore adhibita scientia aut stellam Martis Herculem esse (cf. Varro ap. Serv. ad Aen. 8, 285) aut in Geminorum signo una cum Apolline vel Theseo Herculem aeternam memoriam adeptum esse docuerunt (cf. Varr. rust. 2, 1, 7 Nigid. Fig. in schol. Germanic. p. 68 et 127 B = fr. 91 S).

<sup>81</sup> Similiter iam Socrates in Xenoph. conv. 2, 4: καὶ ὁ Λύκων εἶπεν· οὐκοῦν νέοις μὲν ἂν εἴη ταῦτα (sc. palaestram redolere)· ἡμᾶς δὲ τοὺς μηκέτι γυμναζομένους τίνας δεῖν δεήσει; Καλοκάγαθίας νῆ Δί', εἴη ὁ Σωκράτης. Καὶ πόθεν ἂν τις τοῦτο τὸ χρεῖσμα λάβοι; c. q. s.

Stob. flor. 4, 112 Διογένης ἔλεγε διαπαλαίοντας μὲν πολλοὺς ὄρᾱν καὶ διατρέχοντας, διακαλοκάγαθιζομένους δὲ οὐ. id. apud Demetr. de eloc. 260 (de κυνικῷ τρόπῳ) τὸ Διογένης τὸ ἐν Ὀλυμπίᾳ, ὅτε τοῦ ὀπλίτου δραμόντος ἐπιτρέχων αὐτὸς ἐκήρυττεν ἑαυτὸν νικᾶν τὰ Ὀλύμπια πάντας ἀνθρώπους καλοκάγαθία. de Cratete Cynico cf. Themist. περὶ ἀρετῆς p. 32 (in mus. Rh. 27, 1872, 449 sq.) »Krates, weil er an Körper mager war, war nicht geringer als Glaucos der Karystier« (qui fuit athleta nobilissimus, cf. Buecheleri adnot.). magnifice eandem sententiam exornat Diogenes Dionis Chrysostomi (or. 8 p. 279 sqq. 9 p. 291 sqq. 294 R): non se pugnare clamat praemio proposito coronae pineae vel oleagineae, sed sublime inire certamen de virtute et beatitudine, neque adversarios esse homines pulverulentos et foedo corporum habitu, sed paupertatem ἀδοξίαν labores, quibus ut fiat κρείττων, aerumnosam sed splendidam sibi geri luctam. in his Dionis additamenta ab ipsius Diogenis, si dis placet, »diatribis« discerni non possunt<sup>82</sup>. — Cum athleta sapientem in re paulo diversa confert Panaetius ap. Gell. 13, 28 (27), 3 sq.: ut athletae adversariorum fallacias caute provident, sic vir sapiens fortunae vim atque iniuriam omni in loco atque in tempore prudenter prospicit (aliter Plat. Erast. p. 135 D—136 A). omnium autem maxime Philo Iudaeus sapientis adversus affectus luctantis cum athleta comparisonem adhibet, cf. e.g. de agricult. § 25 sqq., 1 p. 318 sqq., qui locus vel in singulis rebus cum Diogenis verbis a Dione Chrysostomo allatis (v. supra) plane mirum in modum consentit; similiter corporis et animi athletae comparantur virtutisque agon inlustratur in leg. allegor. l. 3, § 71, 1 p. 127, quod deus | immut. § 31, 1 p. 294 (de Socrate), de sobriet. § 13, 1 p. 402, de congr. quaer. erud. grat. § 6, 1 p. 523 § 29 p. 543 § 31 p. 545, de mutat. nom. § 12, 1 p. 590, de Abrah. § 10, 2 p. 8, de provid. l. 2 § 4, 2 p. 47, de Mos. l. 1 § 9, 2 p. 88, de concupiscentia § 4, 2 p. 352, de nobilit. § 4, 2 p. 421, quod omn. prob. liber § 3, 2 p. 448 § 5 p. 449 § 13 p. 459 § 19 p. 466 § 20 p. 468 § 22 p. 470, de septenario § 4, 2 p. 479 § 10 p. 487. eadem similitudo egregie amplificatur ab Epicteto: diss. 1, 18, 20 sqq. 24, 1 sq. 29, 34 sqq. 2, 17, 29. 31; 18, 22. 26 sqq. 3, 10, 7 sq. 20, 9 sqq. 21, 3. 22, 51 sq. 57 sq. 25, 3 sqq. 4, 4, 11 sq. 30 sq. manual. c. 50 Schw (cf. Simplicius in Epict. man. 31 p. 248, 37 Schw). ex Epicteto Antoninus 3, 4 (p. 23, 18 St) ἀθλητὴν ἄθλου τοῦ μεγίστου, τοῦ ὑπὸ μηδενὸς πάθους καταβληθῆναι. cantilenas saltationem pancration res contemnendas esse idem dicit 11, 2 (p. 144, 1 sqq. St). Seneca in epist. octogesima octava, in qua nobilis illa studiorum liberalium refutatio legitur ad severioris notae Stoicorum normam facta (cf. Hirzelius l. c. 3, 525, 1), ait (18 sq.): *aeque luctatores et totam oleo ac luto*

<sup>82</sup> Cf. Wilamowitzius, Eurip. Herakl. 1, 336, 127.

*constantem scientiam expello ex his studiis liberalibus . . . quid enim prodest equum regere et cursum eius freno temperare, affectibus effrenatissimis abstrahi? quid prodest multos vincere luctatione vel caestu, ab iracundia vinci?* idem in epist. 13, 1 sqq. multis enarrat similitudinem sapientis cum fortuna manus conserentis et athletae cum adversario luctantis. *cum affectibus conluctari* dicit in quaest. nat. praef. § 5, stadii studia impugnat in epist. 80, 2 cf. epist. 15, 1 sqq. Dio Chrysostomus non solum in illis orationibus quas supra indicavi, sed etiam in or. 28 p. 535 R, ubi Melancomam athletam praedicat: τό γε μὴν θαυμαστότατον ἐν ἀνθρώπῳ, ἀήττητον γενέσθαι οὐ μόνον τῶν ἀνταγωνιστῶν ἀλλὰ καὶ πόνου καὶ καύματος καὶ γαστρὸς καὶ ἀφροδισίων· δεῖ γὰρ πρῶτον τούτοις ἀήττητον εἶναι τὸν μέλλοντα ὑπὸ μηδενὸς τῶν ἀνταγωνιστῶν λειψθῆσθαι. Epictetum et Dionem fortasse compilat Maximus Tyrius in diss. 5 c. 8 (cf. Epict. 1, 6, 33 sqq. 2, 16, 44) 7, 4 et 6; haec alibi non invenio, quae fortasse ipse finxit (diss. 5, 9): φέρε, τοὺς ἀγωνιστὰς παρακαλῶμεν ἐπὶ τὸ στάδιον. ἔχε· τίνες μὲν Ἀθηναῖον; Σωκράτης ἀγωνιούμενος πρὸς τὸν Μέλητον καὶ πρὸς δεσμὰ καὶ τὸ φάρμακον . . . καὶ δεῖ μοι καὶ τὸν ἐκ τοῦ Πόντου ἀθλητὴν ἀγωνίζεσθαι, καὶ οὗτος ἀγῶνα ἰσχυρὸν πρὸς ἀνταγωνιστὰς πικροὺς, πενίαν καὶ ἀδοξίαν καὶ λιμὸν καὶ κρύος· ἐγὼ δὲ αὐτοῦ καὶ τὰ γυμνάσια ἐπαινῶ.

αὐτόν μιν πληγῇσιν ἀεικέλῃσι δαμάσας  
σπεῖρα κάκ' ἀμφ' ὅμοιοι βαλὼν

(δ 244 sq.) οὐ χαλεπῶς διὰ τοῦτο ἐκράτει. τοιγαροῦν στεφανῶ τοὺς ἄνδρας καὶ ἀνακηρύττω νικηφόρους τῆς ἀρετῆς.

Ultra descendere<sup>83</sup> neque possum neque multi refert. notum | enim est hanc similitudinem tritissimam Pauli apostoli aetate (cf. ep. ad Cor. 1, 9, 24; ad Timoth. 2, 4, 7) a Christianis receptam inde fluxisse ad patres ecclesiasticos martyras monachos, ἀρετῆς vel θεοῦ ἀσκητὰς, imitatores Ἰησοῦ τοῦ μεγάλου ἀγωνιστοῦ ([Clem. Al.] exc. ex Theodot.

<sup>83</sup> De Clemente Alexandrino cf. Wendlandius, Quaestiones Musonianae, Diss. Berolini 1886, 7, 1. in epistula incertae aetatis Heraclitea quarta haec leguntur (3): τί αὐτόν (sc. Ἡρακλέα) ἐθεοποίησεν; ἡ ἰδία καλοκάγαθία καὶ ἔργων τὰ γενναϊότατα τοσοῦτους ἐκτελέσαντα ἄθλους. ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ ἄνθρωποι, οὐ καὶ αὐτὸς ἀγαθὸς εἰμι; . . . καὶ ἔμοιγε πολλοὶ καὶ δυσχερέστατοι ἄθλοι κατάρθωνται. νενίκηκα ἡδονάς, νενίκηκα χρήματα, νενίκηκα φιλοτιμίαν, κατεπάλαισα δειλίαν, κατεπάλαισα κολακείαν, οὐκ ἀντιλέγει μοι φόβος, φοβεῖται με λύπη, φοβεῖται με ὀργή. κατὰ τούτων ὁ ἀγὼν. καὶ αὐτὸς ἐστεφάνωμαι ἐμαυτῷ ἐπιτάτιων, οὐχ ὑπ' Εὐρυσθέως. — Omisi minoris momenti exempla talia: Plut. de sera num. vind. 18 p. 561 A ἀγωνίζεται γὰρ (ἡ ψυχὴ), ὥσπερ ἀθλητῆς, κατὰ τὸν βίον· ὅταν δὲ διαγωνίσῃται, τότε τυγχάνει τῶν προσηκόντων. — hoc loco adnecto quem inter philosophos ponere nolui Horatium: epist. 1, 1, 49 sqq. *quis circum pagos et circum compita pugnax | magna coronari contemnat Olympia, cui spes, | cui sit condicio dulcis sine pulvere palmae?* ubi v. Kiesslingii adnot.

58 p. 983 P); nonnulla testimonia v. apud Gatakerum ad Antonin. 3, 4 et maxime apud Vsenerum libelli Der heil. Theodosios. Schriften des Theodoros und Kyrillos, Leipzig 1890, 115 (ad 5, 16) et 149 (ad 42, 14).

Consulto adhuc omisi locos quosdam nunc quam brevissime mihi tractandos. omnium amplissime contra athletas disserit Ps.-Galenus in protreptico inde a c. 9 (p. 20 K)<sup>84</sup>, ubi inter alia leguntur haec (13 p. 35 sq.): ὅτι μὲν εἰς οὐδὲν τῶν κατὰ τὸν βίον ἔργων χρήσιμος ἢ τῶν ἀθλητῶν ἀσκήσις . . ., σαφὲς ἤδη γέγονεν· ὅτι δὲ καὶ ἐν οἷς ἀσχοῦσιν, οὐδενός εἰσιν ἄξιοι λόγου, μάθουτ' ἂν, εἰ διηγησαίμην ὑμῖν τὸν μῦθον ἐκεῖνον, ὃν τῶν οὐκ ἀμούσων ἀνδρῶν τις ἐντείνας ἔπεσι διεσκεύασεν. ἔστι δ' οὗτος. iam exponitur, bestiis si concederetur ut in certaminibus prodirent, fore ut ex hominibus nemo coronaretur. ἐν μὲν γὰρ δολιχῷ ὑπέρτατος, φησὶν, ὁ ἵππος ἔσται· | τὸ στάδιον δὲ λαγῶδες ἀποίσειται· ἐν δὲ διαύλῳ | δορκὰς ἀριστεύσει· μερόπων δ' ἐναρίθμιος οὐδεὶς | ἐν ποσίν. ὦ κοῦφοι ἀσκήτορες, ἀθλοὶ ἀνδρες. | Ἀλλ' οὐδὲ τῶν ἀφ' Ἡρακλέους (i. e. athletarum) τις ἐλέφαντος ἢ λέοντος ἰσχυρότερος ἂν φανείη. οἴμαι δ' ὅτι καὶ ταῦρος πυγμῇ στεφθήσεται. καὶ ὄνος, φησί, λάξ ποδί, εἰ βούλεται, ἐρίσας αὐτὸν τὸν στέφανον οἴσεται e. q. s. quo de loco nuper a viris doctis in diversas partes disputatum est. Crusius in mus. Rh. 39, 1884, 581 sqq., maxime p. 588 sqq., hominem illum οὐκ ἄμουσον Plutarchum esse coniecit, cuius in Lampriae catalogo fertur (127) περὶ ζώων ἀλόγων ποιητικὸς (sc. λόγος)<sup>85</sup>; quem contra disseruit Gerckius in mus. Rh. 41, 1886, 470 sqq. cum Hauptio (opusc. | 3, 445) certum inveniri posse auctorem negans; hunc secutus est Brandtius qui versus illos in corpusc. poes. ludib. fasc. 1, 108 sq. edidit; ac ne ipse quidem Crusius prorsus certum hac de re sibi esse iudicium in mus. Rh. 44, 1889, 311, 4 testatus est commotus, ni fallor, eis quae scripserat Wilamowitzius commentarioli gramm. 3, 24 sq. sententiam suam Crusius stabilivit locis similibus ex Plutarcho allatis, quorum omitto et leviolem (de fortuna 3 p. 98 F) et incertum (de pueris educ. 8 p. 5 E), ascribo gravissimum, quem ex Plutarchi libro κατ' ἰσχύος servavit Stob. flor. 53, 14 (2, 314, 23 M): τί δέ σοι τοιοῦτον ἀγαθὸν εὐτυχεῖται μάλλον, ὥς ἔνεκα τούτου μητρὸν μὲν τῶν ἀνθρώπων, μητέρα δὲ τῶν ἀλόγων ζώων γεγενῆσθαι τὴν φύσιν, μεγέθους καὶ δξύτητος καὶ δξυωπίας χάριν; ἢ δὲ ἀνθρώπων ἴδιος ἰσχύς ὁ ψυχῆς ἐστὶ λογισμός, ὃ καὶ ἵππους ἐχαλίνωσεν aliasque bestias domuit. addidit Crusius Phaedri

<sup>84</sup> Cf. Hartlicus, De exhortationum a Graecis Romanisque scriptoribus historia, stud. Lips. 11, 1889, 316 sqq.

<sup>85</sup> Posse hunc librum referri ad Plutarchi Gryllum Vsener in praef. Epic. LXX dicit; sane ποιητικὸς λόγος minime est »versibus conscriptus«, quae est Crusii sententia.

fabellam quandam (append. II M): *arbitrio si natura finxisset meo | genus mortale, longe foret instructius: | nam cuncta nobis attribuisset commoda, | quaecumque indulgens Fortuna animali dedit: | elephant vires et leonis impetum, | cornicis aevum, gloriam tauri trucidis, | equi velocis placidam mansuetudinem, | et adesset homini sua tamen solertia.* idem cynicae originis vestigia inesse coniecit collatis Oenomai verbis in Euseb. pr. ev. 4, 33 p. 486 sqq. G, qui adversus Apollinem ineptum athletarum studium oraculis suis praedicantem sic vociferatur: ὠφέλες εἰδέναι, ὅτι ἡ πυκτική τῆς λακτιστικῆς οὐδὲν διαφέρει, ἢ καὶ τοὺς ὄνους ἀπηθανάτους ἢ μηδὲ Κλεομήδην πύκτην . . . εἴθε οὖν, ὦ μάντι, . . . ἐξέμαθες, ὁπόσου ἄξιόν ἐστιν ἡ πυκτική, ἵνα καὶ τοὺς πύκτας ὄνους θεοὺς ἐνόμιζες, καὶ τοὺς ὀνάγρους τῶν θεῶν τοὺς ἀρίστους . . . μὴ γὰρ δὴ θαυμάσης, εἰ καὶ ὀναγρος ἐπιδικάσεται ἀθανασίας: asinus enim se omnes de gradu moturum esse clamabit. denique quo cynicam originem confirmaret, Crusius ad Dionis Chrys. or. 9 p. 294 R provocavit, ubi Diogenes athletam quendam ut Ἰσθμιονίχην coronasse dicitur, ὅτι λακτίζων ἐνίκησεν. poterat addere Dionis or. 9 p. 293 R, ubi Diogenes in hominem, qui cum cursu vicisset omnium velocissimus esse gloriabatur, sic invehitur: ἀλλ' οὐ τῶν λαγῶν οὐδὲ τῶν ἐλάφων (sc. velocior es)· καίτοι ταῦτα τὰ θηρία πάντων ἐστὶ τάχιστα . . . οἱ δὲ κόρυδοι πόσω τινὶ θᾶττον ὑμῶν διέρχονται τὸ στάδιον; Πτηνοὶ γὰρ εἰσιν, εἶπεν. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Διογένης, εἴπερ τὰ ταχύτερον εἶναι κράτιστόν ἐστι, πολὺ βέλτιον κόρυδον εἶναι σχεδὸν ἢ ἄνθρωπον; at certiora huius sententiae testimonia afferam eaque Plutarcho antiquiora, quae mihi rursus suppeditavit probissimae notae testis Philo; apud eum enim in libro de posteritate Caini (46, 1 p. 256 M) haec leguntur: ὁ γὰρ φιλάρετος . . . καταφλέγει τὰς σωματικὰς ἡδονὰς . . . καὶ διδάσκει . . ., ὅτι τῶν σωματικῶν ἀγαθῶν ἐστὶν ὑγίεια ἢ κάλλος ἢ ἡ τῶν αἰσθήσεων ἀκριβεία ἢ τὸ ὀλόκληρον μετὰ ἰσχύος καὶ ῥώμης κρατερεῖς, ἀλλὰ γε πάντα καὶ τῶν ἐπαράτων καὶ ἐξαγίστων ἐστὶ κοινά, ὧν, εἴπερ ἦν ἀγαθὰ, φαῦλος οὐδενὸς οὐδεὶς ἂν μετέχοι. | ἀλλ' οὗτοι μὲν . . . ἄνθρωποι ὄντες . . . μετέχουσιν αὐτῶν. νυνὶ δὲ καὶ τῶν θηρίων τὰ ἀτιθασσότατα μᾶλλον τοῖς ἀγαθοῖς τούτοις . . . ἢ οἱ λογικοὶ κέχρηται. τίς γὰρ ἂν ἀθλητῆς πρὸς ταύρου δύναμιν ἢ ἐλέφαντος ἀλκὴν ἐξισωθεῖ; τίς δὲ αὖ δρομεὺς πρὸς σκύλακος ἢ λαγωδαρίου ποδώκειαν; ὁ μὲν γὰρ ἄνθρωπων ὀξυδερκέστατος πρὸς δορκάδων ἢ αἰετῶν ὄψιν ἀμβλυπέστατος. ἀκοαῖς γε μὴν ἢ ὁσμαῖς πολλῶν τῶν περιόντι τὰ ἄλλα κεκράτηκεν . . . καὶ τί δεῖ περὶ ἐκάστου διεξιόντα μακρηγορεῖν; ἤδη γὰρ τοῦτο παρὰ τοῖς δοκιμωτάτοις τῶν πάλαι λογίων ὡμολόγηται, οἱ τῶν ἀλόγων μητέρα τὴν φύσιν, ἀνθρώπων δὲ μητρὶν ἐφασαν εἶναι, τὴν κατὰ σώματα μὲν ἀσθένειαν, τὴν δὲ ὑπερβάλλουσαν ἐν ἅπασιν ἰσχὺν κατανοήσαντες. haec de natura bestiarum matre hominum noverca (cf. Cic. rep. 3 ap.

Augustin. contra Iul. 4, 12, et ap. Lact. opif. 3; ex Cicerone fortasse Plin. nat. praef. 7, 1<sup>86</sup>, cf. Lucr. 5, 222—234) in eodem sententiarum conexus in Plutarchi loco ex l. κατ' ἰσχύος supra allato invenimus. Philonis loco adde de Abrahamo § 45, 2, p. 38, de providentia l. 2 § 20, 1 p. 58 vers. Armen. = fr. ap. Euseb. pr. ev. 8, 14 (2 p. 637 Mang.). eadem paene ad verbum Philo repetit in libro de agricultura (§ 25 sq., 1 p. 317 sq.), ut stadiorum studia quam sint ridicula demonstret. his adice locos simillimos Senecae: de benef. 2, 29, 1 sqq. *vide quam iniqui sint divinatorum munerum aestimatores et quidem professi sapientiam: queruntur, quod non magnitudine corporum aequemus elephantos, velocitate cervos, levitate aves, impetu tauros, quod solidior sit cutis beluis, decentior dammis, densior ursis, mollior fibris; quod sagacitate nos narium canes vincant, quod acie luminum aquilae, spatio aetatis corvi, multa animalia nandi facilitate: ab hisce hominibus accusari naturam, quod iniuriam nobis fecerit: immo gratiam habendam esse deo qui ita nos instruxerit, ut valentiora animalia sub iugum miserimus* (de verbis postremis cf. iterum Plutarchi verba supra laudata). denique eadem sententia occurrit in Senecae epist. 124, 22 *quid, inquam, vires corporis alis et exerceas? pecudibus istas maiores ferisque concessit. quid excolis formam? cum omnia feceris, a mutis animalibus vinceris. quid capillum ingenti diligentia comis? in quolibet equo densior iactabitur iuba, horrebit in leonum cervice formosior. cum te ad velocitatem paraveris, par lepulo non eris*<sup>87</sup>.

Hinc igitur iam in Stoicorum scholis hominum virtutes cum bestiarum facultatibus comparatas esse comprobatur: quae sententia | quam fuerit trita, Phaedri fabella supra allata docet, multa enim ex philosophorum libris sumpta in usum suum converterunt apologorum scriptores. Stoici hoc argumento Peripateticos refutarunt, qui externa quoque bona in pretio habenda esse contenderent; Stoicos Carneades, homo acutissimus et Chrysippi par, eodem argumento profligare conatus est, cum mundum providentia administrari acerrime negaret<sup>88</sup>: Carneadeam enim aut Academicorum certe doctrinam a Seneca loco illo quem ex beneficiorum libro 2 supra attuli enarrari et

<sup>86</sup> Quamquam in Plinii praefatione illa multa insunt, quae nos quidem hodie in Cicerone non legimus, cognitu ea dignissima.

<sup>87</sup> Ex posterioris aevi scriptoribus nonnulla attulit Hartlicus l. c. 324. consulto omisi eos scriptores, qui de animalium sollertia disputantes hoc argumentum afferunt: Plut. de soll. an. 5 p. 963 A sq. Porphy. de abst. 3 p. 197, 2 N<sup>o</sup> Plin. nat. 10, 69, 191 sq. — Minoris momenti sunt Isocr. Nicocl. § 5 p. 27 D sqq. Ps. Phocyl. 124 sqq.

<sup>88</sup> Incohabit hanc refutationem iam Epicurus in hac re ut in multis a Scepticis vix distans.

impugnari maxime ex § 2 elucet (cf. Zeller l. c., 3, 1<sup>3</sup>, 173 sqq. 505 sqq.; ex antiquis auctoribus et Stoicorum argumenta et Academicorum refutationem sincerissime servata esse contendo in duobus Philonis de providentia sermonibus vulgo neglectis). — Denique ut ad Ps. Galeni locum redeam, versus illi cuinam debeantur, cum antea definire non licuerit tum nunc etiam magis nescimus, postquam argumentum hoc ad tempora Plutarchi aevi multo antiquiora redire demonstravi; certe ei qui virum illum οὐκ ἄμουνον ideo Galeni aequalem esse dixerunt, quia non ipso nomine appelletur, magnopere errant: artificium enim testes obscure potius significandi quam aperte nominandi<sup>89</sup> inde a Galeni fere aetate miro studio frequentari coeptum esse permultis testimoniis allatis amicus quidam doctissimus me monuit.

Ad ταφήν Μενίππου redeo; ex reliquiis satis multis hoc non temere concludas Menippo cenam fieri feralem, cui ne desit ὁ ἐπιτάφιος ἄγων pristini temporis modestia cum sui aevi luxuria a Varrone componitur. qui mos mortuorum manes colendi libris componendis a duobus viris egregie illustratus est Graecorum exemplis: Aristocreontis Stoici liber qui inscriptus erat Χρυσίππου ταφαί (ap. Comparettium »papiro ercolanese« col. 46 p. 72) ab Vsenero (Epic. praef. LXIX, 1) cum satura nostra comparatus est, Speusippi Πλάτωνος περιδείπνον (Laert. D. 3, 2 cf. 4, 5) et Timonis Ἀρχεσιλάου περιδείπνον (ib. 9, 115) a Wachsmuthio (sill.<sup>2</sup> 30).

\*

Pergo ad saturam

Ἔως πότε;  
περὶ ὄρεων

cuius servata sunt fragmenta haec:

173 *nón posse ostrea se Romae praeberē et echinos*

174 *vītae cursum ut cognoscere possem, et quae servitutis et libertatis ab origine ad exodium adductae* (series: suppl. Buecheler). |

Ἔως πότε; proverbium cum alibi non traditum sit, ultra coniecturam procedi non potest. fortasse haec verba ad homines μεμψιμοίρους vel ἄψυχόρους novarumque semper rerum cupidos referri possunt, de quibus sic Seneca de tranq. an. 2, 15 *fastidio esse illis coepit vita et ipse mundus et subit illud rabidarum deliciarum »quousque eadem?«* cf. epist. 24, 26 *quosdam subit eadem faciendi videndique satietas et vitae non odium sed fastidium, in quod prolabimur . . . , dum dicimus »quousque eadem?«* nempe *expergiscar dormiam esuriam*

<sup>89</sup> Simile artificium tetigit Kiesslingius ad Hor. carm. 1, 17, 17.

*algebo aestuabo, nullius rei finis est . . . ; diem nox premit, dies noctem, aestas in autumnum desinit, autumnum hiems instat, quae vere competitur: omnia sic transeunt, ut revertantur. nihil novi facio, nihil novi video: fit aliquando et huius rei nausia.*<sup>90</sup> in eiusmodi enim interpretationem satis bene quadrat fr. 173 *nón posse ostrea se Romae praebere et echinos*, quibus verbis ascribo haec ex Dionis Chrys. or. 30 p. 559 R τινὰς δὲ αὐτῶν (sc. τῶν ἀσώτων καὶ ἀκρατῶν) μὴ ἀρκεῖσθαι τοῖς παροῦσιν, ἀλλὰ ἐπὶ τὰ πορρωτέρω διατείνειν τὰς χεῖρας, οἷον μεσογείους ὄντας ἰχθύων ὁρῆγεσθαι καὶ πράγματα ἔχειν quae hominum vitiosa libido saepe castigatur ad hunc modum οὐδὲ σ' ἀρέσκει τὸ παρὸν, τὸ δ' ἀπὸν φίλτερον ἦγῃ (Eur. Hipp. 183) cf. Democrit. fr. 31 Mull epist. [Hippocr.] 17 §§ 30 40 43 Muson. apud Stob. flor. 18, 38 (1, 297, 7 M) Max. Tyr. diss. 36, 2 p. 183 R Iulian. or. 2 p. 101 C. — Lucr. 3, 956 *semper aves quod abest, praesentia temnis* cf. Hor. sat. 2, 7, 27 sq. epist. 1, 1, 82 sqq. denique cum hac interpretatione bene coniungitur altera inscriptio περὶ ὥρων cf. Cynicus in [Luciani] Cyn. 17 πάντα μέμφοντες καὶ τὰ μὲν παρόντα φέρειν οὐκ ἐθέλετε, τῶν δὲ ἀπόντων ἐφίεσθε, χειμῶνος μὲν εὐχόμενοι θέρος, θέρους δὲ χειμῶνα καὶ καύματος μὲν ῥίγος, ῥίγους δὲ καῦμα. [Teles] apud Stob. flor. 93, 31 (3, 188, 3) ταῖς δὲ ὥραις οὐκ ἐφίησι χρῆσθαι (ὁ πλοῦτος) καὶ μελετᾶν πρὸς τὰ γινόμενα, ποιεῖ δὲ καὶ πρὸς θάλασσαν ἀσθενέστερον τὸν εὐτυχοῦντα καὶ πρὸς κρύος. Diogenes contra (cf. Dion. Chrys. or. 6 p. 201 R) ταῖς ὥραις ἔχαιρεν καὶ τοῦτο μὲν εὐφραίνετο θέρους προσιώντος, ὁπότε ἤδη διαχέει τὸν ἄερα, τοῦτο δὲ οὐκ ἤχθετο πανομένου . . . , ταῖς δὲ ὥραις συνεπόμενος . . . ἀφικνεῖτο πρὸς ἑκατέραν τὴν ὑπερβολήν. sic Menippus (apud Luc. dial. mort. 26), cum quidam fastidio affectus earundem semper ὥρων e vita migrasset, ἀρέσκεσθαι iussit καὶ ἀγαπᾶν τοῖς παροῦσι<sup>91</sup> καὶ μηδὲν αὐτῶν ἀφόρητον οἶεσθαι.\* cf. etiam Epict. diss. 4, 5, 45 χαῖρε τοῖς παροῦσι καὶ ἀγάπα ταῦτα ὧν καί ῥος ἐστίν. Lucian. Nigr. 31 τούτους γὰρ εἶναι . . . τοὺς μέσου χειμῶνος ἐμπιπλάμενους ῥόδων (cf. Sen. epist. 122, 8) καὶ τὸ σπάνιον αὐτῶν καὶ παρὰ καί ῥον ἀγαπῶντας, τὸ δ' ἐν καί ῥῳ καὶ κατὰ φύσιν ὧς

<sup>90</sup> Minus appositus est locus Sen. de brev. v. 17, 1 *ipsae voluptates eorum trepidae et variis erroribus inquietae sunt subitque cum maxime exsultantibus sollicita cogitatio: »haec quam diu?«*

<sup>91</sup> Τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν in proverbio erat, cf. Epicharm. fr. B 57 L, Plat. Gorg. 499 C Legg. 12, 959 C Phot. s. τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν.

\* [Addendum] De altera inscriptione cf. etiam proverbium Zenob. 3, 72, Diogen. 4, 51 ἐν θέρει τὴν χλαῖναν κατατρίβεις· ἐπὶ τῶν μὴ καθ' ὥραν τοῖς ἀναγκαίοις χρωμένων, quod ad vitae humanae tempora applicat Metrodorus Epicureus apud Stob. ecl. 31, 67 p. 213 W (fr. 55 Koertii in ann. phil. suppl. 17, 563) νέος ἐν πολυτελέσι βρώμασι καὶ ποτοῖς ἔτι δὲ ἀφροδισίοις ἀναστρεφόμενος λέληθεν ἑαυτὸν ἐν τῷ θέρει τὴν χλαῖναν κατατρίβων.

εὐτελὲς ὑπερηφανοῦντας κτλ.<sup>92</sup> — Ceterum propter *vitae cursum* (fr. 174) moneo posse ὥρας etiam intellegi humanae vitae | aetates (cf.

<sup>92</sup> Varro saturam scripsit Τοῦ πλὴ τῇ φανερῇ μύθον, περὶ εὐκαιρίας, cuius altera inscriptio insigni Buecheleri coniectura ex apertissimis codicum vestigiis restituta est. unum eius fragmentum

549 *múltunummus piscis ex salo captus*

*helops neque ostrea illa magna* (Baiana: suppl. B)

*quivit palatum suscitare*

proxime accedit ad fr. 173 supra enarratum. inscriptiones quemadmodum inter se cohaereant Athenaeus 4, 160 B docet (de proverbio illo cf. etiam I. Schmidtus, Ulixes comicus, ann. nov. suppl. 16, 401) de εὐκαιρία quid Stoici censuerint v. apud Cic. off. 1, 142 sqq. Stob. ecl. 2, 222 = 2, 108, 10 W et 2, 194 = 2, 97, 8 W. omnino quanti fecerint Graeci in dicendo agendoque opportunitatem — sic enim εὐκαιρίαν appello auctore Cicerone fin. 3, 45 — multis testimoniis comprobatur, quorum nonnulla leguntur in Stobaei floril. l. 34 περὶ τοῦ εὐκαιρῶς λέγειν inscripto (non servatum est eclogarum libri 2 cap. 28 p. 199 W ὅτι εὐκαιρῶς δεῖ πράττειν). μέτρα φυλάσσεσθαι· καιρὸς δ' ἐπὶ πᾶσιν ἄριστος Hesiodus praecipit opp. 694, καιρὸν γινῶθι inter Thaletis dicta est apud Stob. flor. 3, 79 (1, 88, 25 M) cf. A. P. 12, 197, καιρὸν προσδέχου inter septem sap. dict. ib. 80 (1, 91, 19), μηδὲν ἄγαν· καιρῷ πάντα πρόσεστι καλά Chiloni aliisque tribuebatur (schol. Eur. Hipp. 264 al., Boissonadius anecd. gr. 1, 144) cf. Auson. 301, 8 sqq. et Pittacum dixisse fama est Lesbium: | γίγνωσκε καιρὸν: tempus ut noris iubet; | sed καιρὸς iste tempestivum tempus est. Mart. Cap. ἀκαιρῶς inductis Sileni temulenti nugis a Satura sic vituperatur (8, 299, 10 Eyss.) saltem Prienae ausculta nihilum gravate sententiae, et ni ὄνος λύρας, καιρὸν γινῶθι. Themist. or. 34, 4 φιλοσοφία τὸ γινῶθι σαυτὸν· καὶ τὸ γινῶθι καιρὸν· καὶ τὸ μηδὲν ἄγαν· οὐκ ἀγαπήσασα οὐδὲ ἀρκεσθεῖσα τοῖς ἀναγκαίοις πρὸς τὸν ἀνθρώπινον βίον νοουθετήμασι κτλ. Anaxarchus Democriteus sapientiae finem dixit esse τὰ τοῦ καιροῦ μέτρα δεῖν εἰδέναι (Clem. Al. Strom. 1 p. 337 P cf. Bernaysius, Ges. Abh. 1, 123). Cf. Pindarus ol. 9, 57 sq. τὸ καυχᾶσθαι παρὰ καιρὸν | μανίαισιν ὑποκρέκει. Ionem Chium hymnum Καιροῦ composuisse refert Pausan. 5, 14, 9. porro cf. Isocr. ad. Demonic. 31 μηδὲ παρὰ τὰ γελοῖα σπουδάζων, μηδὲ παρὰ τὰ σπουδαῖα τοῖς γελοίοις χαίρων· τὸ γὰρ ἄκαιρον πανταχοῦ ληπρόν. ad. Nicocl. § 33 κράτιστον τῆς ἀκμῆς τῶν καιρῶν τυγχάνειν. Plut. Lyc. 20 de soll. an. 12 p. 968 B, Dio Chrys. or. 55, 2 p. 288 R (ubi Socratis philosophiam ab Homero incohatam esse demonstrat) Ὀδυσσεὺς ἐπανορθούμενος τὸ ἀμάρτημα τοῦ Ἀγαμέμνονος ... οὐ περὶ φρονήσεως καὶ στρατηγίας καὶ μαντικῆς, πρὸς δὲ τοῦτοις καιροῦ καὶ ἀκαιρίας ἔοικεν ὑποτίθεσθαι; schol. δ 194 ἐν δείπνῳ οὐ τέρπομαι ὀδυρόμενος· ὅτε ἀνέσεως μάλιστα τῇ ψυχῇ χρεῖα. τὸ ἀνεπιτήδειον οὖν τοῦ καιροῦ μέμνηται Athen. 1 p. 12 B. Persaeus ib. 13, 607 B. sic in proverbium venit ὅτι κεν ἐπ' ἀκαιρίαν γλῶσσαν ἔλθῃ (fr. adesp. 86 a B<sup>4</sup>), laudabatur σιγῇ εὐκαιρῶς Isocr. ad. Demonic. § 41, [Plut.] de pueris educ. 14 p. 10 E, vituperabatur ἄκαιρῶς λαλιά (ib. 11 A) cf. saturae nostrae fr. 550. de λόγον εὐκαιρίᾳ, ad quam priorem saturae inscriptionem refert Gellius 13, 29, 5 v. Isocr. panath. 86, Aristot. art. rhet. 3, 7 1408 a 10 sqq. Dionys. Hal. de Lysia 11, de Isocr. 13, Theon. progymn. 10 (2, 116, 10 sqq. Sp) vit. Soph. 13. schol. Eurip. Androm. 229. minus ad eum καιρὸν, de quo loquor, Καιρὸς deus ille palaestrae quadrat, quode cf. Curtius, Arch. Zeit. 1875, 1—8: diserte chori dux Aesch. Ag. 749 K πῶς σε σεβίζω | μὴθ' ὑπεράρας μὴθ' ὑποκάμψας | καὶ ῥὸν χάριτος\*;

Sternbachius ad gnom. Vat. n. 291), cf. Telet. epit. p. 6, 14 H καὶ σὺ πρὸς τὰ παρόντα χρῶν γέρον γέγονας, μὴ ζῆται τὰ τοῦ νέου (v. quae de Marcipore disputavi): fortasse Varro ὥρας more suo in diversas partes interpretatus est.

Possum in hoc saturarum genere, quod ad disputationes a philosophis frequentatas pertinet, diutius morari — restant enim multae —, verum transire malo ad eas saturas, in quibus vana philosophorum de summo bono certamina ineptaeque quorundam sententiae perstringuntur.

#### Armorū iudiciū.

supersunt fragmenta haec:

42 *ut in litore cancri digitis<sup>93</sup> primoribus stare*

43 *illic viros<sup>94</sup> hortari, ut rixarent praeclari philosophi.*

prius fr. a Buechelero (l. c. 405) ad philosophos pugnam inituros recte relatum est cl. Quintil. inst. 8, 3, 63 *est igitur unum genus, quo tota rerum imago quodammodo verbis depingitur:*

*constitit in digitos extemplo arrectus uterque* (Verg. Aen. 5, 426) *et cetera quae nobis pugilum congrementium faciem . . ostendunt*, cf. etiam Philo de Cherubim § 24, 1 p. 153 qui athletam sic describit: δακτύλοις ποδῶν ἄκροις ἐπιβεβηκώς, πρὸς ὕψος αὐτὸν ἐξάρας<sup>95</sup>.

In his philosophorum pugnis adornandis Varronem permulta Menippo debere puto; eum enim, ut erat perpetuus dogmaticorum irrisor, lepida huius modi δράματα instituisse cognoscimus cum Luciani imitatione (cf. Iupp. trag. passim, maxime 52 sq. bis acc. 11 etc.) tum

<sup>93</sup> *digitibus* codd. praeter Harleianum qui m. pr. *digitis*; hoc defendit Buecheler in mus. Rh. 14, 1865, 440 (prob. Riesius), ex illo effecit *digitulis* Oehler (prob. L. Mueller).

<sup>94</sup> *vero* L. Mueller ex cod. Bambergensi qui exhibet *viro*; post *rixarent* interpungendum esse Buecheler in mus. Rh. 20, 1872, 405 cum Mercerio statuit.

<sup>95</sup> Nihil huc faciunt neque homines καρκινοβῆται Aristonymi comici (apud Athen. 7, 287 C = fr. 2, 1 p. 688 K) aut Plauti (Cas. 443 sq. Pseud. 955) neque superbi ἐπαρθέντες ἀκροβατοῦντες (cf. Lobeckius ad Soph. Ai. 1230, Buecheler in mus. Rh. 14, 1865, 440 et 39, 1884, 425, Philo de humanitate 24, 2 p. 404, de somniis l. 1, 21, 1 p. 640).

\* [Addendum] De orationis καιρῶ et εὐκαιρίᾳ quos collegi locis adde Dionys. Hal. de compos. verb. 12 p. 67 sq. R: ἀλλ' ἐπὶ πάντων οἶμαι δεῖν τὸν καὶ ὁ ν ὀρᾶν οὗτος γὰρ ἡδονῆς καὶ ἀηδίας κράτιστον μέτρον. καιροῦ δ' οὔτε ῥήτωρ οὐδὲ οὔτε φιλόσοφος εἰς τότε χρόνου τέχνην ὥρισεν· οὐδ' ὅσπερ πρῶτος ἐπεχείρησε περὶ αὐτοῦ γράφειν Γοργίας ὁ Λεοντίνος, οὐδὲν τι λόγου ἄξιον ἔγραψεν· οὐδ' ἔχει φύσιν τὸ πρᾶγμα εἰς καθολικὴν καὶ ἐντεχνόν τινα περίληψιν πεσεῖν· οὐδ' ὅλως ἐπιστήμη θηρατός ἐστιν ὁ καιρὸς ἀλλὰ δόξη. porro cf. Alcidas de sophist. 3. 22. 33.

Timonis sillorum reliquiis: is enim post finitum philosophorum catalogum finxit hos inter se concertasse terribili λογομαχία, in qua βροτολοιγὸς Ἔρις semper eos acriter ad pugnandum instimulabat, quae sunt verba Wachsmuthii (sill.<sup>2</sup>, 44 sq.), qui hoc argumentum inesse ex fragmentis (14 sqq. p. 113 sqq.) tam luculenter demonstravit, ut dubitationis ne umbra quidem relicta sit. quid quod a Cicerone quoque eiusmodi rixa lepide enarratur in acad. post. fragmento quod servavit Augustinus c. Acad. 3, 7, 15 sqq. *Zeno vel Chrysippus si interrogarentur, quis sit sapiens, respondebit eum esse quem ipse descriperit; contra Epicurus vel quis alius | adversariorum negabit . . .; inde ad iurgium: clamat Zeno et tota illa porticus tumultuatur, hominem natum ad nihil aliud esse quam ad honestatem . . .; contra ille convocata de hortulis in auxilium quasi Liber turba temulentorum . . . voluptatis nomen . . . teste populo exaggerans instat acriter, ut nisi ea beatus nemo esse posse videatur. in quorum rixam si Academicus incurrerit . . . cum et hac et illac aurem diligenter admoverit, interrogatus quid ei videatur, dubitare se dicet* e. q. s.

#### Saturae cui inscriptus est titulus

##### Λογομαχία

argumentum indicat Porphyrio ad Hor. sat. 2, 4 *quomodo in proxima* (sc. *satura*) *Stoicos, ita in hac Epicureos inrisurus est* (sc. *Horatius*), *quæ dicunt summum bonum ἡδονήν, sed rerum honestarum; unde Stoici hanc gulæ et corporis libidinem criminantur, (at illi volunt)<sup>96</sup> τὴν ἀταραξίαν τῆς ψυχῆς, hoc est nihil timere nec cupere, summum bonum esse. unde Varro dicit λογομαχίαν inter illos esse.* philosophos verbis inter se velitari, rebus consentire Cicero Antiochi interpretatus sententiam totiens paene ad nauseam animis legentium inculcavit, locos ut affere opus non sit. id autem memorabile mihi videtur esse, quod etiam Epicurei cum Stoicis λογομαχίαν gerere dicuntur: quam sententiam a nostri temporis viris doctis qui sine ira et studio his de rebus iudicant argumentis saepe stabilitam (cf. Zeller l. c. 467 sqq., maxime 469, Vsener praef. Epicur. LVII sq., alii) apud antiquos scriptores numquam memini me legere nisi semel apud Senecam de vita beata 11 sqq. (maxime 13)<sup>97</sup>. quod nemo mirabitur qui quanto qualique luto sancta

<sup>96</sup> Haec Buecheler interponit; patent etiam aliae viae, velut *(at utrique volunt)*; Stoicorum enim ἀδιαφορία (et Cynicorum ἀπάθεια) ab Epicureorum Scepticorumque ἀταραξία limite tam tenui distant, saepe ut confundantur, cf. Hirzelius l. c. 3, 15, 1. ἀταραξίαν saepissime cum ἀπαθεία et ἀδιαφορίᾳ coniungunt aut inter se commutant Philo et Epictetus.

<sup>97</sup> Minoris momenti est Cic. fin. 1, 62.

Epicuri haeresis ex infestissimis adversariorum calumniis commaculata sit secum reputarit, ita ut praeter Varronem (de quo vide etiam adnotata ad fr. 315 sqq. p. 13) et Senecam vix ullum)<sup>98</sup> invenias iustum eius existimatorem.

Ex λογομαχία satura fr. superest unum:

242 *haec lánigeras detonderi docuit tunicareque homullum*

quod de Minerva dici Popma L. Muellero persuasit, ego de natura vel utilitate et necessitudine (χρεία) interpretari malo (cf. Lucr. 4, 843—852, Diodor. 1, 8 ex Epicuri sententia, ut dudum viderunt: | καθόλου γὰρ πάντων τὴν χρείαν αὐτὴν διδάσκαλον γενέσθαι τοῖς ἀνθρώποις, cf. Hor. sat. 1, 3, 98).

Λογομαχίας gemella fuit, nisi fallor,

Σκιαμαχία  
περὶ τύφου

507 *póstre mo quaero: parebis legibus an non?  
anne exlex solus vives?*

508 *»vín um pemma lucuns« nihil adiuvat, ista ministrat*

509 *»ego« inquit »ei eam suppetias, quicum mihi nec res nec ratio est,  
»dissociataque omnia ac nefantia«?»*

510 *hoc dico, compendiaria sine ulla sollicitudine ac molestia ducundi ad eandem voluptatem posse perveniri.*

fr. 507 de quovis philosopho vitam solitariam agente dici poterat; in fr. 508 supplenda esse apparet *quod satis est, ista sc. natura*; in fr. 509 nonne optime intelleguntur philosophi ex diversis castris secum litigantes? in fr. 510 significari τὴν σύντομον καὶ σύντονον ὁδὸν Cynicorum neminem latet: in quo v. *ducundi* passive usurpatum esse Buecheler me monuit (cf. Kuehner, Ausf. Gramm. d. lat. Spr. 2, § 129, 4 p. 542), quod non intellectum viros doctos mire turbavit; de re infra disputabo.

*Vmbras caedunt* (Petr. 62) ii qui cum adversariis se configere opinantur, cum omnino nulli adsint (cf. J. H. Krausius, Die Gymnastik und Agonistik der Hellenen, Lipsiae 1841, 1, 510, 9; 511, 10): quod quam vere facere dicantur philosophi qui rebus congruentes nominibus differant, apparet. optime autem altera inscriptio convenit; τύφος proprie est nebulosa caligo: quae hominum mentibus offusa ut fiant

<sup>98</sup> Cf. tamen C. Cassius in epist. ad Cic. 15, 19, 2 sq.\*

\* [Addendum] Errore factum est, ut C. Cassi afferem verba, quasi is non fuisset Epicureus.

τυφλοὶ efficit. facete igitur Timo apud Laert. D. 7, 15 (fr. 8 p. 103 W) Zenonem a se conspici dicit σκιερῶ ἐνὶ τύφῳ: »quamquam tecte petitur philosophi superbia qua menti caligo offusa est, tamen proprie significatur densa nebula, in qua versatur« (Wachsmuthius p. 104). Crates in sill. fr. apud Laert. D. 6, 85 (fr. 4 p. 196 W): πῆρῃ τις πόλιν ἐστὶ μέσῳ ἐνὶ οἴνοπι τύφῳ: »philosophorum fastum servato Homérico epitheto οἴνοπα vocat ad significandam caliginem menti offusam« (W p. 198). de τύφῳ, »Cynicorum quasi tessera« (E. Weber l. c. 241, 1) omnia nota sunt; plerumque usurpatur vocabulum et a Cynicis et a Scepticis, quos in multis rebus ab illis vix discernas, ad philosophorum fastum significandum: sic iam Antisthenes Platonem irrisit ut τετυφωμένον (apud Laert. D. 6, 7), apud Lucianum (dial. mort. 10, 8) philosophus quidam iubetur deponere τὸ ψεῦδος καὶ τὸν τύφον καὶ τὸ οἶσθαι ἀμείνων εἶναι τῶν ἄλλων (cf. Menippus ib. 20, 4 Icarom. 7); sic Bio (apud Laert. D. 4, 52 = sill. fr. 1 p. 201 W) Archytam dicit ὀλβιότυφον, Crates (ib. 2, 118 = fr. 1 p. 192 W) Stilponem cum Typhone comparat, | Timo (apud Sext. Emp. hyp. Pyrrh. 1, 224 = fr. 40 p. 148 W) Xenophanem ὑπάτυφον dicit: ἄτυφος a Timone solus Pyrrho habetur (Aristocl. apud Euseb. pr. ev. 14, 18, 19 = fr. 32 p. 141 W), contra in Orco ei invisum est τὸ σκότος (Callim. epigr. 4 W), scilicet propter τετυφωμένων multitudinem qui ibi versantur.

Ceterum ne quid improbe celem, addo unum fr. supra omissum, quod cum argumento enarrato quemadmodum coniungendum sit prorsus nescio:

506                    *te Anna ác Peranna, Panda Cela, te Pales,*  
                          *Nerienis et Minerva, Fortuna ac Ceres.*

\*

Duobus libris ex his quidem saturis quae nobis innotuerunt non est nisi una<sup>99</sup> conscripta:

Περὶ πλοῦς

cuius prior liber ter affertur uno tantum titulo insignitus, alter ter duobus his:

Περὶ πλοῦς  
 περὶ φιλοσοφίας.

rectissime de hac satura Ritscheli opusc. 3, 365 sq. scribit: »vera per varias terras peregrinatio, »periplus« dicta simpliciter et opponebatur et comparabatur tamquam itineri cuidam per philosophiam eiusque

<sup>99</sup> De »Octogesi περὶ νομισμάτων« satura res incertissima est.

varias regiones facto. in prioris enim libri fr. 415 Roma denotatur, in fr. 416 Sicilia<sup>100</sup>.

Alterius libri fragmenta extant haec:

417 *nulla ambrosia ac nectar, non alium ac sardae, sed »panis pemma*  
*lucuns, cibū qui purissimū multo est«*

418 *et ne erraremus, ectropas esse multas, omnino tutum esse sed*  
*spissum iter*

419 *itaque videas barbato rostro illum commentari et unum quod-*  
*que verbum statera auraria pendere.* |

primum fr. mire a multis temptatum est, quamvis sit dilucida sententia; tria enim ciborum genera distinguuntur: pretiosissimum ambrosia et nectar, quae in proverbium venerunt (cf. F. Marxius, *Studia Luciliana*, Diss. Bonn 1882, 80, A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig 1890, 241) —, vilissimum alium (cf. e. g. fr. 63) et sardae (quae, ut omnino pisces saliti, parvi aestimabantur cf. Pompon. 80 sq., Colum. 8, 17, 12, Iuv. 7, 120 cum schol., schol. Iuv. 4, 33, edict. Diocl. de pretiis rerum 5, 12 in CIL 3, p. 828. neque laute videtur epulatum esse collegium Salutare Dianae et Antinoi Lanuvii a. p. Chr. 136: magistri enim cenarum hominibus quaternis vini boni amphoras singulas et panes assium duorum et sardas numero quattuor praebere iubentur: CIL 14, 2112, p. 198; 2, 14 sqq. cf. etiam Amphid. com. fr. 22 K Antiphan. fr. 68, 15 Aristoph. Vesp. 491 Ran. 985 fr. 247 Macho apud Athen. 13, 579 F Archestr. ib. 7, 294 A, Marxius l. c. 66) —, denique medium, quod significatur versu quem Lucilianum esse certa Buecheleri coniectura (in mus. Rh. 14, 1865, 426) constat. austeriores sententiae eae sunt quae leguntur in fr. 508 *vīnum pemma lucuns nihil adiuvat*, quod cf. p. 311, et in fr. 341, ubi πέμμασιν cum πέψει societatem infidam esse legimus. de media via rectoque modo Varro in *Modio satura* scripsit: sic nostro loco μεσότης ut obtineatur monet exemplo sumpto ex vita cottidiana, qui omnino est harum saturarum mos.

In fr. 418 denuo similitudo occurrit viarum quibus ad philoso-

<sup>100</sup> in hac civitate tum regnabat Dionysius, homo garrulus et acer. Dionysium seniore in rebus gerendis acrem dicit Cic. Tusc. 5, 57. eius exemplum inde a Platonis et Aristippi temporibus in philosophorum disputationibus frequentabatur: cf. Satyrus et Clearchus apud Athen. 12, 541 C sq. Cic. Tusc. 5, 57 sqq. = Philo fr. apud Euseb. pr. ev. 8, 14 p. 391 G, 2 p. 639 sqq. M (= de providentia 2, 6 et 26 sqq. vers. Armen.). Hor. carm. 3, 1, 17 sqq. epist. 1, 2, 58 Pers. 3, 40 sq. — cf. Sen. ad Marciam de cons. 17 sq. epistolam subditivam ei mittit Diogenes personatus (29), ipse Speusippo (Athen. 7, 279 E, 12, 546 D). apud Pseudogalenum protrept. ad art. 4 recensetur inter imprudentes qui neglecta ratione Fortunam sectantur.

phiam itur. quae cum primum<sup>101</sup> enarrata esset a Xenophontis Socrate (mem. 2, 1, 20 sqq.), cum interpretatus nobiles illos Hesiodi versus (op. 287 sqq.) adnecteret Prodiceam de Hercule fabulam, posteriorum additamentis adeo amplificata est, vix ut primigenii fontis splendor dispici possit. verum haec nunc praetermitto, quia nihil ad rem propositam<sup>102</sup>; sed inde quae fluxit similitudo viarum, quibus singulae philosophorum sectae ad virtutem perveniri dixerunt, paulo accuratius mihi tractanda est, cum hac ratione fragmento illi (418) a quo orsus sum lucem afferre posse mihi videar. Cynicam philosophiam ab ipsis Cynicis dictam esse σύντομον<sup>103</sup> καὶ σύντονον ὁδὸν εἰς ἀρετὴν multis testimoniis comprobatur (Plut. Amator. 16 p. 759 D Diog. apud Luc. vit. auct. 11 Iulian. or. 7, 225 B sq., ut omittam testes suspectos)\*; quae via quibus aut nimis ardua aut periculosior | esse videbatur, alia longiore sed tutiore ad eundem finem pervenire conabantur; Stoici quamquam a Cynicorum ratione asperrima multum discesserunt, tamen sapientem dixerunt κυνικὴν εἶναι γὰρ τὸν κυνισμόν σύντομον ἐπ' ἀρετὴν ὁδὸν (Laert. Diog. 7, 121 et Apollodoro, cf. 6, 104 Zeller l. c. 280, 2, Hirzelius l. c. 2, 526 adn.). quae duarum viarum similitudo saepe occurrit: Iulianus — quem primo loco affero, utpote qui optimis auctoribus usus sit in duabus de κυνισμῷ orationibus — or. 7 p. 225 B: ὁρμῶσιν ἐπὶ τὸν κυνισμόν (sc. οἱ ἀπαιδεύτοι κύνες)· βακτηρία, τρίβων, κόμη, τὸ ἐντεῦθεν ἀμαθία, θράσος, ἰταμότης . . . τὴν σύντομον, φασίν, ὁδὸν καὶ σύντονον ἐπὶ τὴν ἀρετὴν (πορευόμεθα: add. Hertleinus). ὄφελον καὶ ὑμεῖς τὴν μακρὰν ἐπορεύεσθε· ῥᾶον ἂν δι' ἐκείνης ἢ διὰ ταύτης ἦλθετε. οὐκ ἴστε, ὅτι μεγάλας ἔχουσιν αἱ σύντομοι τὰς χαλεπότητας; καὶ . . . ἐν ταῖς λεωφόροις ὁ μὲν τὴν σύντομον ἐλθεῖν δυνηθεὶς ῥᾶον ἐκπερίεισι τὴν κύκλῳ, οὐκέτι μέντοι τὸ ἀνάπαλιν ὁ κύκλῳ πορευθεὶς ἔλθοι ἂν πάντως καὶ τὴν ἐπίτομον. in Cynicorum epistulis subditivis illis quidem sed

<sup>101</sup> Omitto ut dubiae fidei Pythagorae allegoriam, qua Y litterae similem esse vitam nostram demonstravit (cf. Iahnus ad Pers. 3, 56 sq.). auxit hanc allegoriam Eusebius philosophus neopythagoricus in fr. apud Stob. ecl. 2, 412 (2 p. 115, 31 M; 2 p. 178, 13 W).

<sup>102</sup> Prodiceae narrationis imitationes ut sub uno conspectu componantur omnes, etiam post Welckeri curam valde optandum est.

<sup>103</sup> Aliter Socrates in Xen. mem. 2, 6, 39 συντομωτάτη τε καὶ ἀσφαλεστάτη καὶ καλλίστη ὁδός, ὃ Κριτόβουλε, ὃ τι ἂν βούλη δοκεῖν ἀγαθὸς εἶναι, τοῦτο καὶ γενέσθαι ἀγαθὸν πειρᾶσθαι. Heraclitus, si fides habenda est gnomologio Vaticano (ed Sternbachius, n. 315) συντομωτάτην ὁδὸν ἔλεγεν εἰς εὐδοξίαν τὸ γενέσθαι ἀγαθόν.

\* [Addendum] Testimoniis de Cynicorum via compendiarie allatis addendum est Galen. περὶ ψυχῆς ἀμαρτημάτων 3 (vol. 5 p. 71 Kuehnii): οὗτοι (sc. οἱ Κυνικοί) σύντομον ἐπ' ἀρετὴν ὁδὸν εἶναι φασὶ τὸ σφέτερον ἐπιτήδευμα. τινὲς δ' αὐτῶν ἐλέγχοντες οὐκ ἐπ' ἀρετὴν, ἀλλὰ δι' ἀρετῆς ἐπ' εὐδαιμονίαν ὁδὸν εἶναι φάσκουσι τὴν κυνικὴν φιλοσοφίαν.

non inutilibus ad posterioris aevi κυνισμόν recte iudicandum Diogenes ab Antisthene monstratas sibi esse scribit duas vias quibus ad virtutem eatur, alteram multiplicibus tortuosam anfractibus sed planam facilemque, abruptam sed compendiarium alteram, quarum se posteriorem ingressum esse (epist. 30); similiter viam praecipitem arduamque describit in ep. 37, 4 sq.<sup>104</sup>. eandem similitudinem adhibet Lucianus in rhet. praec. 7 sqq., ubi duas enarrat vias quibus ad summam artis oratoriae perfectionem perveniatur: ἡ μὲν ἀτραπὸς ἐστὶ στενὴ καὶ ἀκανθώδης καὶ τραχεῖα, πολὺ τὸ δίψος ἐμφαίνουσα καὶ ἰδρώτα· καὶ ἔφθη γὰρ ἤδη Ἡσίοδος εὖ μάλα ὑποδείξας αὐτήν, ὥστε οὐδὲν ἐμοῦ δεήσει· ἡ ἑτέρα δὲ πλατεῖα καὶ ἀνθηρὰ καὶ εὐδρος κτλ. maxime autem ad fr. nostrum appositus est locus ex Maximi Tyrii diss. 39 (εἰ ἔστιν ἀγαθὸν ἀγαθοῦ μείζον. ὅτι οὐκ ἔστιν) c. 3 p. 246 R, ubi via describitur qua ad virtutem itur στενὴ καὶ ὄρθιος καὶ τραχεῖα καὶ οὐ πολλοῖς πάνυ ὁδεύσιμος κτλ., deinde in diss. 40 (εἰ ἔστιν ἀγαθὸν ἀγαθοῦ μείζον. ὅτι ἔστιν) in diversam partem disputatur sic (c. 4 p. 262 R): οὐχ ὁ μὲν Σωκράτης περιάγων τὸ ἀγαθὸν (i. e. angusto) gyro circumcludens, restringens) καὶ περιάγων αὐτοῦ τὴν οὐσίαν ἐν τῷ ἀρίστῳ μόνῳ διέσκαψε καὶ διετείχισε τὴν ἐλπίδα τῶν πολλῶν τῆς ἐπ' αὐτὸ ὁδοῦ; ὁ δὲ ὑποβάθρας διδοὺς καὶ ἀναπαύλας διὰ μέσου καὶ ἀναγωγὰς πολλὰς προὔπεμψε πόρρω πάνυ ὡς τευξόμενον τοῦ μετρίου, παρεμνήσατο δὲ τῇ ἐπιτυχίᾳ τὸν προελθόντα ἤδη ὡς προσεληλυθότα τῷ ἀρίστῳ. his deverticulis<sup>105</sup> quae sunt in via bene respondent | Varronis ectropae, nisi quod in his rectam viam sciscitari, in illis laborum quietem capere homines dicuntur. quid quod ectropae illae quales fuerint, etiam nunc ratione probabili indagari potest; Cynici enim et qui erant inter Stoicos paene Cynici neglectis τοῖς ἐγκυκλίοις μαθήμασιν omnibusque artibus τῇ ψευδοπαιδείᾳ inservientibus ad virtutem perveniri posse acerrime contenderunt; qui ab hac rigida sapientia paulum deflexerunt, liberales artes προπαιδευμάτων loco habendas esse dixerunt (cf. Praechter, Cebetis tabula, diss. Marb. 1885, 62 sq. et 94 sq. Sen. epist. 88, 24 sqq. 36 cum Hirzelii explicatione l. c. 2, 525, 1): iam conferas velim, quemadmodum Epictetus in diss. III 23, 36 sqq. loquatur de homine qui nimio eloquentiae studio abreptus virtutis locum deseruit: τί οὖν ἐστὶ τὸ γινόμενον; οἷον εἴ τις ἀπὼν εἰς τὴν πατρίδα τὴν ἑαυτοῦ καὶ διοδεύων πανδοκεῖον καλόν, ἀρέσαντος αὐτῷ τοῦ πανδοκείου, καταμένει ἐν τῷ πανδοκείῳ· ἄνθρωπε, ἐπελάθου σου τῆς προθέσεως· οὐκ εἰς τοῦτο ὥδευες

<sup>104</sup> Errat in hac re exponenda Marcksius, Symb. crit. ad epistologr. graec., diss. Bonn. 1883, 9.

<sup>105</sup> Haec (Herbergen) commemorantur etiam a Themistio in or. περὶ ἀρετῆς p. 20 (in Mus. Rh. 27, 1872, 441), ubi amplissima exstat harum viarum descriptio. ex Maximo haec non sumpsit Themistius. paulo aliter Democritus (in Stob. flor. 16, 21) βίος ἀνεόρταστος μακρὴ ὁδὸς ἀπανδόκευτος.

ἀλλὰ διὰ τούτου. »ἀλλὰ κομπὸν τοῦτο«. πόσα δ' ἄλλα πανδοκεῖα κομπά; πόσοι δὲ λειμῶνες; ἀλλ' ἀπλῶς ὡς δίοδος . . . . . (40) ἐπεὶ διὰ λόγου καὶ τοιαύτης παραδόσεως ἐλθεῖν ἐπὶ τὸ τέλειον δεῖ καὶ τὴν αὐτοῦ προαίρεσιν ἐκκαθαῖραι καὶ τὴν δύναμιν τὴν χρηστικὴν τῶν φαντασιῶν ὀρθὴν κατασκευάσαι, ἀνάγκη δὲ τὴν παράδοσιν γίνεσθαι τῶν θεωρημάτων καὶ διὰ λέξεως ποιᾶς . . . (41) ὑπ' αὐτῶν τινες τούτων ἀλισκόμενοι καταμένουσιν αὐτοῦ, ὁ μὲν ὑπὸ τῆς λέξεως, ὁ δ' ὑπὸ συλλογισμῶν, ὁ δ' ὑπὸ μεταπιπτόντων, ὁ δ' ὑπ' ἄλλου τινὸς τοιούτου πανδοκείου· καὶ προσμεινάντες κατασῆπονται ὡς παρὰ Σειρήσιν (cf. etiam 43)<sup>106</sup>. vides ab Epicteto artes logicam et rhetoricam non prorsus respui sed, ut dixi, προπαιδευμάτων loco haberi: adde ceteras artes et quae vulgo liberales dicebantur et quae a philosophis προπαιδεύσεως causa adhibebantur: habes Varronis ectropas, quibus iter munitur simul et tardatur.

Ceterum imagine illa de viis sumpta in aliis quoque saturis Varro usus est; scripsit multorum philosophorum exemplum secutus saturam |

#### Περὶ αἰρέσεων

cuius praeter duo fragmenta prorsus obscura (400 401) exstat hoc  
402 *porro inde ab uno quoque compito ternae viae oriuntur, e quibus singulae exitum ac τέλος habent proprium. a primo compito dextimam viam muniit Epicurus*

quae verba varie suppleri possunt, quoniam Varro suamne sectarum partitionem ab Augustino (civ. 19, 1—3) enarratam secutus sit — quae est Vahleni opinio (l. c. p. 117) — an illam quam Antiochus statuerit — cf. Hoyer, De Antiocho Ascalonita, diss. Bonn. 1883 — ex hoc fragmento nullo modo dispici potest (cf. etiam fr. 483 484 aequae dubia)<sup>107</sup>.

Denique ad viarum similitudinem pertinet satira

<sup>106</sup> Cf. Suid. s. v. Νικόλαος = Nicolai Damasceni fr. 2 in FHG 3, 349 Muelleri: ἔφη δὲ Νικόλαος ὁμοίαν εἶναι τὴν ὅλην παιδείαν ἀποδημίᾳ. ὡς γὰρ ἐν ταύτῃ προσσυμβαίνει τοῖς ἀποδημοῦσι καὶ μακρὰν ὁδὸν διεξιούσιν ὅπου μὲν ἐγκατάγεσθαι τε καὶ ἐναυλίζεσθαι μόνον, ὅπου δὲ ἐναριστᾶν, ὅπου δὲ πλείους ἐνδημεῖν ἡμέρας, ἐνίοις δὲ τόπους ἐκ παρόδου θεωρεῖν, ἐπανελθόντας μὲντοι ταῖς ἑαυτῶν ἐνοικεῖν ἐστίας· οὕτω καὶ διὰ τῆς ὅλης παιδείας διερχομένους δεῖν ἐν οἷς μὲν ἐπιτηδεύμασιν ἐπὶ πλέον ἐνδιατρίβειν, ἐν οἷς δ' ἐπ' ἑλαττον καὶ τὰ μὲν ὅλα, τὰ δὲ ἐκ μέρους, τὰ δὲ ἄχρι στοιχειώσεως παραλαμβάνειν καὶ τὸ ἐκείνων χρήσιμον κατασχόντας ἐπὶ τὴν ὡς ἀληθῶς πατρώαν ἐστίαν ἀνελθόντας φιλοσοφεῖν. cf. etiam Metrodori Epicurei liber περὶ τῆς ἐπὶ σοφίαν πορείας, cuius non extant fragmenta.

<sup>107</sup> Singulis sectis singulae viae assignabantur, cf. Lachmannus ad Lucr. 6, 27; Lucian. Hermot. passim, maxime c. 25 sq. Max. Tyr. diss. 7 et 8 p. 121, 39 c. 3 p. 245 sq. R; Iulian. or. 6, 184 C sq. Themist. or. 8, 104, 20, 236<sup>b</sup> et περὶ ἀρετῆς in mus. Rh. 27, 1872, 439—442.

Τριόδιτης τριπύλιος  
περὶ ἀρετῆς κτήσεως

ad quam Vahlenus (anal. Non. p. 31) rettulit memorabile fragmentum (560) a Serv. Dan. ad georg. 1, 34 servatum, quod Varro petiit ex Empedotimo, mago quodam Pythagoreo. qua de satura viri docti quid opinati sint magis minusve incerta videsis apud Riesium<sup>108</sup>.

Redeo ad saturam περὶ φιλοσοφίας, restat enim unum fr.

419 itaque videas barbato rostro illum commentari et unum quodque verbum statera auraria pendere

quo lepide describitur philosophi cuiusdam *verborum pensitatoris* (Gell. 17, 1, 3) deliberatio. sic Persius 3, 80 (de philosophis) *obstipo capite et figentes lumine terram | murmure cum secum et rabiosa silentia rodunt | atque exporrecto trutinantur verba labello*, ubi v. Iahnii adnotatio. Stoicum, ni fallor, philosophum Varro irridet, ineptum verborum captatorem (cf. Cic. off. 1, 23; fr. apud Fest. 202, 25; Plut. de vitioso pudore 2 p. 529 D; Lucian. Hermot. 79 bis | acc. 21). fortasse igitur non magno spatio hoc fr. a 418 diremptum erat, ad quod vide locum ex Epicteto ascriptum.

\*

Ad hoc saturarum genus aliquo modo pertinet

Virgula divina.

ascribo primum Ciceronis locum ab interpretibus allatum, quo de virgula divina certiores reddimur: off. 1, 158 *nec verum est ... propter necessitatem vitae ... initam esse cum hominibus communitatem ... quod, si omnia nobis, quae ad victum cultumque pertinent, quae si virgula divina, ut aiunt, suppeditarentur, tum optimo quisque ingenio negotiis omnibus omissis totum se in cognitione et scientia collocaret*. hinc virgulam divinam apud Romanos in proverbium venisse aut proverbii saltem speciem obtinuisse apparet<sup>109</sup>.

<sup>108</sup> Ad. fr. 561 *priusquam in orchestra pythaulas inflet tibias, domi suae ramices rumpit* adnoto tibicinis exemplo Diogenem quoque usum esse, ut virtutem ἀσκήσει parari doceret (Laert. D. 6, 70), cf. etiam Hor. ars 414 sq. *qui Pythia cantat | tibicen, didicit prius extimuitque magistrum*. Varro etiam alio exemplo utitur hoc (fr. 559):

*nām ut ecus qui ad vehendum est natus, tamen hic traditur magistro,  
ut equis doceat tolutim:*

iam hoc mihi videtur memorabile esse, quod utrumque exemplum et pythaulae et equi ad eandem rem demonstrandam coniungit Himeris or. 24 in.

<sup>109</sup> Omnino haec res inter eas est, quae casca superstitione sacratae non singulorum nationum propriae sunt sed ubique fere occurrunt. ut contineam me in exemplis petitis a Graeciae Italiaeque populis (de Germanis cf. Joh. Georg. de Hahn, *Sagwissenschaftliche Studien*, Jena 1876, ind. s. v. »Stab«): quis non novit Circae baculum (x 238. 293. 319. 389), quis non Mercurii, quo ἀνδρῶν

De argumento saturae Popma haec scribit: »in virtute satis esse praesidii ad bene vivendum, ut si illa simus muniti, omnia nobis quasi virgula divina suppedient.« hanc ille sententiam quam puto veram esse elicit maxime ex fr.

571 *non quaerenda est homini qui habet virtutem, paenula in imbri?* dicta haec esse apparet contra virtutis verae rigidum satellitem quendam ῥιγομάχον, qui αὐτάρχῃ esse virtutem ad vitam beatam vociferabatur, cf. Plut. Stoic. absurdiora dicere quam poet. 5 p. 1058 D ὁ μὲν Ἰθακησίων βασιλεὺς προσαιτεῖ, λανθάνειν ὅς ἐστι βουλόμενος καὶ ποιῶν ἑαυτὸν ὡς μάλιστα »πτωχῷ λευγαλέῳ ἐναλίγκιον« ὁ δὲ ἐκ τῆς Στοῦ βοῶν μέγα καὶ κεκραγῶς »ἐγὼ μόνος εἰμὶ βασιλεὺς, ἐγὼ μόνος εἰμὶ πλούσιος« ὁρᾶται πολλάκις ἐπ' ἁλλοτρίαις θύραις λέγων·

Δὸς χλαῖναν Ἰππώνακτι· κάρτα γὰρ ῥιγῷ  
καὶ βαμβακύζῳ.

ῥήματα θέλγει κτλ. (Ω 343; ε 47; ω 2; Verg. Aen. 4, 244 sqq.) defunctosque in Orcum compellit (ω 5, Plutonis virgam substituit Pindarus ol. 9, 50 sqq.), quo iuvenis fit Protesilaus mortuus (Luc. dial. mort. 23, 3), homines μεταμορφοῦνται (Ant. Lib. 10. 15. 21), domantur gigantes (Themist. or. 14, 208\*), quem Mercurio donavit Apollo: ἄλβου καὶ πλούτου δώσω περικαλλέα ῥάβδον e q. s. (hymn. in Merc. 529 sqq. cf. schol. Il. O 256), quis non Aesculapii ῥάβδον ornatam angue, bestia rerum magicarum propria, quis denique non Minervae virgam, qua Vlixes transformatur (v 429. π 172, 456)? cf. praeterea Mart. Cap. 1, 7 *Delius quoque . . . divinatrice eadem coniecturalique virga illi ac fulgurum iactus atque ipsius meatus caeli siderumque monstrabat*, ib. 9 *volatitem virgam, uti secum mundi penita permeare . . . Virtuti demere permittit* (sc. Mercurius). Isidi quoque virgam tribuit Martianus 2, 176. — Procl. comm. in Plat. reip. I. 10 p. 64, 26 Sch ὅτι δὲ καὶ ἐξίεναι τὴν ψυχὴν καὶ εἰσέναι δυνατόν εἰς τὸ σῶμα, δηλοῖ καὶ ὁ παρὰ τῷ Κλεάρχῳ τῇ ψυχουλκῷ ῥάβδῳ χρησάμενος ἐπὶ τοῦ μειρακίου τοῦ καθεύδοντος . . . τῇ γὰρ ῥάβδῳ πλήξας τὸν παῖδα τὴν ψυχὴν ἐξεκλύσας καὶ ὅλον ἄγων δι' αὐτῆς πόρρω τοῦ σώματος ἀκίνητον ἔδειξε τὸ σῶμα . . . ἐκείνην δὲ μεταξὺ διενεχθεῖσαν πόρρω τοῦ σώματος εἰς αὐτὸ δι' αὐτῆς ἀγομένην τῆς ῥάβδου μετὰ τὴν εἰσοδὸν ἀπαγγέλλειν ἕκαστα. magorum ῥάβδοι in papyris magicis aliquoties commemorantur, ut in pap. Parisiensi ed. Wesselyus (a. 1888) v. 1028, pap. I ed. Partheyus v. 279. 236. sic apud Plutarchum (de ser. num. vind. 21 p. 568 A) homo quidam, qui more sollempni *mortalem detersus aspectum* (ut utar Varronis verbis fr. 560) rebus caelestibus initiatur, narrat: μέχρι μὲν οὖν τούτων εἶναι θεατῆς· ὥς δ' ἀναστρέφειν ἔμελλεν, ἐν παντὶ γενέσθαι κακῷ διὰ φόβον. γυναῖκα γὰρ τινα λαβομένην αὐτοῦ θαυμαστὴν τὸ εἶδος καὶ τὸ μέγεθος »δεῦρο δὴ«, εἰπεῖν, »οὗτος, ὅπως ἕκαστα μᾶλλον μνημονεύσης«. καὶ τι ῥ α β δ ι ο ν, ὥσπερ οἱ ζωγράφοι, διάπυρον προσάγειν, ἑτέραν δὲ κωλύειν. hinc etiam de festuca in manumissione adhibita et omnino de virgis sacerdotum regum nec non poetarum (cf. Hesiod. theog. 30 sq. Paus. 9, 30, 3, Dissen. ad Pind. Isthm. 3, 56 [65]) iudicandum (cf. Paulus Festi p. 64 s. *caduca auspicia* et *commetacula*, p. 113 s. *inarculum*, Serv. ad Aen. 2, 683; 4, 136, 244; 8, 664; 10, 270; Aesch. Suppl. 238 K, Buecheler Vmbricorum p. 50). virga circumscripta C. Popillius Laenas Antiochum regem veluti gyro magico (Liv. 45, 12). Vergilii nomen a magorum virga derivabant medii aevi homines.

(fere eadem leguntur de comm. not. 20 p. 1068 B). sic Epictetus de homine qui non nisi habitu cultuque Cynicum se profitebatur haec ait (diss. IV 8, 34): καθεῖκε τὴν κόμην, ἀντέληψε τρίβωνα, γυμνὸν δεικνύει τὸν ὄμω, μάχεται τοῖς ἀπαντῶσι· καὶ ἐν φαινόλῃ τινὰ ἰδεῖν, μάχεται αὐτῷ. omnino hoc Cynicorum Stoicorumque de sapiente ἀπροσδεῖ paradoxon inde ab Aristotelis temporibus (eth. Nic. 7, 14, 1153 b 19 et apud Laert. D. 5, 30, cf. Bernaysius, Die Dialoge des Aristot., 87 sq.) unum omnium maxime irrisum est<sup>110</sup>.

Cum hoc fragmento apte coniungitur

572 *praesertim cum ventrem meum coerceam nec murmurari  
patiar*<sup>111</sup>

de esuriente haec dicta esse puto, sic Plautus Cas. 803 *mīhi ieiunitate* (sic recte F. Schoellius palimpsesti vestigia secutus, qui exhibet *iam nunitate; inanitate* cett.) *iamdudum intestina murmurant*. Men. 925 *dīc mīhi, en umquam intestina tibi crepant, quod sentias?* — | *Ubi satur sum, nulla crepant: quando esurio, tum crepant.* »ven- | trem *coercere* sic puto dici ut *ventrem coartare* dicit Paulus Festi p. 96 in explicandis Lucilii versibus 420 sq. *L quae* (sc. paupertas, cf. Marxius, Stud. Lucil. 18 sq.) *gallam bibere ac rugas conducere ventri* | *farre aceroso, oleis, decumano pane, cumino* | *cogit* (versus correxit Marxius l. c.): *praemonet parsimonia esse utendum neque gulae indulgendum ventremque coartandum*. nolo enim in Varronis fragmento *ventrem coercere* interpretari *ventrem continere* (cf. Petr. 47, Phaedr. 4, 19, 31 sq.) nec *murmurari* intellegere de crepitu ventris (Plaut. Poen. 610; Suet Claud. 32 al.) coll. Cic. fam. 9, 22, 5 *illi* (Stoici) *etiam crepitus aiunt aequae liberos ac ructus esse oportere*: neque ignoti sunt Cynici πόρδωνες.

Artissimo metri sententiaeque vinculis coniuncta sunt fragmenta haec:

565 *ét pullos peperit fritinnientis*  
566 *quós non lacte novo levata pascat*  
567 *séd pancarpineo cibo coacto*  
*libamenta legens caduca victus*  
568 *ád quos cum volucris venit putillos*<sup>112</sup>  
*usque ad limina nidica esca vilis*<sup>113</sup>

<sup>110</sup> Huc etiam pertinere videtur Lucil. fr. 444 L, ubi in argumento simillimo (cf. O. Keller in mus. Rh. 31, 1876, 143) leguntur haec: *paenula, si quaeris, canthe- rius, servos, segestra* | *utilior mibi quam sapiens*.

<sup>111</sup> *patiar* vulgo post Iunium, *patiatur* codd.: fortasse manca sententia.

<sup>112</sup> *putillos* Buecheler (cf. CIL 6, 9630 *Scantia Putilla*), *pusillos* Scaliger, *ut illos* vel *apud illos* codd.

<sup>113</sup> Sic Scaliger; *nidica vilis* codd. p. 529 *nitida bilis* p. 366, *nidi amica vilis* Buecheler.

His, ni fallor, exemplo de animalibus sumpto<sup>114</sup> sola ἀσκήσει parari virtutem demonstratur, cf. Ps. Plut. περὶ ἀσκήσεως in mus. | Rh. 27, 1872, 533, qui ad hanc comprobendam sententiam mulierum anxios in educatione liberorum labores fuse enarrat: pueruli autem educationi quam apte pulli exemplum substituatur, videas ex Lact. opif. 3.

Quae restant fragmenta quattuor (569. 570. 573. 574) omitto, quia aut omnino obscura sunt aut quo olim nexu cum saturae argumento coniuncta fuerint, non discipitur.

Iam ad inscriptionem saturae redeundum est; agi de potestate quadam caelesti qua nobis quasi virgula divina omnia attribuantur certum est: virtutem intellexit Popma, quam mihi probari coniecturam supra dixi, nunc testimoniis allatis confirmare conabor. bene esset, si fides haberi posset his Pseudoplutarchi verbis pro nobilitate 17 ἀλλὰ τὸν Χρῦσιππον ἀφῶμεν οὐχ ἅπαξ ἐναντιούμενον ἑαυτῷ, ὥσπερ ἐν τῇ πρώτῃ Περὶ ἀγαθῶν καὶ ἐν τῇ Περὶ ῥητορικῆς, ὑγίειαν ἔαν τις ἐν τοῖς ἀγαθοῖς ἐναριθμῇ οὐκ ἀντιμάχεσθαι, καὶ ἐν τῇ Περὶ τῶν καθ' αὐτὰ αἰρετῶν οὐδὲ μανίας ἀποστερεῖ τοὺς τούτων καταφρονοῦντας. καὶ τῷ ὄντι οὐτ' ἐκεῖνος οὐθ' οἱ Στωικοὶ δέονται τῆς εὐγενείας, ὅσοι τοιαύτης ἐφάπτονται φιλοσοφίας, ἥ τὰ πάνθ' ὡς ἀπὸ θεΐας ῥάβδου ἑαυτοῖς συντόμως χορηγεῖσθαι μεγαλαυχοῦνται· αὐτοὺς πλουσίους, εὐγενεῖς, καλοὺς, βασιλέας εἶναι. attamen neque hic nebulo,

<sup>114</sup> Intellegitur videlicet hirundo (cf. Suet. prat. p. 253 R: *hirundinum fritinnire vel minurrare*, Ribbeckius coroll. com. XXXIII). ad hirundinis exemplum etiam in fr. 526 (ex ταφῇ Μενίππου) provocatur: *ut hirundines culmis oblitis luto tegulas fingeant*, cf. Plin. nat. 7, 194 Gellio (fr. 4 P) *Toxius Caeli filius lutei aedificii inventor placet exemplo sumpto ab hirundinum nidis*, Vitruv. 2, 1, 2, Plut. de soll. an. 20 p. 974 A ὧν (ζῴων) ὁ Δημόκριτος ἀποφαίνει μαθητὰς ἐν τοῖς μεγίστοις γεγονότας ἡμᾶς· ἀράχνης ἐν ὑφαντικῇ καὶ ἀκαστικῇ, χελιδόνος ἐν οἰκοδομῇ. omnino quantopere philosophis in deliciis fuerint similitudines a bestiis sumptae notum est; de Cynicis cf. E. Weber l. c. 107 sqq., de Stoicis Chrysippus apud Plut. de Stoic. rep. 22 p. 1045 A, Cic. fin. 3, 62, de Epicuro Laert. D. 10, 137 (fr. 66 Vs), Cic. fin. 2, 31 sqq. 109 sq. (irridetur haec Epicuri sententia in Plutarchi Gryllo, cf. Vsener praef. LXX et Arnimius, Deutsche Litt.-Zeit. 9, 1888, 197), de Antiocho Cic. fin. 5, 42 (cf. Tusc. 5, 79. 98). ex posterioribus e. g. nomino Philon. quod omn. prob. lib. § 19, II p. 466, Muson. ap. Stob. flor. 29, 75 (2 p. 11 M) et saepius, Plut. de amore prolis 1 p. 493 A. huc pertinet Varronis fr. 559 ex sat. περὶ ἀρετῆς κτήσεως: *nám ecus qui ad vehendum est natus, tamen hic traditur magistro, | ut equiso doceat tolutim* (cf. supra adn. 108). — Paulo aliter se habent fr. 236 *nemo est tam neglegens, quin summa diligentia eligat asinum, qui suam saliat equilam* et fr. 502 *an si equam emissem quadripedem, ut meo asino Reatino admitteres, quantum poposcissem dedisses equimentis?*, quorum alterum ad uxorem caute eligendam, alterum ad dotem pertinere apparet (cf. Buecheler in mus. Rh. 20, 1865, 436): exemplum hoc sollemne erat inde a Theognidis tempore (183 sqq.); cf. Immischius comm. in hon. Ribbeckii 73 sqq. Rohdus in mus. Rh. 27, 1872, 52 sq. (cf. etiam Senec. de matrimonio fr. 50 H).

quisquis fuit<sup>115</sup>, nauci habendus est neque in uno qui has ineptias servavit codice legitur ῥάβδου sed μηχανῆς, cui in margine adscriptum est ῥάβδου, id quod vertit >vetustus< interpret latinus (i. e. Arnoldus Ferronius Lugdun. a. 1556) et rectum esse videtur Ioanni Christophoro Wolfio, qui in anecd. Graec. Hamburg. 1724, 4, 273 sqq. hunc libellum edidit<sup>116</sup>. ad alios igitur probioris notae testes refugiendum est, hi licet saturae argumentum non digito monstrent. Epictetus diss. 3, 20, 12 sqq. sapientem omnes res sibi ut sint utiles efficere demonstraturus haec ait: τοῦτ' ἔστι τὸ τοῦ Ἑρμοῦ ῥαβδίον. οὐ θέλεις, φησὶν, ἄψαι, καὶ χρυσοῦν ἔσται. οὐ· ἀλλ' ὁ θέλεις φέρε, καὶ γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ποιήσω. φέρε νόσον, φέρε θάνατον, φέρε ἀπορίαν, φέρε λοιδορίαν, δίκην τὴν περὶ τῶν ἐσχάτων· πάντα ταῦτα τῷ ῥαβδίῳ τοῦ Ἑρμοῦ ὠφέλημα ἔσται. 13 τὸν θάνατον τί ποιήσεις; τί γὰρ ἄλλο ἢ ἵνα σε κοσμήσῃ; . . . 14 τὴν νόσον τί ποιήσεις; . . . τί ἔτι ἄλλο ζητεῖς; πᾶν δ' ἂν δῶς, ἐγὼ αὐτὸ ποιήσω μακάριον, εὐδαιμονικόν, σεμνόν, ζηλωτόν. quorsus haec? inquit: haec scilicet nihil ad salutem; velim tamen huius virgulae divinae memor conferas verba quae leguntur in Plutarchei libelli Stoic. quam poet. absurdiora dicere epitomae 4 p. 1058 C: ἐκ τῆς Στοᾶς γὰρ λαβόντα τὴν ἀρετὴν ἔστιν εἰπεῖν.

εὖξαι τί βούλει, πάντα σοι γενήσεται<sup>117</sup>

πλοῦτον φέρει, βασιλείαν ἔχει, τύχην δίδωσιν, εὐπόρους ποιεῖ καὶ ἀπροσδεεῖς καὶ αὐτάρκεις μίαν οἰκοθεν δραχμὴν οὐκ ἔχοντας. (sequitur paucis interpositis Stoicorum διασυρμὸς ille quem ad fr. 571 huius saturae adscripsi<sup>118</sup>. en sapientem stoicum virgula illa divina praeditum, quam nos dicimus >Wünschelruthe<.

Hanc interpretationem cave eam ob rem falsam esse iudices, quod rigida illa Stoicorum virtus et in hac satura (fr. 571 sq.) et alibi (fr. 245) a Varrone irrideatur; nam praeterquam quod adversarius aliquis ita potuit loquens induci, Antiochus quoque virtutis caelestem quandam et divinam esse praestantiam eaque sola beatum esse sapientem affirmabat (Cic. fin. 5, 95): potuit igitur is quoque virgulam divinam dicere virtutem, modo ne intellegatur stoicae virtutis αὐτάρχεια supra modum humanum elata. neque id mihi videtur neglegendum esse, quo divina virtutis potentia explicetur, quod inde

<sup>115</sup> Cf. Wytttenbachius, Plut. tom. V part. 2 p. 915, Welcker, Proll. Theogn. LXX, Bernaysius, Die Dial. des Aristot. 140 sq.

<sup>116</sup> Homo ille qui scripsit μηχανῆς ut solet balbutire magis quam graece loqui, intellexisse videtur τὸν ἀπὸ μηχανῆς θεόν; qui ascripsit illud ῥάβδου Ciceronis loci memor erat.

<sup>117</sup> Versus Menandri est (fr. 537, 3 p. 160 K), cf. Stob. flor. 91, 29, ubi plenior exstat locus.

<sup>118</sup> Haec Plutarchi verba falsario illi ante oculos fuisse puto, cum scriberet verba supra allata.

a Cynicis<sup>119</sup> — omitto enim antiquiores philosophos physicos — viri boni et sapientis praestantia ab omnibus fere philosophorum sectis adeo exaggerabatur, ut a deorum maiestate non differe diceretur, cf. Zeller l. c. 252, 1, Vsener ad Epic. fr. 602, Wendlandius, Quaestiones Musonianae, Diss. Berolini 1886, 10, 4, Hirzelius l. c. 3, 48 sq. addo Aristot. eth. Nic. 8, 1, 1145 a 18 sqq.

Scaenatilem saturarum suarum modum Varro ipse dicit in fr. 304 (cf. adn. 15); dialogi manifestissima vestigia composuerunt cum alii tum Riesius praef. 29; idem (l. c.) Luciani dialogos maxime in auxilium vocandos esse rectissime dicit. tamen hoc semper tenendum est singulas saturas fortasse vario compositionis genere conscriptas fuisse. egregia Platonis in dialogis instituendis artificia a posteris varie immutata esse nemo nescit<sup>120</sup>; in Aristotelis dialogis | sermones ita induci ceterorum, ut penes ipsum sit principatus auctor est Cicero in epp. ad Att. 13, 19, 4 et ad Q. frat. 3, 5; non ita multum igitur is a Platonis more descivit, nisi quod omisso omni apparatu scaenico ipse se colloquentem induxit, Plato Socratem; Aristotelem secuti sunt Dicaearchus et Clearchus (cf. Schlottmannus dissertationi infra nominatae 25 sqq.). multum mutavit Aristotelis aequalis Heraclides Ponticus, a quo ita rem institutam esse, ut personas iam mortuas inter se disputantes faceret, cum ipsius *κωφὸν* esset *πρόσωπον*, idem Cicero refert ll. c. huius morem secutus est Aristo Ceus, philosophus Peripateticus, qui Tithonum de senectute disserentem fecit (Cic. Cato 3); de aliis Peripateticis qui ad hunc modum dialogum instituisse videntur cf. Schlottmannus 30. novam prorsus artem invenit Bio Borysthenita, quem in quibusdam rebus fortasse Aristippi exemplum secutum primum<sup>121</sup> diatribas conscripsisse acuta Heinzii (l. c. 6, 2. cf. mus. Rh. 45, 1890, 507 sq.) disputatione docti sumus; in his diatribis ipse sibi fingeat adversarium quocum videretur loqui, quem redargueret increparet irrisum haberet (Heinzii 7); contra Menippus, quantum ex Luciani imitatione concludimus, ad Platonis morem rursus se applicuit multis tamen ex comoedia sumptis. quae scribendi genera Romani Graecos imitati receperunt ita, ut alius alio genere uteretur ac

<sup>119</sup> Pie Socrates apud Xen. mem. 1, 6, 10 ἐγὼ δὲ νομίζω τὸ μηδενὸς δέεσθαι θεῖον εἶναι, τὸ δ' ὡς ἐλαχίστων ἐγγυτάτω τοῦ θεοῦ. (cf. Laert. D. 2, 27, epist. Socrat. 6, 4, [Lucian.] Cyn. 12).

<sup>120</sup> Cf. de tota hac re Schlottmannus, Ars dialogorum componendorum quas vicissitudines apud Graecos et Romanos subierit, Rostodii 1889, quocum non in omnibus consentio. ceterum maxime operae pretium fecerit, si quis Schlottmanni opusculum ita continuabit, ut hanc scribendi rationem usque ad ultimam utriusque gentis aetatem persequatur.

<sup>121</sup> Prorsus enim nihili aestimo Schlottmanni coniecturam (32), qui iam Stilponi hunc τῶν ἀορίστων προσώπων usum attribuere studet nullis omnino nisus fundamentis.